



April 1991
AUSGABE NR. 41

MAUREN SCHAANWALD

GEMEINDEINFORMATIONEN

Zum Ehrentag der Mütter

«Gebt mir gute Mütter und ich will die sinkende Welt erretten» (Papst Pius IX).

Was in diesen Papstworten zum Ausdruck kommt, ist eine tiefe Verehrung unserer Mütter. Sie sind der Urquell unseres Lebens. Eine Mutter ist in der Familie der zentrale Punkt. Wir kennen die Opferbereitschaft, die ausströmende Liebe, den Familiensinn unserer Mütter, die sich besonders für ihre Familien und die Kindererziehung einsetzen.

Der wachsende Wohlstand mit seinem Überfluss in der westlichen Welt, hat die Gesellschaft verändert. Traditionelle Wertvorstellungen sind der Jagd nach Geld und Gut, verbunden mit übermässigem Konsum, zum Opfer gefallen. Die Mutter und Ehefrau ist dadurch in vielen Fällen in den Zwang geraten, mitzuerdienen. Oft aus Not heraus, oft aber

auch nur aus falsch verstandenem Prestigedenken.

Die traditionelle und anspruchsvolle Rolle der «Hausfrau und Mutter» ist zurückgedrängt worden auf das Mass der Mutter und Ehegattin als Mitverdienerin. Dennoch, viele die sich bewusst auf diese Aufgabe einlassen (müssen), sind nicht zwangsläufig unglücklich in ihrer belastenden Doppelrolle. Im Gegenteil, immer mehr Männer helfen im Haushalt mit und tragen so zur Entlastung bei. Junge Väter wickeln ihre Sprösslinge, spielen mit grosser Geduld mit den Kindern, besprechen mit ihrer Frau Themen der Erziehung und andere wichtige Fragen. Auch viele Ehemänner finden es nicht unter ihrer Würde, einmal selbst zu kochen, oder mitten in der Nacht aufzuspringen, um das weinende Kind zu trösten. So klar sind die Rollen der Mutter

und des Vaters in den heutigen Ehen eben nicht mehr verteilt. Ihrer grossen Verantwortung in der Familie bewusst, wollen viele Männer ihren Frauen in der schwierigen Aufgabe der Kindererziehung und Kinderpflege zur Seite stehen. Täglich können wir unsere Mütter also entlasten und unterstützen und dem Beruf der Mutter in ehrender Anerkennung zu neuen, hohem Ansehen verhelfen. Glücklicherweise geschieht dies immer mehr.

Wie immer man zum Muttertag steht, der übrigens bei uns erst nach dem zweiten Weltkrieg zu allgemeinem Brauch und Festtag wurde, so bleibt er doch für alle sicher ein Anlass, den jahrzehntelangen Opferdienst der Mütter, Grossmütter, Schwiegermütter und Pflegemütter im Kreise der Nächsten anzuerkennen und für ihre Liebe und Zärtlichkeit zu danken.



Unser Bild zeigt Frau Priska Ritter, Mauren mit ihren Vierlingen Yanina, Rivana, Fabian und Pascal, die am 16. April 1988 das Licht der Welt erblickten.



Vorwort des Vorstehers

Liebe Einwohner von Mauren und Schaanwald

Der rege Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern, die zahlreichen Gespräche, die Auseinandersetzung mit zentralen Themen der Gemeinde, die Bearbeitung der laufenden Gemeindegeschäfte, die verschiedensten Anliegen der jüngeren wie älteren Einwohnerschaft . . . einfach die sehr breitgefächerte Palette der permanenten Gemeindeaufgaben nehmen mich voll in Anspruch. So könnte ich die viel gestellte Frage beantworten – wie haben Sie sich eingelebt?

Der neue Gemeinderat steht bereits mitten in den Amtsgeschäften und nimmt die Herausforderungen der Zukunft zuversichtlich in Angriff. Wir können und dürfen die Gemeinde nicht nur verwalten, wir wollen und müssen den Blick in die Zukunft in unserer Arbeit als Ziel vor Augen halten. Dies im wohlwollenden und verantwortlichen Sinne unserer Einwohnerschaft von Mauren und Schaanwald. Wie ich bereits in meiner Startphase spüren durfte, ist der Gemeinderat gemeinsam bestrebt, verantwortungs- und zielbewusst für unser Dorf zu arbeiten. Bei der Gestaltung unserer Zukunft sind wir jedoch nicht allein bestimmend, wir möchten die Bürgerinnen und Bürger in der Meinungsbildung miteinbeziehen. Einerseits bei der Mitarbeit in den Kommissionen, Vereinen und anderen Organisationen, andererseits durch die Information.

Zu den wichtigsten und vornehmlichen Aufgaben, die eine Gemeindebehörde für ein gutfunktionierendes Zusammenspiel der Kräfte zu verrichten hat, gehört zweifellos eine adäquate Informationspolitik. Es freut mich deshalb ausserordentlich, mich im Rahmen der Amtsblatt-Publikation zum ersten Mal als Vorsteher an Euch richten zu können. Der Gemeinderat wird versuchen, eine möglichst breitgefaste Information und Orientierung zu betreiben, damit alle interessierten Einwohner aktiv an der Gestaltung und Fortentwicklung unseres schönen Heimatdorfes mitwirken können.

Wir leben heute in einer sich rasch verändernden Zeit, die im Zusammenhang mit den gewaltigen Umwälzungen in Europa zu sehen ist. Fast in allen Bereichen der Gesellschaft sind in den nächsten Jahren tiefgreifende Veränderungen zu erwarten, die auch uns unmittelbar tangieren werden. Die wirtschaftlichen und politischen Integrationsbestrebungen (EG / EWR) könnten den Lebensnerv unseres Landes empfindlich treffen. Die Vision eines grossen europäischen Binnenmarktes, die offene Frage des direkten EG-Beitritts oder der EWR für uns als EFTA-Staat, könnte sich bei ungünstiger Entwicklung für den Finanzplatz Liechtenstein mit verminderten Zuflüssen an Steuergeldern auch längerfristig zum Nachteil der Gemeindefinanzen auswirken.

Neben vielen anderen Bestrebungen gilt somit gerade dem Finanzhaushalt, als gesunde und existenzielle Basis einer Gemeinde, grösstes Augenmerk. Wir werden uns

(Fortsetzung auf Seite 3)

In dieser Ausgabe

Verwaltung	Seite
- Vorwort des Vorstehers	1+3
- Gemeindewahlen 1991	2
- Verabschiedung Altvorsteher Kieber und Gemeinderat	3-6
- Serie «Verwaltungsbereiche» Vorstellung Sekretariat	7-8
- Organigramm Gemeindeverwaltung	44
Kommissionen	
- Behörden, Bedienstete gewählte Kommissionen 1991-1995	9-14
Finanzen / Wirtschaft	
- Finanzausgleich	15-17
- EWR und Gemeinden	17-19
- Kommentar zum Budget 1991	18
Bauwesen	
- Renovation Pfarrhaus	20
- Arbeitvergebungen	21
- Mehrzweckgebäude «Gampalütz»	21-22
- Wohnbauförderung	23
Umwelt- / Dorfbildschutz	
- Verzeichnis Unterschutzstellung von Objekten	24
- Schaanwald: Droht Verkehrsinfarkt?	25-26
Soziales / Gesundheit	
- Familienhilfe und Krankenpflege	26
Information / Medien	
- 20 Jahre Antennenanlage Mauren	27-28
Kirchliches	
- Aus dem Leben der Pfarrei 1990	29-31
- Wir gedenken unseren Toten	32
- Geburten	32
- Eheschliessungen	32-33
- Weisser Sonntag	31
Jugend und Sport	
- Gemeindefest 1991	34
- Im internationalen Rampenlicht	34
Jubiläen / Feiern	
- Auszeichnung für Altvorsteher Kieber durch Ost. Botschaft	35-36
- Geburtstagsgrüsse	36-37
- Gratulationen	37-38
- Goldene Hochzeit	37
Historisches	
- Die früheren Gast- und Wirtshäuser von Mauren	39-43
Schule / Bildung	
- Erwachsenenbildung	38
- Junge Berufsleute	38



Wechsel im Vorsteheramt. Symbolisch übernimmt der neue Vorsteher Johannes Kaiser vom Altvorsteher Hartwig Kieber die Tafel des Gemeindevorstehers. Dieser Akt vollzog sich am Wahlabend des 27. Januar 1991 im Beisein der Bevölkerung im Gemeindesaal Mauren.

Gemeindewahlen 1991 Mauren

Nach vierjähriger Amtszeit ist am Wochenende des 25./27. Januar 1991 ein neuer Gemeinderat und der Vorsteher gewählt worden. Nachstehend eine Übersicht über das Wahlergebnis:

Gemeinderat

Stimmberechtigt	1'262
Abgegebene Stimmkarten	1'058
Eingelegte Stimmzettel	1'057
Davon sind:	
Gültig	1'013
Ungültig	34
Leer	10
Stimmbeteiligung	83,8 %

Vorsteherwahl

Stimmberechtigt	1'262
Abgegeben Stimmkarten	1'058
Eingelegte Stimmzettel	1'058
Davon sind:	
Gültig	1'032
Ungültig	9
Leer	17
Absolutes Mehr	567

Stimmen haben erhalten:

Wählergruppe FBP

Kaiser Ferdy	550*
Kaiser Josef	617*
Malin Peter Dr.	594*
Marxer Helga	388
Marxer Rainer	352
Matt Arnold	522*
Matt Gerold	635*
Matt Paul	560*
Meier Gert	477
Meier Rita	463

Rücktritte 1991

Für die Gemeinderatswahlen vom Januar 1991 sind folgende Rücktritte zu verzeichnen:

- Kieber Hartwig, FBP
Vorsteher / Vizevorsteher (1975-1991)
- Kieber Georg, FBP,
Gemeinderat und Vizevorsteher
(1983-1991)
- Marxer Werner, FBP,
Gemeinderat (1979-1983 u. 1987-1991)
- Ritter Reinold, VU,
Gemeinderat (1987-1991)
- Biedermann Manfred, VU,
Gemeinderat u. Vorsteherkandidat 91
(1987-1991)
- Schreiber Walter, FBP,
Gemeinderat (1987-1991)

Kandidatenstimmen	5'158
Zusatzstimmen	1'209
Total	6'367

Verteilung der Mandate: 7

Wählergruppe VU

Batliner Rainer	374*
Matt Otto	353
Mayer-Schreiber Lore	310
Meier Gerhard	339
Meier Tilbert	364*
Mündle-Lampert Annemarie	308
Nutt Hubert	296
Oehri Gebhard	356*
Oehri Klemens	413*
Ritter Hans-Otto	295

Stimmen haben erhalten:

Johannes Kaiser FBP	650
Manfred Biedermann VU	382

Stimmbeteiligung 83.8 %

Gesamtzahl aller gültigen
Kandidaten- und Zusatz-
stimmen: 10'130

Gemeinderat Amtsperiode 1991-1995

Aus den Wahlen vom 25./27. Januar 1991 sind folgende Kandidaten als neuer Gemeinderat für die Amtsperiode 1991-1995 hervorgegangen:

- Kaiser Johannes, Vorsteher(FBP)
- Batliner Rainer, Werkstoffachmann,
Schaanwald (VU)
- Kaiser Ferdy, Bauing. HTL,
Mauren (FBP)
- Kaiser Josef, Automechaniker,
Schaanwald (FBP)
- Matt Arnold, Typograph,
Mauren (FBP)
- Matt Gerold, Amtsleiter,
Mauren (FBP)
- Matt Paul, Bankangestellter,
Mauren (FBP)
- Dr. Malin Peter, Landestierarzt und
Leiter der Lebensmittelkontrolle,
Mauren (FBP)
- Meier Tilbert, Verwaltungsan-
gestellter, Mauren (VU)
- Oehri Gebhard, Zahntechniker,
Mauren (VU)
- Oehri Klemens, eidg. dipl. Bank-
beamter, Schaanwald (VU)

Wählergruppe FBP

5'158
1'209
6'367

Wählergruppe VU

3'408
355
3'763

7

4



Vorwort des Vorstehers

(Fortsetzung von Seite 1)

deshalb im Innern der heutigen Ausgabe mit diesem Thema etwas eingehender befassen.

Ein wichtiges Anliegen des Gemeinderates ist es auch, die Kultur im Dorf zu fördern, und den Mitbewohnern die Voraussetzung für eine sinnvolle Verwendung der Freizeit zu schaffen.

Neben vielen anderen wichtigen Aufgaben einer guten Gemeindepolitik ist es auch unser Bestreben, sich mit den Wünschen und Anliegen der Jugend ernsthaft auseinanderzusetzen. Hier spielen Schule/Bildung, Arbeitsplatzsicherung, Wohnproblematik usw. eine herausragende Rolle. Die Gemeinde wird sich mit Nachdruck bemühen, hier die nötigen Rahmenbedingungen im Zusammenspiel aller Kräfte zu erarbeiten. Auch soll der Gemeinschaftssinn und die Dialogfähigkeit zwischen den Generationen gefördert und gepflegt werden. Die Kluft zwischen jung und alt muss verringert werden. Deshalb sind gesellschaftsrelevante Anlässe in allen Bereichen zu unterstützen.

Wir wollen auch in unseren Herzen einander näherrücken. Lasst uns deshalb mehr Toleranz gegenüber den Mitmenschen üben und uns im Geiste des Respektes und der Achtung begegnen. Wenn wir dieser Zielsetzung um ein Stück näherkommen, ist mir als Vorsteher unseres Dorfes nicht bange, mit vereinten Kräften den Herausforderungen der Zukunft offen ins Gesicht zu blicken.

In diesem Sinne wünsche ich Euch alles Gute und freue mich auf eine erspriessliche Zusammenarbeit zum Wohle von Mauren und Schaanwald.

Mauren im April 1991

Johannes Kaiser, Vorsteher



Hier die beiden Vorsteherkandidaten Johannes Kaiser und Manfred Biedermann im Gespräch nach den Gemeinderatswahlen.

fortan nicht nur die Türen und Schlösser zum Wohle der Gemeinde zu öffnen, sondern auch die Herzen der Einwohnerschaft. Das dies gelingen möge, wünschen wir dem frischgewählten Gemeinderat der Amtsperiode 1991-1995. Den abtretenden und verdienstvollen Gemeinderäten, mit Hartwig Kieber als Vorsteher an der Spitze, sowie seinen Ratskollegen Georg Kieber, Werner Marxer, Reinold Ritter, Manfred Biedermann und Walter Schreiber wünschen wir für die Zukunft viel Glück und Erfolg.

Feierstunde mit dem Gemeinderat

Verabschiedung von Vorsteher und Gemeinderatskollegen

Es ist in unserer Gemeinde Brauch am Wahlabend die abtretenden Gemeinderäte mit herzlichem Dank zu verabschieden und die neugewählten in unserer Mitte willkommen zu heissen. So auch am Sonntag, den 27. Januar 1991 im vollbesetzten Gemeindesaal in Mauren.

Als Nachfolger für den seit 16 Jahren im Amt stehenden Vorsteher Hartwig Kieber wählten die Bürger/innen den 32jährigen Johannes Kaiser, bislang Lehrer an der Realschule Eschen. Johannes Kaiser hat sein Amt bereits Mitte Februar 1991 angetreten und ist der erste vollamtlich tätige Vorsteher von Mauren/Schaanwald. Hartwig Kieber bedankte sich bei allen Ratskollegen der vergangenen Mandatsperioden für die aussergewöhnlich gute Zusammenarbeit. Nur dank dem gegenseitigen Streben nach Konsensbereitschaft und der Dialogfähigkeit über die Parteigrenzen hinweg, sei es Mauren gelungen, in den letzten Jahren ein ganz schönes Stück nach vorne zu kommen. Man habe gemeinsam viel erreicht.

Den neu gewählten Gemeinderäten wünschte er viel Erfolg und eine glückliche Hand. Dies treffe – so Hartwig Kieber vor dem zahlreich aufmarschierten Publikum – besonders für den neu-

gewählten Vorsteher Johannes Kaiser zu. Ihm gratulierte er unter grossem Beifall zum schönen Wahlergebnis und überreichte ihm symbolisch einen Rieenschlüssel. Mit diesem Schlüssel gilt es

Die offizielle Verabschiedung durch die Gemeinde fand am 10. April 1991 im «Freihof» statt.



Hier sehen wir die zurückgetretenen Gemeinderäte der Amtsperiode 1987-1991, zusammen mit Vorsteher Johannes Kaiser (rechts im Bild) und Vizevorsteher Gerold Matt (ganz links), welche die zurückgetretenen Gemeinderäte namens der Gemeinde offiziell verabschiedeten. Wir erkennen weiters von links die Gemeinderäte Werner Marxer, Reinold Ritter, Georg Kieber, Walter Schreiber, Manfred Biedermann und Altvorsteher Hartwig Kieber.



Verabschiedung Altvorsteher Kieber und Gemeinderat

Ehrung und Festanlass zum Rücktritt von Hartwig Kieber und den Gemeinderäten der Amtsperiode 1987-1991



Offizielle Verabschiedung von Altvorsteher Hartwig Kieber anlässlich des Festabends mit dem alten und neuen Gemeinderat am 10. April 1991 im Gasthaus «Freihof» in Mauren. Wir erkennen von rechts Vorsteher Johannes Kaiser, Frau Rita Kieber, Vorsteher Hartwig Kieber und Vizevorsteher Gerold Matt beim obligaten Erinnerungsphoto.

Bei einem Festanlass am 10. April 1991 im Gasthof «Freihof» zu Ehren des abgetretenen Vorstehers Hartwig Kieber und des Gemeinderates der Amtsperiode 1987-1991 würdigten Vorsteher Johannes Kaiser und Vizevorsteher Gerold Matt die Verdienste, die sich die Gemeindepolitiker Mauren-Schaanwald in ihrer Mandatszeit erworben hatten. Namens der Bevölkerung dankten sie ihnen im Beisein des neugewählten Gemeinderates auch für ihren Dienst an der Öffentlichkeit und für ihr Engagement für unser Heimatdorf. Dem Festabend wohnten u.a. auch die Gattinnen der Gemeinderäte und der beiden Vorsteher bei. Besonders im Blickpunkt der Ehrung stand Hartwig Kieber, der 16 Jahre lang, davon zwölf Jahre als Vorsteher, die Gemeinde führte und ihr in seiner langjährigen Tätigkeit wesentliche Impulse verlieh.

Der neue Vorsteher Johannes Kaiser sagte in seiner Laudatio, dass eine Gemeinde geformt, gestaltet werde, nach innen und nach aussen. Es sei dies gleichzusetzen mit der Arbeit eines Architekten. In diesem Falle sei der Vorsteher der Architekt. Diese Aufgabe, nämlich Vorsteher zu sein, sei sicher nicht leicht, da er es stets mit Menschen zu tun habe, die alle einen Platz an der Sonne anstreben. Hartwig Kieber war 12 Jahre Vorsteher und zuvor 4 Jahre Vizevorsteher. Gerade in den letzten Jahren ist der Aufgabenbereich einer Gemeinde immens gewachsen. Neben der anspruchsvollen beruflichen Tätigkeit verlangte das Vorsteheramt von Hartwig

Kieber einen unglaublichen Einsatz, der an die Grenze der menschlichen Belastung ging. Er hat sich voll und ganz mit Mauren-Schaanwald und deren Bürgerinnen und Bürgern identifiziert und sich für sie eingesetzt, sagte Vorsteher Johannes Kaiser vor der Festversammlung. Dies bedeute im Klartext: Rückstellung des Privatlebens, 50prozentiger Einsatz im Beruf - sowie 100prozentiger Einsatz als Vorsteher für die Gemeinde. Es könne wohl ohne Übertreibung gesagt

werden, dass sich Hartwig Kieber 7 Tage in der Woche eingesetzt habe, was eine gesunde Natur und eine überaus positive Einstellung voraussetze. Johannes Kaiser dankte namens der Bevölkerung dem abtretenden Vorsteher Hartwig Kieber und den abtretenden Gemeinderäten für ihren vorbildlichen Einsatz. Mit in den Dank schloss er die Frauen der Politiker ein, die während vielen Jahren viel Verständnis für die Arbeit ihrer Männer zum Wohle der Gemeinde zeigten.

Sache und Ziel im Auge

Vizevorsteher Gerold Matt, der ein Stück des politischen Weges mit Hartwig Kieber gegangen ist, würdigte in seiner Festrede die Verdienste des Altvorstehers mit einem Rückblick auf die Leistungen von Hartwig Kieber während seiner vieljährigen Amtszeit. Seine Bestrebungen seien stets auf das Wesentliche beschränkt und auf den Ausbau der infrastrukturellen Einrichtungen der Gemeinde gewesen. Dabei seien Sparsamkeit, Angemessenheit und finanzielle Tragbarkeit seine ständigen Wegbegleiter gewesen. Hartwig Kieber war sich - so Gerold Matt - der starken Stellung bewusst, die einem Vorsteher nach unserer Rechtsordnung zukommt. Er hat diese Stellung aber nicht missbraucht. Sein Ziel war die Kompromissbereitschaft und die Verständigung. Wenn er auch redegewandt und mit Zähigkeit um die Annah-

(Fortsetzung auf Seite 5)



Blick in die traditionelle Wahlfeier am Wahlabend im Gemeindegasthaus Mauren. Wir erkennen vorne links Gemeinderat Klemens Oehri mit Frau sowie Vorsteherkandidat Manfred Biedermann und Gemeinderatskandidat Gerhard Meier. Vorne rechts Elmar Mündle, Gemeinderatskandidatin Anemarie Mündle, Gemeinderat Gebhard Oehri und Gemeinderatskandidat Otto Matt.



Blick in die Wahlfeier am Wahlabend im Gemeindefaal: Von links Altvorsteher Kieber, Vizevorsteher Matt, Gemeinderat Ferdi Kaiser, Johannes Kaiser im Gespräch mit Corinne Matt.

Verabschiedung

(Fortsetzung von Seite 4)

me seiner Vorschläge im Gemeinderat kämpfte, so war dies nicht Besservissenrei oder Ausfluss eines «hirten Dore-Grindes», sondern das ernstliche Bestreben, die beste Lösung für die anstehenden Probleme zu finden. Er machte sich die Entscheidungen nicht leicht. Verantwortungsvoll und wohlüberlegt verstand er es aber, seiner Überzeugung zum Durchbruch zu verhelfen. Seine scharfsinnige Logik, seine glänzende Rednergabe, aber insbesondere das Gefühl für die politische Realität machten ihn zu einem zukunftsorientierten Gestalter. Ruhig und klar war sein Suchen nach dem richtigen Weg; ruhig und klar waren aber auch seine Voten, die immer das Beste für seine Heimatgemeinde wollten. Die persönliche Politik lag ihm fern. Er sah nur die Sache und das Ziel. Die ihm nahestehende Partei war ihm nie Selbstzweck. Sie war lediglich da, einer seiner Ideen zum Durchbruch zu verhelfen.

Positive Leistungsbilanz

Gerold Matt führte im Anschluss daran das grosse Schaffen von Hartwig Kieber vor Augen, wobei er einschränkte, dass es nicht möglich sei, die Fülle seiner Leistungen während der letzten 12 Jahre aufzuzeigen. An Sichtbarem wolle er nur einige Projekte anführen, die massgeblich von Hartwig Kieber angeregt und verwirklicht worden seien. Im Hochbaubereich führte er die Ende der Sechzigerjahre beschlossene **Erweiterung des Schulhauses** in Mauren aus. Unter seiner Amtstätigkeit wurde das Verwaltungsgebäude, das sog. «Gmondhus» renoviert, erweitert und mit modernen Hilfsmitteln ausgestattet. Er setzte den

Spaten für den Neubau der **Primarschule in Schaanwald**. Besonders fasziniert war Hartwig Kieber vom Bau des landwirtschaftlichen Aussiedlungsbetriebes **«Birkahof»**, welcher nicht nur eine gepflegte Bewirtschaftung des Gemeindebodens sichert, sondern auch eine betreute Beschäftigung von geistig behinderten Mitmenschen ermöglicht.

Den Höhepunkt in seinem unermüdeten Einsatz bildet aber zweifellos die **Renovation der Pfarrkirche Mauren**,

welche er mit seinem feinen und künstlerischen Empfinden mitprägte. Mit Stolz darf Hartwig Kieber auch auf das vor der Vollendung befindliche Wohnbauförderungsprojekt **«Hinterbühlen»** zurückblicken, zu dem die Gemeinde Boden im Baurecht bereitstellte, und das neun Familien den Wunsch nach einem eigenen Wohnraum erfüllt. Daneben wurden unter der Vorsteherchaft von Hartwig Kieber auch die Weichen gestellt für die **Renovation des Pfarrhauses** und für den Bau des Mehrzweckgebäudes **«Gampalütz»**, die auch den neuen Gemeinderat beschäftigen werden.

Im Bereich des Tiefbaues wurden zahlreiche Strassenverbesserungen, Anlagen für die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, Baulanderschliessungen zur Gewinnung von überbaubaren Grundstücken ausgeführt, die in der verfügbaren Zeit gar nicht alle erwähnt werden können. Ein besonderes Werk stellte auch die Verwirklichung der **Drainage des Maurer Rietes** dar, welche der Ertragssteigerung und der zweckmässigen Bodenbewirtschaftung dient. Besonders arbeitsreich gestaltete sich auch die Erschliessung und der Ausbau der **Industrie- und Gewerbezone**, die längerfristig Arbeitsplätze sichert und jungen Unternehmern die gewerbliche Entfaltung ermöglicht.

In den Jahren seiner Vorsteherchaft hat die Gemeinde rund 65 Mio. Franken in Bauprojekte investiert. Für über 5 Mio.

(Fortsetzung auf Seite 6)



Blick in die Festversammlung anlässlich der Verabschiedung des Altvorstehers und der zurückgetretenen Gemeinderäte am 10. April 1991 im Gasthaus «Freihof» in Mauren. Stehend Altvorsteher Hartwig Kieber, der sich für den schönen Abschiedsabend bedankt. Links von ihm Ehefrau Rita, Vorsteher Johannes Kaiser mit Frau, Gerold Matt mit Frau, Gemeinderat Ferdi Kaiser und Gemeinderat Josef Kaiser mit Frau. Rechts im Bild von oben erkennen wir Gemeinderat Rainer Batliner mit Frau, Gemeinderat Gebhard Oehri mit Frau und Gemeinderat Klemens Oehri mit Frau.



Verabschiedung

(Fortsetzung von Seite 5)

wurden Grundstücke und Liegenschaften zur Deckung der künftigen Bodenbedürfnisse der Gemeinde erworben. Trotz dieses hohen finanziellen Aufwands konnte Hartwig Kieber einen **Reservestand** von rund 8 Mio. Franken übergeben, der der Gemeinde die Finanzierung künftiger Aufgaben erleichtern wird.

Der Mensch im Mittelpunkt

Hartwig Kieber hat aber nicht nur gebaut und verwaltet. Er war sich stets bewusst, dass eine Gemeinde vorerst aus Menschen besteht, die vielfach vor unlösbar scheinenden Problemen stehen. Für sie war er ein geduldiger Ansprechpartner. So gut er überzeugen konnte, so gut konnte er auch zuhören. Er nahm an den Sorgen und Nöten der Miteinwohner, welche familiäre, nachbarschaftliche oder wirtschaftliche Probleme hatten, regen Anteil und half auch nach den gegebenen Möglichkeiten allen, die seine Hilfe und seinen Ratschlag suchten. Diese innermenschlichen Werte sind nicht in einer Statistik oder Informationsbroschüre festgehalten, gehören aber gerade heute in einer Zeit der Auflösung gemeinschaftlicher Strukturen in den Aufgabenbereich eines sozial eingestellten Vorstehers. Hartwig Kieber hat sich diesen Aufgaben trotz seiner karg bemessenen Zeit engagiert gestellt und als Vorsitzender der Fürsorgekommission dort geholfen, wo Hilfe nötig war. Er setzte sich aber auch für alte, kranke und gebrechliche Mitmenschen ein, indem er sich mit Tatkraft für den Ausbau und die gute Führung der Betagtenwohnheime aussprach. Es sei nur an seine positive Einstellung für die Errichtung einer Wohngemeinschaft für die Betreuung von suchtgefährdeten Mitmenschen im Guler erinnert, welche er trotz breiten Widerstandes in der Bevölkerung mit Mut und Entschlossenheit befürwortete.

Hartwig Kieber's Wirken erstreckte sich aber auch über die Gemeindegrenzen hinaus. Mit besonderem Interesse setzte er sich für Gemeinschaftswerke mit anderen Gemeinden ein, sei dies nun beim weiteren Ausbau der Freizeit- und Sportanlage «Sportpark» mit der Gemeinde Eschen oder bei der Erweiterung der Anlagen der Unterländer Wasser- und Abwasserzweckverbände. Auch in der Vorsteherkonferenz war sein Rat und seine Erfahrung als langjähriger Vorsteher sehr gefragt.

Der Kontaktpflege unter den Gemeinderäten waren von der zeitlichen Belastung her gewisse Grenzen gesetzt. Bot



Unsere Aufnahme zeigt den neuen Gemeinderat (1991-1995) während seiner ersten Arbeitssitzung. Wir erkennen in der hinteren Reihe von links: Arnold Matt, Josef Ritter (Gemeindesekretär), Vorsteher Johannes Kaiser, Vizevorsteher Gerold Matt, Klemens Oehri, Rainer Batliner, vordere Reihe von rechts: Gebhard Oehri, Tilbert Meier, Josef Kaiser, Ferdy Kaiser, Dr. Peter Malin und Paul Matt.

sich jedoch die Gelegenheit zu einem Bierchen nach der Gemeinderatssitzung oder im Anschluss an einen offiziellen Anlass, so zeichnete sich Hartwig Kieber nicht nur durch Standfestigkeit, sondern auch durch Sesshaftigkeit aus. Nicht selten dauerten deshalb die Sitzungen bis in die frühen Morgenstunden an, so dass sich nicht nur die Vorstehergattin Rita, sondern auch die Gemeinderatsfrauen ernstliche Sorgen um den Verbleib ihrer Männer machten. Sie wurden jedoch etwas entschädigt durch den unvergesslichen Ausflug des Gemeinderats nach Südfrankreich, bei dem sich Hartwig Kieber als ausgezeichnete

Gastgeber und als ausgewiesener Fachmann für die kulinarischen Köstlichkeiten aus den dortigen Küchen und Kellern erwies.

Diese Aufzählung aus dem Wirken unseres bisherigen Vorstehers ist unvollständig. Sie zeugt aber von einem tatkräftigen Einsatz eines Mitbürgers, der sich mit Verantwortung, Weitsicht, Mut und Entschlossenheit für seine Heimatgemeinde eingesetzt hat.

Hartwig Kieber und den Gemeinderäten der letzten 16 Jahre gebührt Dank und Anerkennung der Öffentlichkeit.

Verdienste: Reglement Ehrentafel

Im Jahre 1980 hat der Gemeinderat ein Reglement für die Verleihung der Ehrentafel der Gemeinde Mauren-Schaanwald in Kraft gesetzt, das heute noch gültig ist. Nachstehend das Reglement in seinem Wortlaut:

Art. 1

Die Gemeinde Mauren-Schaanwald ehrt durch die Verleihung der Ehrentafel Personen, die sich in besonderem Masse um die Gemeinde verdient gemacht haben.

Art. 2

Die Ehrung erfolgt über Beschluss des Gemeinderates.

Art. 3

Die Verleihung der Ehrentafel und einer diese Ehrung bestätigenden Urkunde erfolgt grundsätzlich nur an Personen,

die sich besondere Verdienste um die Gemeinde erworben haben. Als besonderer Verdienst wird auch ein 50-jähriges aktives Mitwirken in einem der Ortsgemeinschaft dienenden Verein erachtet.

Art. 4

Die Verleihung der Ehrentafel mit Urkunde erfolgt durch den Vorsteher der Gemeinde Mauren-Schaanwald oder durch dessen Stellvertreter.

Art. 5

Sofern sich ein anderes Geschenk mit persönlicher Note anbietet, kann ein solches an Stelle der Ehrentafel treten.

Art. 6

Die Ehrentafel darf in dieser Form nur für die Verleihung gemäss diesem Reglement verwendet werden.



Gemeindesekretariat als moderner Dienstleistungsbetrieb

Im Gespräch mit dem Maurer Gemeindesekretär Josef Ritter

Zu den wichtigsten Verwaltungszweigen einer modernen Gemeinde zählt zweifellos das Sekretariat. Es ist die Schaltstelle über die praktisch alle relevanten Koordinationsabläufe gesteuert werden, und welche sehr eng mit dem Vorsteher und dem Gemeinderat zusammenarbeitet. Seit mehr als 20 Jahren steht Josef Ritter als Gemeindesekretär diesem Verwaltungsbereich vor. Er hat die rasante technische Entwicklung und das im gleichen Tempo gestiegene Bedürfnis der Bevölkerung an entsprechenden Dienstleistungen miterlebt. In der Person von Christoph Kieber steht ihm ein Stellvertreter zur Seite, der als junger Berufsmann sukzessive in die administrative Abwicklung der erforderlichen Geschäfte hineingewachsen ist und den Gemeindesekretär in hohem Masse entlastet.

Josef Ritter kann aufgrund seiner langjährigen Erfahrung als Gemeindesekretär Vergleiche ziehen zwischen früher und heute. Er ist auch massgeblich am Auf- und Ausbau des Sekretariats zum heutigen modernen Dienstleistungsbetrieb beteiligt. Josef Ritter ist ein Beamter, der seinen Beruf nicht nur ernst nimmt, sondern sich durch Kompetenz und hohe Berufsqualifikation auszeichnet. Die Bevölkerung hat ihn als dienstfertigen und stets höflichen Gemeindesekretär kennengelernt. Diese Charaktereigenschaft als unabdingbare Voraussetzung für die Erfüllung der gestellten Anforderungen trifft erfreulicherweise in gleichem Masse auf seinen Mitarbeiter Christoph Kieber zu. Beide bilden ein Gespann, das sich der Herausforderung an ihren anspruchsvollen Beruf mit Überzeugung stellt. In unserer erstmals erscheinenden Serie «Vorstellung der Verwaltungsbereiche» haben wir mit Gemeindesekretär Josef Ritter nachstehendes Gespräch geführt:

Frage: Sind Ihrer Meinung nach Verbesserungen in der administrativen Organisation notwendig und wenn ja, wie können solche effizient in die Tat umgesetzt werden?

Josef Ritter: Natürlich sind Verbesserungen in der administrativen Organisation notwendig und zwar ganz speziell im Bereich der Aktenablage und Archivierung. Hier könnte durch Erweiterung der Computeranlage (PC-Anschaffung mit Archivprogramm) eine Verbesserung erzielt werden. Ebenso durch Anschaffung eines speziellen Computerprogrammes (Geschäftsprüfungsprogrammes) könnten zusammen mit der Archivierung vielfach langwierige Sucharbeiten von Schriftstücken, Beschlüssen etc. weitgehend vermieden werden. Meines Erachtens müsste dieses Problem sehr vordringlich behandelt werden, da die damit verbundenen Arbeiten (Erstellung eines Archivplanes) sehr zeitintensiv sind.

Frage: Ihre Arbeit ist u.a. auch eng verbunden mit der Information der Bevölkerung. Wie beurteilen Sie die aktuelle Informationspolitik aus der Ratsstube und wie könnte man Ihrer Meinung nach eine noch bessere Orientierung für die Bevölkerung gestalten?

Josef Ritter: Die aktuelle Information der Bevölkerung erfolgt z.Z. durch Protokoll-Abonnements, Aushang der Ge-

meinderats-Protokolle und Bekanntmachungen in den Gemeindeanschlagkästen von Mauren-Schaanwald, sowie durch die jährlich mehrmalige Herausgabe eines Gemeindeamtsblattes. Diese Informationsmöglichkeit ist meines Erachtens sehr zu begrüßen und liegt bestimmt in einer unserer Region angepassten Norm. Die Möglichkeit, Informationen über einen Fernsehkanal zu übermitteln, scheint mir im heutigen Fernsehzeitalter praktisch unumgänglich und würde die bereits vorhandenen Möglichkeiten sehr ergänzen. Meines Wissens sind die Weichen hierfür bereits gestellt; d.h. die Kabelanlage zum Verwaltungsgebäude ist mit der Strassenkorrektur weitgehend erfolgt (Leerrohr ist bereits vorhanden). Aufgrund des schon im letzten Sommer gefassten Grundsatzbeschlusses des Gemeinderates ist die Vorgangsweise bezüglich der Anschaffung der notwendigen Apparate klar festgelegt. Aufgabe des Gemeinderates und der neubestellten Medienkommission wird es sein, dass die Anschaffung der technischen Apparate mit Zubehör umgehend erfolgt und die Verantwortung der Bedienung der Apparaturen klar geregelt werden muss.

Frage: Herr Ritter, sie sind seit mehr als 20 Jahren Gemeindesekretär. Die berufliche Anforderungen haben sich in dieser langen Zeit erheblich gewandelt. Worin sehen Sie die hauptsächlichsten Unterschiede in Ihrer Arbeit gegenüber früher und wo liegen heute die Schwerpunkte?

Josef Ritter: Im Laufe der Zeit hat auch das Computerzeitalter in unserer Verwaltung Einzug gehalten. Wo früher praktisch alle Arbeiten weitgehend manuell d.h. ohne technische Hilfsmittel (Computer, Schreibautomaten, Telefax, Kopierer etc.) gearbeitet werden musste, sind heute diese Maschinen nicht mehr wegzudenken. Es muss aber auch festgestellt werden, dass der gesamte Arbeitsumfang, welcher nach wie vor auf 3 Hauptbereiche aufgeteilt ist und zwar: Vorsteheramt mit Sekretariat, Kassieramt und Baubüro, früher von 3 vollamtlichen Mitarbeitern bewältigt werden musste. Der Vorsteher war nur nebenamtlich tätig. Bis heute sind die Aufgaben um ein vielfaches umfangreicher geworden, wobei auch zu berücksichtigen ist, dass die Einwohnerzahl seit 1969 beinahe um 50 % gestiegen ist. (Heute ca. 3'000 Einwohner).

Um den Aufgaben gerecht zu werden, musste demnach auch der Personalbestand erhöht werden, welcher sich in

(Fortsetzung auf Seite 8)



Josef Ritter seit April 1969 Gemeindesekretär, ist massgeblich am Auf- und Ausbau des Sekretariats zu einem modernen Dienstleistungszweig für die Bevölkerung beteiligt.



Gemeindesekretariat

(Fortsetzung von Seite 7)

der Zwischenzeit, trotz Einsatz von technischen Hilfsmitteln, verdoppelt hat.

Zu Ihrer Frage nach den hauptsächlichsten Unterschieden: Die frühere Tätigkeit beschränkte sich weitgehend, neben der Protokollführung im Gemeinderat, auf allgemeine Sekretariatsarbeiten, Einwohnerkontrollen, Fahrradschilderausgabe, sowie auf die üblichen Dienstleistungsarbeiten am Schalter wie Ausstellen von Heimatscheinen, Wohnsitzbestätigungen, Personenbeschreibungen etc., was praktisch alles ohne jedes technische Hilfsmittel bewältigt werden musste. (Schriftverkehr mit Kohlepapierdurchschlägen, Listen wie Hausnummernverzeichnis, Wählerverzeichnisse, Ausfertigung von Stimmkarten etc.)

Durch die Modernisierung mit neuzeitlichen Maschinen, werden viele Arbeiten vereinfacht und erleichtert, sodass mehr Zeit für eigentliche Verwaltungsarbeiten in Koordination mit dem Vorsteher und zur Entlastung desselben zur Verfügung steht.



Als stv. Gemeindesekretär ist Christoph Kieber seit Juni 1988 im Amt.

Im Gegensatz zu früher, wo der Schriftverkehr noch in einem angemessenen Rahmen lag, liegen die Schwerpunkte

heute in der administrativen Tätigkeit wie Protokollführung im Gemeinderat, weitgehend selbständige Ausfertigung von Beschlüssen (sehr umfangreicher Schriftverkehr), Organisation von Wahlen- und Abstimmungen, Informationsveranstaltungen etc.. Ebenso wurde die Informationsmöglichkeit des Bürgers erweitert durch Protokollabonnements, Bekanntmachungen in den Anschlagkästen, Herausgabe des Amtsblattes usw., was selbstverständlich den Einsatz von technischen Mitteln wie Computer, Textautomaten, leistungsfähige Kopierer usw. notwendig machte.

Frage: Was macht Josef Ritter in seiner Freizeit? Geht er auch Hobbies nach?

Josef Ritter: Zum Ausgleich und zur Erhaltung der Gesundheit steht in meiner Freizeit im besonderen das Schwimmen im Sommer und Saunabaden im Winter im Vordergrund. Neben der Pflege und dem Unterhalt unseres Eigenheimes haben meine Frau und ich eine recht umfangreiche Aufgabe mit der Instandhaltung der Gartenanlage. Dabei investieren wir sehr viel Freizeit u.a. in die Pflege der Obstbäume und Beeresträucher. So finde ich den nötigen Ausgleich in der Natur zum täglichen Berufsleben.

Bewilligte Baugesuche vom 1. Dezember 1990 bis 10. April 1991

Bauherr

Gemeinde Mauren
Geschwister Meier, W. Meier
Hans Mündle, Mauren 32
Hübschke-Marxer Bruno u. Brigitte
Angelika Marxer, Mauren 283
Elke Marxer, Mauren 283
Arno Marxer, Ruggell 419
Alois u. Elisabeth Mattle-Marock

Dagmar Burtscher, Mauren 460
Arthur u. Rita Marxer, Mauren 283
Alois Ritter jun., Mauren 477
Jürg Ritter, Mauren 327
Ernst Bolliger, Mauren 408
Gerhard Kieber, Mauren 470
Astrid Bühler, Mauren 552
Emil Jäger, Mauren 50
Myrtha u. Monika Bühler,
Mauren 299
Gemeinde Mauren, Birkahof

Firma Hilti AG, Schaan
Fa. Matt-Druck AG, Arnold Matt,
Mauren

Bauobjekt

Renovierung-Umbau Pfarrhaus
Wintergarten-Anbau
Vordach-Anbau
Wohnanlage 1 EFH-Anteil
Wohnanlage 1 EFH-Anteil
Wohnanlage 1 EFH-Anteil
Wohnanlage 1 EFH-Anteil
Mehrfamilien-Wohnhaus/
12 Wohnungen
Wohnhaus-Neubau
Wohnhaus-Umbau
Holzschuppen-Neubau
Wohnhaus- Um- u. Anbau
Eingangüberdachung
Eingangüberdachung
Einbau Wohnung im Kellergeschoss
Wohnhaus An- und Umbau
Wohnhaus Um- und
Erweiterungsbau
Neubau Mistlager

Anbau Direktversand

Reklame-bzw. Firmentafel

Standort

Mauren, Peter- u.-Paul-Strasse
Mauren, Kreuzbühel 586 d
Mauren, Steinbösstr. 32
Mauren, Pfandbrunnen
Mauren, Pfandbrunnen
Mauren, Pfandbrunnen

Mauren, Weiherring
Mauren, Kreuzbühel
Mauren, Binzastrasse 283
Mauren, Ottobeurenweg
Mauren, Britschenstrasse 185
Mauren, Oxnerweg 408
Mauren, Am Gupfenbühel 470
Mauren, Im Lutzfeld 552
Mauren, Rosenstrasse 50

Mauren, Gampalützstrasse 299
Mauren, Birkahof,
Jos.-Murr-Weg 625
Mauren, Werk III, Britschenstr.

Mauren, Binzastr./Weiherring



Behörden, Bedienstete und Kommissionen 1991-1995

Eine der vordringlichsten Aufgaben des neuen Gemeinderates, nach der Aufnahme seiner Geschäfte, war die Wahl der einzelnen Kommissionen. Sie bilden zusammen mit den Behörden und Bediensteten der Gemeinde, das Kernstück für das gute Funktionieren im Verwaltungsbereich. Mit der Bestellung von über 200 Mitgliedern in etwa 40 Kommissionen, sowie Amts-, Sach- und Fachbereichen hat die politische Arbeit begonnen. Die Organisation mit der schwerpunktartigen Aufgliederung in Sachbereiche und Funktionen ist in unserer Gemeinde klar strukturiert. Sie hat sich bis heute in dieser Form sehr bewährt. Auch ist die Bestellung von zahlreichen Kommissionsmitgliedern aus allen Schichten der Bevölkerung ein wertvolles Instrument zur aktiven Mitarbeit in unserem Gemeinwesen. Erfreulicherweise lassen sich immer wieder aktive Leute in unserer Gemeinde finden, die sich für das Allgemeinwohl einsetzen. Allen Damen und Herren sei an dieser Stelle herzlichst für ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit gedankt.

Sachbereich	Funktion	Mitglieder
Gemeindebehörde	Vorsteher	Johannes Kaiser, Mauren 112
	Vizevorsteher	Gerold Matt, Mauren 322
	Gemeinderat	Gerold Matt, Mauren 322 Josef Kaiser, Schaanwald 87 Ferdynand Kaiser, Mauren 82 Paul Matt, Mauren 373 Arnold Matt, Mauren 600 Dr. Peter Malin, Mauren 117 Tilbert Meier, Mauren 442 Klemens Oehri, Schaanwald 100 Gebhard Oehri, Mauren 506 Rainer Batliner, Schaanwald 91
Verwaltung	Gemeindekassier	Karl Ritter, Mauren 422
	Gemeindesekretär	Josef Ritter, Mauren 436
	Bauführer / Bauaufseher	Franz Matt, Mauren 393
	Bauaufseher-Stellvertreter	Paul Kaiser, Mauren 321
	Verwaltungsangest. Gde.-Kasse	Roland Alber, Mauren 277
	Verwaltungsangest. Gde.-Baubüro	Paul Kaiser, Mauren 321
	Verwaltungsangest. Sekretariat	Christoph Kieber, Mauren 467
	Werkpersonal	Benno Jäger, Mauren 50 Urs Meier, Mauren 68 Herwig Fehr, Eschen 36 Franz Ritter, LBZ Eschen Norbert Marxer, Mauren 287 Manfred Kaiser, Mauren 241 Eduard Meier, Mauren 78
	Drainagemeister	Benno Jäger, Mauren 50
	Gemeindeförster	Martin Senti, Schaanwald 106
	Forstpersonal	Franz Widauer, Triesenberg
	Rüfemeister	Martin Senti, Schaanwald 106
	Gemeindepolizist	Wolfgang Marxer, Mauren 335
	Abwarte	Beat Marxer (PS Mauren) Xaver Oehri (PS Schaanwald) Heidi Ritter (KG Jugendhaus) Hertha Walser (KG Wegacker) Elisab. Marxer (Gde. Verwaltung)
	Reinigungspersonal	Dragica Wachter (PS Mauren) Viktoria Vogel (PS Mauren)
	Viehinspektorat	Gemeindekasse bzw. Kanzlei
	Fleischbeschauer	Dr. Peter Malin, Mauren 117
Kadaverbeseitigung	Berthold Beck, Mauren 340	



Sachbereich	Funktion	Mitglieder
Kirche	Pfarrer Mauren Pfarrer Schaanwald Katechetin Mesmer Mauren Mesmer-Stellvertreter Mesmer Schaanwald Organisten	Markus Rieder, Mauren 93 Pater Johannes Lacks, Schellenberg Ruth Heggli, Ruggell Edi Schreiber, Mauren 451 Heimo Wohlwend, Mauren 391 Arthur Covi, Schaanwald 43 Hanno Meier, Mauren 250 Willi Kaiser, Ruggell Rupert Walser, Schaanwald 12 Thomas Meier, Mauren 250 Patrik Kaiser, Mauren 349
Schule	Lehrer Mauren Lehrer Schaanwald Kindergärtnerinnen	Willi Kaiser, Schulleiter Theo Meier, Eschen Paul Kaiser, Mauren Edelbert Ritter, Mauren Donath Oehri, Gamprin Peter Gantenbein, Mauren Dagmar Ritter, Mauren Roland Meier, Mauren Ruth Singer, Tosters Elvira Della Volpe, Tosters Sonja Meier, Mauren (Handarbeit) Pius Batliner, Schulleiter Rosmarie Kathan, Feldkirch Elisab. Büchel, Gamprin (Handarb.) Astrid Marxer (KG Jugendhaus) Elisabeth Kathan (KG Jugendhaus) Nora Ritter (KG Jugendhaus) Gabriele Hasler, (KG Wegacker) Biggi Blum (KG Wegacker) Margot Oehri, Schaan (KG Schaanwald)
Feuerwehr	Kaminfegermeister Feuerwehrhauptmann Feuerwehrhauptmann-Stellvertreter	Urban Marock, Mauren 61 Raimund Kieber, Mauren 485 Rudolf Marxer, Mauren 309
Bürgerheim	Verwalter Wohnheim	David Mündle, Mauren 148
Vermittleramt	Vermittler Vermittler-Stellvertreter	Alois Matt, Mauren 71 Theo Oehri, Schaanwald 93
Bauwesen	Bau- u. Ortsplanungskommission Kommission für Ortsbild- und Denkmalschutzfragen	Ferdy Kaiser, Mauren 82, Vorsitz Josef Kaiser, Schaanwald 87 Elmar Wohlwend, Mauren 584 Jürgen Zech, Schaanwald 117 Rainer Batliner, Schaanwald 91 Gerhard Marxer, Schaanwald 19 Gerhard Meier, Mauren 612 Franz Matt, Bauführer (beratend) Georg Kieber, Mauren 72, Vorsitz Marlen Jäger, Schaanwald 102 Elmar Ritter, Mauren 381

* Gemäss Reglement/ ** In Gesetzen bzw. Statuten verankert!



Sachbereich	Funktion	Mitglieder
Bauwesen	**Grundverkehrskommission	Johannes Kaiser, Vorsteher (Vorsitz) Anton Heeb, Mauren 374 Norbert Marxer, Mauren 461 Norman Meier, Schaanwald 2 Josef Meier, Mauren 3 Ersatz: Gerold Matt, Vizevorsteher Helmuth Ritter, Mauren 539
	**Schätzungskommission	Werner Marxer, Mauren 390 Reinold Ritter, Mauren 365 Ersatz: Ferdy Bühler, Mauren 326 Walter Marxer, Schaanwald 63
	Kommission für Förderung des Wohnungsbaues	Josef Kaiser, Schaanwald 87 (Vorsitz) Gert Meier, Mauren 517 Kurt Wohlwend, Mauren 391 Peter Marxer, Mauren 569 Hans-Otto Ritter, Mauren 196-A
Finanzen	Kommission für Organisation und Finanzen	Johannes Kaiser, Vorsteher (Vorsitz) Gerold Matt, Vizevorsteher Emil Senti, Mauren 281 Tilbert Meier, Mauren 442 Alois Beck, Schaanwald 115 1 Mitglied aus der Verwaltung (beratend)
	**Steuerkommission (1989-1992) (durch Volk gewählt)	Fritz Marxer, Präsident Egon Marxer Vizepräsident Xaver Kieber, Mauren 282 Rosmarie Müller-Marxer Otto Ritter, Mauren 285 Ersatz: Manfred Heeb, Mauren 292
	**Rechnungsrevisoren (1988-1992) (durch Volk gewählt)	Elmar Meier, Mauren 339 Rudolf Lampert, Mauren 593 Martha Spiegel-Oehri, Mauren 480 Ersatz: Gerry Oehry, Mauren 313 Heinz Büchel, Mauren 573
Information	Kommission für Öffentlich- keitsarbeit und Information	Johannes Kaiser, Vorsteher, (Vorsitz) Bruno Matt, Mauren 254 Elmar Ritter, Mauren 488 Walter Fehr, Schaanwald 75 Hansjörg Nipp, Mauren, 578 Herbert Oehry, Mauren 313 (beratend)
Kultur und Bildung	Kulturkommission	Rita Meier, Mauren 339 (Vorsitz) Manfred Strässer, Schaanwald 138 Antonia Matt, Mauren 295 Ewald Marxer, Mauren 395 Hubert Marxer, Schaanwald 25
	**Schulrat	Gerold Matt, Vizevorsteher, Vorsitz Pfarrer M. Rieder, Mauren Willi Kaiser, Schulleiter Astrid Marxer, KG-Leiterin



Sachbereich	Funktion	Mitglieder
	**Schulrat	Helga Marxer, Mauren 544 Lore Mayer-Schreiber, Mauren 409 (Elternvertreter / Wahl Herbst 91) Pius Batliner, Schulleiter, Schaanwald (beratend)
Kirche	Kirchenrat	Johannes Kaiser, Vorsteher (Vorsitz) Markus Rieder, Pfarrer Edi Schreiber, Mesmer Hartwig Kieber, Altvorsteher Mauren
	Kirchenpfleger	Günther Wohlwend, Mauren 57
	*Friedhofkommission	Johannes Kaiser, Vorsteher (Vorsitz) Markus Rieder, Pfarrer Edi Schreiber, Mesmer Günther Wohlwend, Mauren 57 Irene Schreiber, Schaanwald 82
Jugend, Sport und Freizeit	**Jugendkommission	Arnold Matt, Mauren 600 (Vorsitz) Heinrich Senti, Mauren 502 Harald Kieber, Mauren 282 Remy Ritter, Mauren 361 Robina Ritter, Mauren 388 Rony Uehle, Schaanwald 101
	Sportkommission	Gebhard Oehri, Mauren 506 (Vorsitz) Rudolf Lampert, Mauren 593 Herbert Ritter, Mauren 327 Edi Oehri, Schaanwald 127 Margot Gritsch, Schaanwald 79
	*Betriebskommission Sportpark Eschen-Mauren	Ivo Klein, Mauren 316, Vorsitz Rolf Pfeiffer, Schaanwald 83 Otto Matt, Schaanwald 111
Land- und Forstwirtschaft	Land- und Forstwirtschafts- Kommission	Klemens Oehri, Schaanw. 100 (Vorsitz) Ambros Kaiser, Mauren 571 Gebhard Malin, Mauren 6 Elmar Mündle, Mauren 505 Gerhard Kieber, Mauren 470
Natur- und Umweltschutz	Natur- und Umweltschutz- Kommission	Tilbert Meier, Mauren (Vorsitz) Hanno Meier, Mauren 250 Alois Matt, Mauren 71 Erika Kaiser, Schaanwald 123 Charlotte Meier, Mauren 257
	*Delegierte Kehrrechtverwertung	Franz Marxer, Mauren 611 Ersatz: (vakant)
	*Delegierte Abwasserzweckverband	Gebhard Kieber, Mauren 454 Heinrich Frick, Mauren 376 Heinz Marxer, Schaanwald 131
	*Betriebskommission ARA	Gebhard Kieber, Mauren 454
	**Vorstand WLU	Johannes Kaiser, Vorsteher



Sachbereich	Funktion	Mitglieder
Brand- und Zivilschutz	**Brandschutz-Feuerwehrkommission	Herbert Kaiser, Mauren 319 (Vorsitz) Raimund Kieber, Mauren 485 Herbert Fehr, Mauren 192 Ewald Matt, Mauren 379 Eduard Meier, Mauren 78 Paul Matt, Gemeinderat, Mauren 373 (beratend)
	**Brandschutzkontrolle	Siegbert Kranz, Triesen Paul Kaiser, Mauren 321
	Kommission für Zivilschutz und Landesversorgung	Hildegard Meier, Mauren 367, Vorsitz Edi Schreiber, Mauren 451 Ruth Matt, Schaanwald 110 Raimund Kieber, Mauren 485 Beratend: Paul Kaiser, Bauführer-Stv. Theo Oehri, Schaanwald 93
Sanitätswesen	**Gesundheitskommission	Dr. Peter Malin, 117 (Vorsitz) Evi Biedermann, Mauren 455 Dr. med. Egon Matt, Mauren Ines Hasler-Oehri, Mauren 30 Annemarie Mündle, Mauren 505
	Ortsexperten für Lebensmittelkontrollen	Egon Marxer, Mauren 288 Ruth Hauck, Mauren 256
	**Delegierter Schlachthof	Johannes Kaiser, Vorsteher
Sozialwesen	**Fürsorgekommission	Johannes Kaiser, Vorsteher (Vorsitz) Johann Senti, Schaanwald 76 Martha Kieber, Mauren 282 Lore Mayer-Schreiber, Mauren 409 Theo Oehri, Schaanwald 93
	**Delegierte Pflegeheim Eschen/Triesen	Johannes Kaiser, Vorsteher Rosmarie Ritter, Mauren 381
	**Stiftungsrat «Stiftung für das Alter» Kommission für Familie und Betagte	Johannes Kaiser, Vorsteher Paul Matt, Mauren 373 (Vorsitz) Balbina Mündle, Mauren 463 Myrtha Bühler, Mauren 299 Rosmarie Ritter, Mauren 381 Ingeborg Bühler, Schaanwald 48
	Ambulante Betagtenbetreuung	Balbina Mündle, Mauren 463 Irene Schreiber, Schaanwald 82
Diverse	Inventarisationskommission	Karl Ritter, Gemeindekassier David Mündle, Mauren 148
	Betriebskomm. Hallenbad SZU (Vertr.durch Unterländer Gemeinden, Amtsperiode Okt. 89 bis Okt. 92)	Wird für die Amtsperiode 1989 bis 92 von einer anderen Gemeinde gestellt
	Kommission Renovation Pfarrhaus Mauren	Johannes Kaiser, Vorsteher, Vorsitz Markus Rieder, Pfarrer Edi Schreiber, Mesmer Peter Mündle, Mauren 524 Georg Matt, Mauren 295



Sachbereich	Funktion	Mitglieder
Diverse	Kommission Renovation Pfarrhaus Mauren	Herta Oehri, Mauren 20 Rosmarie Ritter, Mauren 381 Beratend: Dr. Georg Malin, Mauren 333 Rainer Marxer, Mauren (Arch.-Büro, Planung u. Bauleitung)
	Schulbaukommission Um- und Er- weiterung Primarschule Mauren	Johannes Kaiser, Vorsteher (Vorsitz) Heinz Marock, Mauren 640 Annemarie Mündle, Mauren 505 Theo Meier, Primarlehrer-Vertreter Elternvertreter (Wahl Herbst 91) Franz Matt, Gemeindebauführer (beratend)
	Betriebskommission Birkahof (Gemeindevertreter) Baukommission Werkhof- Feuerwehrdepot Gampalütz Komm. Gemeindefahrzeuge	Klemens Oehri, Schaanwald 100 Wird zu gegebener Zeit noch bestellt! Josef Kaiser, Schaanwald 87 (Vors.) Tilbert Meier, Mauren 442 Paul Kaiser, Mauren 321 Benno Jäger, Mauren 50
Vermessung	Vermarktungs-Kommission	Johannes Kaiser Vorsteher, (Vorsitz) Franz Matt, Bauführer Gebhard Malin, Mauren 6 David Mündle, Mauren 148
Kirchliches	Pfarrreirats-Mitglieder	Rita Meier, Mauren 339 (Präs.) Armin Meier, Mauren 367 Irene Schreiber, Schaanwald 82 Arthur Covi, Schaanwald 43 Heidi Oehri, Schaanwald 92 Edelbert Ritter, Mauren 381 Daria Kaiser, Eschen 349 Harald Senti, Schaanwald 76 Franz Bruhin, Mauren 315 Elsa Marxer, Mauren 215 Balbina Mündle, Mauren 463 Pfarrer Markus Rieder, Mauren Edi Schreiber, Mesmer
	Kommission Industrie- und Gewerbezone	Gerold Matt, Vizevorsteher Klemens Oehri, Schaanwald Dietmar Marxer, Mauren 341 Franz Senti, Mauren 269 Heinz Marxer, Schaanwald 131



Novellierung des Finanzausgleichs vor dem Landtag

Gesetz bringt Umverteilung von finanzstarken zu finanzschwächeren Gemeinden

In der Sitzung vom 25. März 1991 hat der Landtag den von der Regierung eingereichten Entwurf für die Abänderung des Gesetzes über die nicht zweckgebundenen Finanzausgleich an die Gemeinden (Finanzausgleich) in einer ersten Lesung beraten. Schwerpunkt der Gesetzesvorlage bildet die angestrebte Umverteilung finanzieller Mittelzuteilungen von den finanzstarken zu den finanzschwächeren Gemeinden. Darüber hinaus soll die Gesetzesnovelle die Rechtsgrundlage dafür schaffen, dass Gemeinden, welche ihre eigenen Steuerquellen ungenügend ausschöpfen oder welche über beträchtliche Reservekapitalien verfügen, von der Zuteilung aus dem Finanzausgleich ausgeschlossen werden können.

Mit dem ebenfalls im Landtag zur Verabschiedung liegenden Subventionsgesetz stehen deshalb zur Zeit zwei Gesetzesvorlagen zur Beratung an, welche für das Finanzgebaren der Gemeinde einen hohen Stellenwert besitzen. Es dürfte deshalb von allgemeinem Interesse sein, in einer ersten Abhandlung die Bedeutung des Finanzausgleichs im kommunalen Haushalt kurz darzustellen. In einer der kommenden Ausgaben folgt dann ein Abriss über die wesentlichen Änderungen der Subventionspolitik des Staates.

Aufgabe des Finanzausgleichs

In Liechtenstein steht das Recht, direkte und indirekte Steuern und Abgaben zu erheben, fast ausschliesslich dem Staat zu. Unter die an das Land zu entrichten-

den Abgaben fallen beispielsweise die Grundstücksgewinn-, Kapital- und Ertrags-, Gesellschafts-, Coupon-, Erbschafts-, Schenkungs- und Motorfahrzeugsteuern. Daneben fallen dem Land aufgrund des Zollvertrages mit der Schweiz auch anteilige Erträge aus der Warenumsatzsteuer, aus den Zolleinnahmen und den Stempelabgaben zu, welche die Effektenumsatzsteuer, Emissionsabgabe und Prämienquittungsstempel einschliessen. Die Gemeinden ihrerseits sind aufgrund des Steuergesetzes lediglich berechtigt, zur Vermögens- und Erwerbssteuer der Einwohner einen autonomen Zuschlag als Gemeindesteuer zu erheben. Daneben stellen auch die Haushaltsumlage und die Hundesteuer kommunale Abgaben dar, die aber mangels Ergiebigkeit als Finanzierungsquelle kaum in Betracht fallen. Aufgrund dieser ungleichmässigen Zuweisung der Steuerquellen zwischen Land und Gemeinden verfügt der Staat über mehr Mittel, als für die Finanzierung der Ausgaben des Landes erforderlich sind. Im Gegensatz hierzu reichen die den Gemeinden zustehenden Einnahmen nicht aus, um die aus der Aufgabenerfüllung erwachsenden Verpflichtungen decken zu können. Der Staat ist deshalb gehalten, den Gemeinden einen Teil seiner Einnahmen abzugeben, um beiden staatlichen Ebenen die finanziellen Deckungsmittel sicherzustellen. Die Mittelzuweisung an die Gemeinden erfolgt nach der geltenden Ordnung nach einem dreistufigen System. Als zweckgebundene Mittel stellt der Staat den Gemeinden in einer ersten Stufe finanzielle Beiträge als Subventio-

nen zur Verfügung, um vor allem Bauvorhaben im Hoch- und Tiefbaubereich zu unterstützen.

Als zweite Massnahme der Umverteilung kommen die gesetzlichen Steueranteile in Betracht, indem das Land den Gemeinden zwei Drittel der Einnahmen aus der Grundstücksgewinnsteuer und einen Hälfteanteil an der Kapital- und Ertragssteuer der Kapitalgesellschaften mit inländischer Betriebsstätte überlässt.

Die dritte Stufe umfasst den sog. Finanzausgleich, welcher die betragsmässig gewichtigste Zuweisungsquote darstellt und der einem 15 prozentigen Anteil der übrigen Landessteuern entspricht. Ueber den Finanzausgleich flossen den Gemeinden im Jahre 1990 rund 30 Millionen Franken zum Ausgleich der unterschiedlichen Einnahmenstruktur von Land und Gemeinden zu. Aufgabe des Finanzausgleichs bildet damit die Anpassung des Einnahmenezuflusses an die Finanzbedürfnisse zwischen Staat und Gemeinden. Daneben hat der Finanzausgleich auch die Unterschiede zwischen den finanzstarken und den steuerkraftärmeren Gemeinden auszubebnen. Die Zuweisung des Finanzausgleichs erfolgt nach einem komplizierten Verteilungsschlüssel, der weitgehend auf die Einwohnerzahl ausgerichtet ist. Sonderzuteilungen erhalten vor allem die Berggemeinden zur Abdeckung der Mehrkosten aufgrund topographischer Erschwernisse. Im übrigen ist das Zuteilungssystem so ausgerichtet,

(Fortsetzung auf Seite 16)

Steuerarten	1986	1987	1988	1989	1990
Vermögens- u. Erwerbssteuer	2 015 771	2 313 337	2 430 728	2 740 845	2 201 002
Grundstücksgewinnsteuer (2/3)	267 703	111 998	362 864	203 438	190 172
Kapital- und Ertragssteuer (50 %)	1 031 547	655 235	942 624	813 599	986 433
Eigeneinnahmen u. Steueranteile	3 315 021	3 080 570	3 736 216	3 757 882	3 377 607
Finanzausgleich	3 894 106	4 371 900	3 596 813	4 288 328	4 553 925
Total Steuern und Abgaben	7 209 127	7 452 470	7 333 029	8 046 210	7 931 532
Einwohner	2 463	2 713	2 706	2 767	2 798
Steuereinnahmen pro Kopf	2 927	2 747	2 710	2 908	2 835



Finanzausgleich

(Fortsetzung von Seite 15)

dass Gemeinden mit hohen Eigeneinnahmen geringere Mittel erhalten als Gemeinden, deren Steuereinnahmen unter dem Landesdurchschnitt liegen.

Bedeutung des Finanzausgleichs für die Gemeinde

Für die Gemeinde **Mauren** stellt der Finanzausgleich ein unentbehrliches Instrument zur Sicherung der Finanzierung der aus der Aufgabenerfüllung resultierenden Ausgabenverpflichtung dar. Ohne die Mittel aus dem Finanzausgleich wäre es der Gemeinde in den zurückliegenden Jahren nicht möglich gewesen, die aus der Aufgabenerfüllung erwachsenen Verpflichtungen aus Einnahmen zu finanzieren und darüber hinaus - ohne Rückgriff auf Fremdkapitalien - noch beträchtliche Grundstücks- und Liegenschaftskäufe zu tätigen. Aufgrund der Vermögens- und Einkommensstruktur der Einwohnerschaft liegt Mauren nämlich bei den eigenen Steuereinnahmen um rund 48 Prozent unter dem Landesmittel. Während der Gemeindezuschlag zur Vermögens- und Erwerbssteuer im Jahre 1990 landesweit ein Ergebnis von 1'509.-- Franken pro Einwohner einbrachte, fiel der Gemeinde Mauren lediglich ein Steuerertrag von Fr. 787.-- je Einwohner zu.

Mauren als steuerkraftärmeres Dorf

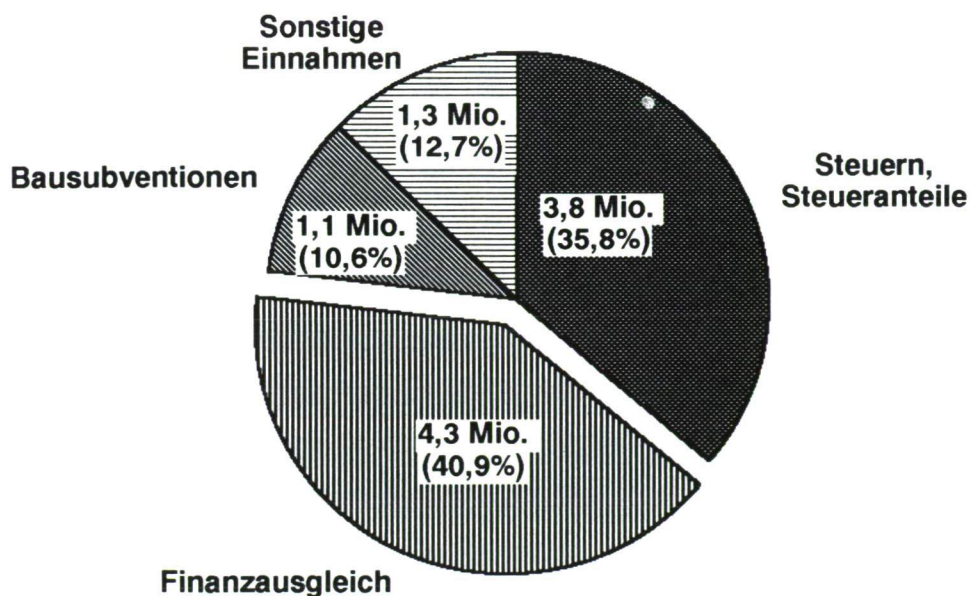
Noch ausgeprägter tritt die verminderte Steuerkraft bei den gesetzlichen Steueranteilen in Erscheinung, wo die Betreffnisse der Gemeinde Mauren nur 47 Prozent des Durchschnitts aller Gemeinden ausmachen. Ursache hierfür bildet der Umstand, dass in einzelnen Gemeinden des Oberlandes weit höhere Steuererträge aus betragsmässig gewichtigen Grundstücksverkäufen anfallen und die steuerbaren Reingewinne von grossen Industriebetrieben, Banken und gewinnträchtigen Dienstleistungsbetrieben sich vornehmlich auf die Gemeinde Vaduz und Schaan konzentrieren. Für die weitgehende Angleichung der dadurch bewirkten Ertragsdifferenzen erhielt die Gemeinde vom Land aus dem Finanzausgleich in den letzten fünf Jahren ein mittleres Jahresbetreffnis von 4'140'000 Franken ausgerichtet. Die Ausschüttung aus dem Finanzausgleich, welche der Gemeinde ohne besondere Zweckbindung zur Finanzierung der laufenden und investiven Ausgaben zur Verfügung stehen, übertrafen damit die eigenen Steuereinnahmen und die festen Anteile an der Grundstücksgewinn-, Kapital- und Ertragssteuer um rund 20 Prozent. Dies verdeutlicht die Wichtigkeit der ungebundenen Finanzausgleichsmittel für den Haushalt der Gemeinde Mauren als steuerkraftärmeres Dorf.

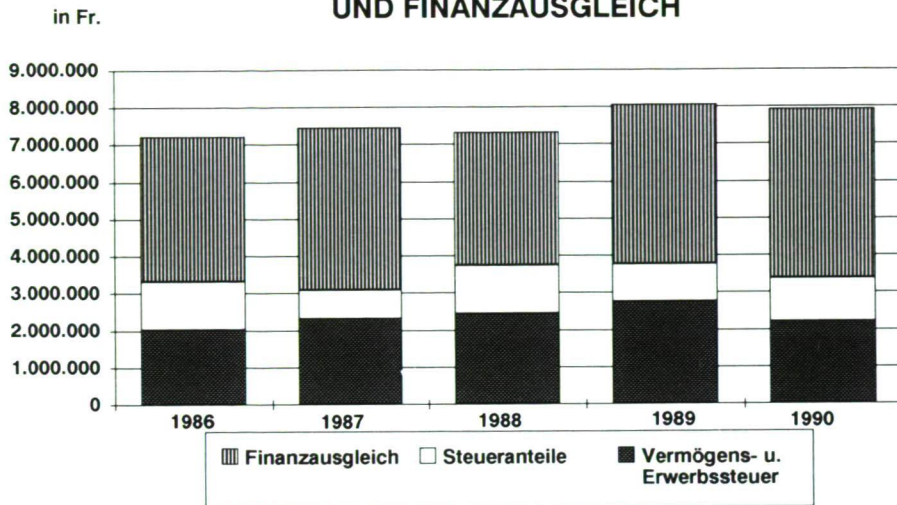
Die eminente Bedeutung des Finanzausgleichs für die Deckung der Ausgabenverpflichtungen wird auch ersicht-

lich, wenn die nicht zweckgebundenen Finanzausgleichsmittel ins Verhältnis zu den Gesamteinnahmen gesetzt werden. Im Rechnungsjahr 1989 verfügte die Gemeinde über ein Einnahmetotal von rund 10.5 Millionen Franken. Davon entfiel ein Anteil von 3,8 Millionen oder 35,8 Prozent auf die eigenen Steuereinnahmen und gesetzlichen Steueranteile. Die vom Land gewährten Subventionen für realisierte Hochbauten, Tiefbauten und Sportanlagen brachten Erträge von 1,1 Millionen Franken ein, was 10,6 Prozent der Gesamteinnahmen entspricht. Aus Gebühren, Verkaufserlösen und Vermögenserträgen resultierte ein Ertrag von rund 1,3 Millionen Franken, was einem Anteil von 12,7 Prozent des Ertragstotal gleichzusetzen ist. Den wichtigsten Einnahmeposten stellten indes die ungebundenen Finanzausgleichsmittel dar, welche mit 4,3 Millionen Franken oder 40,9 Prozent das Gesamtergebnis beeinflussten. Die Vergleichsdarstellung zeigt damit, dass der Finanzausgleich für die Gemeinde einen weitaus höheren Stellenwert hat, als die Bausubventionen des Landes, welche rund einen Viertel des Finanzausgleichs erreichen. Auch aus dem Blickwinkel der Gemeindeautonomie ist die Höherdotierung der Finanzausgleichsmittel einer Ausweitung des Subventionsvolumens vorzuziehen, da es sich bei den Mitteln aus dem Finanzausgleich um frei verfügbare Zuweisungen handelt. Bei den

(Fortsetzung auf Seite 17)

ANTEILE AN GESAMTEINNAHMEN (1989)



EINNAHMEN AUS STEUERN, STEUERANTEILEN
UND FINANZAUSGLEICH

Finanzausgleich

(Fortsetzung von Seite 16)

Baukostenbeiträgen hat die Gemeinde gewisse Bedingungen und Auflagen des Landes zu erfüllen, um überhaupt in den Genuss von Subventionen zu gelangen.

Stellungnahme zur geplanten Gesetzesänderung

Angesichts des hohen Finanzbedarfs für die zur Ausführung geplanten Investitionsprojekte im Hoch- und Tiefbaubereich hat der Gemeinderat Mitte Januar

die Regierung ersucht, von weiteren Kürzungen der Zuweisungsquote in Zukunft abzusehen und den Gemeinden zur Gewährleistung einer gesicherten Investitions- und Finanzplanung das Mindestvolumen von 15 Prozent der massgebenden Landessteuereinnahmen unverändert bereitzustellen. Gegen die vorgeschlagene Umverteilung eines Beitragsbetrags von rund 2,6 Millionen von den finanzstarken auf die finanzschwachen Gemeinden wurden aus Solidarität mit den Berggemeinden und den einwohnerschwachen Gemeinden keine Einwendungen erhoben. Dagegen stellte der Gemeinderat

das Begehren, bei der Verteilung des Finanzausgleichs nach dem Bevölkerungsverhältnis auch die in Mauren-Schaanwald effektiv wohnenden Bediensteten der Zollverwaltung und deren Angehörige mitzuberücksichtigen, da die Gemeinde die infrastrukturellen Anlagen, wie Kindergärten, Schulen, Wasserversorgungs- und Entsorgungsanlagen, Baulanderschliessungen für Wohnungen usw., auch für diesen Personenkreis mitzubedenken hat. Das Zollpersonal hat aufgrund der Verträge mit der Schweiz den zivilrechtlichen Wohnsitz in Buchs, so dass der Gemeinde keine direkten Abgaben aus der Besteuerung zufließen.

Zur längerfristigen Sicherung der Einnahmen wurde die Regierung auch mit Nachdruck ersucht, von weiteren Kürzungen der Vermögens- und Erwerbssteuer abzusehen, da die heutigen Steuerbelastungen für die Bevölkerung durchaus als tragbar bezeichnet werden können und der Steuerzuschlag praktisch die einzige autonome Besteuerungsquelle für die Gemeinde darstellt. Mit diesen Vorschlägen erhofft sich der Gemeinderat eine Basis zu schaffen, welche den Ausbau der infrastrukturellen Einrichtungen und die Ausweitung des Dienstleistungsangebots sicherstellt, ohne dass die Gemeinde in eine untragbare Verschuldung abgleitet.

(Gerold Matt)

Wir müssen unsere Interessen verteidigen

Auswirkungen des EWR auf die liechtensteinischen Gemeinden – von Dr. Hubert Büchel, Vaduz

Der europäische Binnenmarkt – das ist das Ziel der zwölf EG-Mitgliedsstaaten auf den 1. 1. 1993 hin. Im Rahmen der Verhandlungen um einen europäischen Wirtschaftsraum (EWR) streben die sechs EFTA-Länder und Liechtenstein eine Teilhabe an diesem Binnenmarkt an. Sie wollen von den ökonomischen Vorteilen des offenen und freien Marktes profitieren und in einem zusammenwachsenden Europa nicht ausgeschlossen sein.

Was der Binnenmarkt bedeutet, wird vor allem durch die sogenannten vier Freiheiten aufgezeigt: die Freiheit des Warenverkehrs, des Personenverkehrs, des Kapital- und des Dienstleistungsverkehrs. Am nächstliegenden Beispiel dargestellt: Liechtenstein, wenn auch aus Unter- und Oberland bestehend, ist in diesem Sinne ein einheitlicher Binnenmarkt – wer hier Wohnrecht besitzt, besitzt es im ganzen Land, nicht nur in einem Landesteil; wer eine Gewerbebewilligung hat, kann seinen Firmensitz in jeder Ortschaft unter- oder oberhalb des

Scheidgrabens wählen; wer seine Dienste als Handwerker anbietet, ist nicht durch behördliche Bestimmungen auf eine Landeshälfte eingeschränkt. Das kommt uns alles ganz selbstverständlich vor.

Demgegenüber stehen wir beispielsweise mit der Schweiz in der engen Verbindung einer Zoll- und Währungsunion. Damit ist ein freier Warenverkehr in gemeinsamer Geldeinheit ohne Zollschranken möglich. Doch kann sich ein Liechtensteiner nicht frei in der Schweiz niederlassen oder ein Schweizer problemlos eine Unternehmung bei uns gründen.

Damit wird die Perspektive des Binnenmarktes deutlich: jede Liechtensteinerin und jeder Liechtensteiner könnte in einem EWR ohne behördliche Einschränkung irgendwo in einem der 19 EWR-Staaten Wohnsitz nehmen, etwa weil sie eine Berufslaufbahn anstreben, für die es im Inland keine Ausbildungsstätte gibt oder weil sie einen Beruf ausüben

wollen, für den es in unserem kleinen Land keinen oder zuwenig Bedarf gibt. Man könnte dann nach Feldkirch, Lindau oder Mailand einkaufen gehen, so wie jetzt nach Buchs oder Zürich. Ohne Abwicklung von Grenzformalitäten und einschränkende länderweise unterschiedlichen Vorschriften könnte ein Handwerker dann im Ausland Aufträge ausführen, ein Industriebetrieb Tochtergesellschaften eröffnen, eine liechtensteinische Bank Niederlassungen in Berlin, Wien, London oder Rom gründen. Um eine Lebens- oder Betriebsversicherung abzuschliessen, kann ich Vergleichsofferten einer französischen oder deutschen Gesellschaft einholen.

Schutzklauseln und Übergangsfristen

Es ist uns freilich klar, dass grundsätzlich auch das Umgekehrte gilt: freie Niederlassung von Personen oder Unternehmen bei uns, freie Berufsausübung von Ausländern im Inland, keine Beschränkungen für den Aufkauf von Betrieben

(Fortsetzung auf Seite 18)



EWR und Gemeinden

(Fortsetzung von Seite 17)

oder von Grund und Boden durch Ausländer. Es bedarf keiner langen Ausführungen, um den Einwohnern Liechtensteins vor Augen zu führen, was die uneingeschränkte Durchsetzung dieses Prinzips bedeuten würde – deshalb kämpfen unsere Verhandlungsdelegationen in Brüssel um liechtenstein-spezifische Ausnahmen. Es wird nun angestrebt, durch das Zugeständnis von Schutzklauseln und Übergangsfristen die schwer verkraftbaren Auswirkungen eines solchen Binnenmarktes abwenden zu können.

Es wird uns auch deutlich, dass die Auswirkungen eines einheitlichen Binnenmarktes nicht einfach irgendwo auf der gesamtstaatlichen Ebene zum Tragen kommen, sondern das Leben wohl jedes Einwohners berühren, womit sie letztlich auf Gemeindeebene anfallen, seien es die Auswirkungen der freien Personen- oder Unternehmensniederlassung oder der freien Grundstückskäufe. Bei Ausschreibungen öffentlicher Aufträge dürfte es keine Bevorzugung einheimischer Betriebe geben, auf die Vergabe von öffentlichen Wohnbaudarlehen oder Stipendien hätten alle Einwohner Anspruch, nicht nur jene liechtensteinischer Nationalität.

Niedrige Steuern dank Sitzgesellschaften

Der delikateste und in den Auswirkungen am wenigsten vorhersehbare Bereich ist jener der Staatseinnahmen. Wir sind uns bewusst, dass in Liechtenstein alle Einwohner, aber auch die Industrie- und Gewerbebetriebe deshalb von niedrigen Steuern profitieren können, weil durch den von den Rechtsanwältinnen und Treuhändern verwalteten Bereich der Sitz- und Holdinggesellschaften ein erheblicher Teil des Steueraufkommens hereinfließt. Die liechtensteinischen Standortvorteile auf diesem Gebiet und der dadurch bewirkte Geldzufluss begünstigen unsere Eigenheimbesitzer und andere Kreditnehmer mit im internationalen Vergleich sehr niedrigen Zinsen. Der Wirtschaftserfolg im Holdingsektor hat im weiteren dazu beigetragen, unser Lohnniveau auf die jetzige Höhe hinaufzuschrauben. Die im Finanzausgleich den Gemeinden in reichem Masse zufließenden Mittel, mit denen eine grosszügige Infrastrukturausstattung erstellt werden konnte, sind selbstverständlich ebenso zu einem erheblichen Teil auf die genannten Zuflüsse zurückzuführen.

Rückgänge bei Staatseinnahmen?

Auch in einem EWR bliebe zwar unsere

Steuerhoheit auf weiteres gewahrt. Ob jedoch der ausländische Anleger weiterhin zu uns kommt, hängt von den besonderen Rahmenbedingungen ab, die sich sicherlich nicht mehr alle aufrechterhalten lassen.

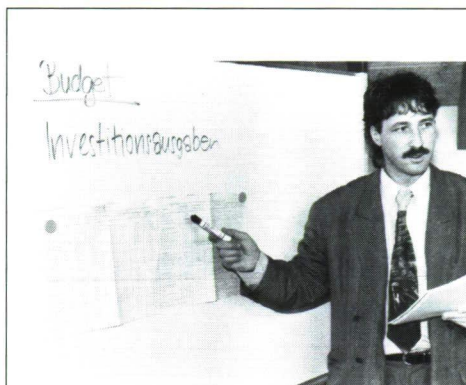
Das könnte zu Rückgängen bei den Staatseinnahmen führen, mit entsprechenden Auswirkungen auf den Landeshaushalt und über den Finanzausgleich auf die Gemeindehaushalte und damit im schlimmsten Fall auch auf die Steuerforderung gegenüber dem Bürger und den Betrieben.

Jedoch liegt mir Pessimismus fern – der schlimmste Fall ist nicht unbedingt der wahrscheinlichste. Wo Gefahren erkannt werden, ist über Gegenmassnahmen nachzudenken.

Deshalb ist hier nun vor Fehlschlüssen zu warnen: Wir retten wohl wenig von unseren Vorteilen und unserem Wohlstand, wenn wir uns dem entgegenstemmen oder uns von dem ausschliessen wollen, was in der europäischen Wirtschaft als neue Hausordnung gilt. Dazu sind wir in zu vielerlei Hinsicht und zu weitgehend vom Ausland abhängig und dazu zu klein und machtlos.

Eine EWR-Mitgliedschaft wäre aber noch kein EG-Beitritt, und es verbleiben uns doch noch mancherlei Bereiche für selbständige Regelungen. Durchdachte Konzepte sind also nötig, um unserer Volkswirtschaft weitere und neue Standortvorteile in einem veränderten Europa und einer sich wandelnden Welt aufzutun. Dazu braucht es Phantasie und

(Fortsetzung auf Seite 19)



Johannes Kaiser zum Finanzhaushalt 1991 und den bevorstehenden Projekten:

In der Sitzung vom 5. Dezember 1990 verabschiedete der Gemeinderat das Budget für 1991, das in der Gesamtrechnung bei Einnahmen von 12'328 Mio und Ausgaben von 12'054 Mio. Franken einen Deckungsüberschuss von 274'000 ausweist.

Damit sind wir in der Lage, sämtliche Ausgaben der laufenden und investiven Haushaltsrechnung aus zufließenden Einnahmen abzudecken. Von den budgetierten Ausgaben entfällt ein Anteil von 5,327 Mio. auf den laufenden Haushaltsverkehr, während die Ausgaben für die Schaffung von Vermögenswerten auf 6,727 Mio. veranschlagt sind. Die Investitionsquote hält sich daher auf einem Anteil von 55,8 (Vorjahr 50,5) Prozent nach wie vor auf hohem Niveau.

Die Nettoinvestitionen betragen 4,173 Mio Fr., denen buchmässige Erträge aus Mitteln der Eigenfinanzierung von Fr. 4'447 Mio gegenüberstehen. Im Vordergrund der Investitionstätigkeit stehen die geplanten Tiefbauvorha-

ben. Hier stehen insbesondere die Aufwendungen für den Ausbau der Strasse und Werkleitung im Lutzfeld, die Erschliessung der IGZ und der Bahnweg Schaanwald im Mittelpunkt.

Bei den Hochbauten sind Mittel in Höhe von rund 2 Mio Franken vorgesehen, die vornehmlich für die Renovation des Pfarrhauses sowie für die Realisierung des Mehrzweckgebäudes Gampalütz verwendet werden sollen. Eine halbe Mio. Franken stehen uns für den vorsorglichen Bodenwerb zur Verfügung.

Wir wollen im Sinne der Kontinuität einer sparsamen und auf die Bedürfnisse abgestimmten Finanzpolitik das Wort reden. Denn die finanzpolitischen Aufgaben, die uns in den nächsten Jahren erwarten, sind sehr gross. Der neue Finanzausgleich, mit dem sich der Landtag zu befassen hat, würde unserer Gemeinde, nach Vorstellung der Regierung, Mittel in der bisherigen Grössenordnung bringen.



Unsere Aufnahme zeigt von links: die Gemeindevorsteher von Ruggell (Anton Hoop), Planken (Eugen Beck), Schaan (Hansjakob Falk), Balzers (Othmar Vogt), Eschen (Günther Wohlwend), Triesen (Xaver Hoch), Gamprin (Maria Marxer), Vaduz (Arthur Konrad), Mauren (Johannes Kaiser), Schellenberg (Walter Kieber) und Triesenberg (Herbert Hilbe).

Vorsteherkonferenz tagte in Mauren

Nach der Neukonstituierung erste Sitzung im Gemeindehaus

Die neu konstituierte Vorsteherkonferenz stellte sich in ihrer ersten Sitzung nach den Gemeinderatswahlen am 14. März 1991 im Gemeinderatszimmer der Gastgeber-Gemeinde Mauren dem Fotografen.

Die Liechtensteiner Vorsteherkonferenz ist ein Gremium, das Themen ins Zentrum stellt, die alle Gemeinden tangieren und betreffen. Die Vorsteherkonferenz ist somit ein freiwilliger Zusammen-

schluss aller Gemeindevorsteher, die jeweils gemeinsam berührende Themen berät, und die Empfehlungen für ein gemeinsames Vorgehen der Gemeinden im Verhältnis zur Regierung oder in den Stellungnahmen zu Vernehmlassungen bei der Erarbeitung von Gesetzen gibt. Sie tagt in der Regel 6 bis 7 Mal im Jahr und gastiert jeweils in einer anderen Gemeinde. Die Vorsteherkonferenz wird traditionellerweise vom Vaduzer Bürgermeister präsiert.

Das neue Liechtensteiner Vorsteher-Team startete mit seinem ersten Treffen in unserer Gemeinde Mauren. Neben Traktandenpunkten konstituierender Natur, bei der die Vorsteher in verschiedene Arbeitsgruppen delegiert wurden, stand die Auseinandersetzung mit der 3. Ofenlinie des Vereins für Abfallbeseitigung Buchs (VFA) neben anderen Themen im Mittelpunkt der ersten Arbeitssitzung.

EWR und Gemeinden

(Fortsetzung von Seite 18)

Mut. Liechtenstein muss sich in Europa einbringen, auf eine Art und Weise, dass es sich nicht aufgibt, sondern gerade dadurch seine Eigenständigkeit in die Zukunft zu bewahren vermag.

Zu den liechtensteinischen Eigenheiten zählen eine grosse Autonomie der Gemeinden und ein wesentlicher Einbezug des Bürgers ins politische Geschehen. Inwieweit die politischen Rechte der Bürger oder die Initiativrechte der Gemeinden in einem EWR Beschnei-

dungen erfahren würden, kann hier nicht abgehandelt werden. Es darf selbstverständlich davon ausgegangen werden, dass sich die Regierung darüber und über die ökonomischen Auswirkungen auf die Gemeinden im klaren ist und diese Fragen wohl auch in nächster Zeit in eingehenderen Untersuchungen durchleuchtet werden.

Verteidigung unserer elementarsten Interessen

Die EWR-Verhandlungen sind noch im Gange, deren Ergebnisse noch nicht festgelegt. Wenn wir aus der europäischen Herausforderung hier für uns ei-

nen Schluss ziehen möchten, dann diesen: Weder können wir davon ausgehen, dass Europa ein grosses und prächtiges Ideal mit ausschliesslich vorteilhaften neuen Möglichkeiten sein wird, wo man — gleich unter welchen Bedingungen — dabei sein sollte, noch können wir als sehr kleines und wirtschaftlich stark abhängiges Land uns einfach abgrenzen und ausschliessen.

Wir dürfen und müssen unsere Interessen verteidigen und uns fragen, welches im Rahmen unserer Möglichkeiten unser Beitrag und unsere Stellung in einem zukünftigen Europa sein kann.



Umfassende Renovation des Pfarrhauses

Guter Baufortschritt des im Jahre 1787 erstellten spätbarocken Klosterbaus

Mit der laufenden Renovation des Pfarrhauses Mauren (Baujahr 1787), wird ein weiterer wichtiger Markstein in der wechselvollen Geschichte dieses spätbarocken Klosterbaues gesetzt. Das vor über zwei Jahrhunderten erbaute Pfarrhaus musste einer dringenden Innen- und Aussenrenovation unterzogen werden. Bei der Planung hatte der Architekt im Rahmen des Denkmalschutzes im Bereich der Aussengestaltung – soweit als möglich – Rücksicht auf die ursprüngliche Architektur des alten Objektes zu nehmen. Ein entsprechender Konsens konnte schlussendlich gefunden werden, so dass bereits im November 1990 die Baubewilligung vorlag.

1938 ist das Pfarrhaus umfassend modernisiert worden. 1967 folgten Ausbesserungsarbeiten und 1991 nun eine umfassende Aussen- und Innenrenovation. Mit der Planung ist das Architekturbüro Marxer & Partner AG, Arch. HTL, Mauren beauftragt worden. Nachstehend eine Zusammenfassung aus dem Architekturbericht zur aktuellen Lage des Baufortschrittes:

Im April 1990 erhielt das Architekturbüro Marxer & Partner AG vom Gemeinderat den Auftrag für die Durchführung der Renovation am Pfarrhaus. Leider waren praktisch keine Pläne vorhanden, so dass das gesamte Haus vermessen und neu aufgezeichnet werden musste.

Anforderungsprofil

Die Nutzung des Gebäudes ist in selbständige und unabhängige Bereiche zu entflechten für:

- Wohnung für Pfarrer
- Büroräumlichkeiten für Pfarrer und allfällige Laienhelfer
- Kleinwohnung für Hauswirtschafterin
- Archivräume für Pfarrei

Die Aussengestaltung ist im Rahmen des Denkmalschutzes zu planen und das Gebäude, soweit möglich, auf seine ursprüngliche Architektur zurückzuführen. Nach mehreren Sitzungen und Besprechungen wurde ein Konsens zwischen Gemeinderat, Denkmalschutzkommission, Bauamt und dem Pfarrer mit Planvariante E gefunden. Diese bewilligten die zuständigen Instanzen im November 1990.

Bautechnik

Die Untersuchung der technischen Installationen (Heizung, Sanitär, Elektro, Telefon und TV) ergab, dass diese, mit Ausnahme des Heizkessels, seit der Renovation im Jahre 1938 nur geringfügig verbessert worden waren und den heutigen Anforderungen in keiner Weise mehr genügen. Es müssen deshalb sämtliche Leitungen, Apparate und Armaturen erneuert werden. Auch der Fassaden- und Innenputz weist grössere Schäden auf und muss zum grössten Teil neu aufgebracht werden, nicht

zuletzt auch durch die Neuverlegung der Technikleitungen. Auch die Hauptanschlüsse für Wasser, Strom, Kanalisation und Fernsehen müssen neu eingebracht werden.

Baukosten

Auf Grund obgenannter Untersuchungen und der geplanten Neuordnung des Grundrisses ergab sich gemäss Kostenvoranschlag eine Bausumme von total Fr. 1,2 Mio.

Diese werden wie folgt aufgeteilt:

- Subvention Denkmalschutz	Fr. 160 000.–
- Subvention Regierung	Fr. 180 000.–
- Anteil Gemeinde ca.	Fr. 860 000.–
Total	Fr. 1 200 000.–

Baufortschritt

Mitte Januar 1991 begannen die Gemeindearbeiter mit den Abbrucharbeiten, welche unter Aufsicht von Vorarbeiter Benno Jäger und mit Baumaschinen der Firma Kaiser AG, Schaanwald, sehr zügig vorangingen. Dabei wurde erstmals eine Neukonstruktion der Firma eingesetzt. Mit dieser Maschine wurden der Bauschutt, Erdreich, Steine bis 20 cm Durchmesser und ähnliches über ein Schlauchsystem direkt in einen Tankwagen abgesaugt und somit auf rationellste Weise entfernt.

Im Zuge der Abbrucharbeiten kam es auch zu einigen Überraschungen:

- Die Tragbalken der Decken KG und EG waren stark angefault und wurmstichig, so dass sie durch Betondecken ersetzt werden mussten.
- Die Fassadenwände an der Süd-West und Süd-Ost Seite haben kein Frostfundament und müssen unterfangen werden.
- Unter dem Boden des Gewölbekellers wurde ein Brunnen mit 6,5 m Tiefe und 1,10 m Durchmesser gefunden.
- Der ostseitige Keller war mit Erdmaterial aufgefüllt, welches entfernt werden musste.

Auch das Baugeschäft Roland Kieber hat sehr gute Arbeit geleistet. Die Rohbauarbeiten konnten plangemäss Anfang April 1991 abgeschlossen werden.

Ich danke allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und hoffe, die gesamte Renovation bis Dezember 1991 beendet zu haben. Der Pfarrer freut sich jetzt schon auf den Christbaum im neurenovierten Pfarrhaus.

(Rainer Marxer, Arch. HTL/LIA)



Das 1787 als spätbarocker Klosterbau errichtete Pfarrhaus Mauren kann auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken. Über die Kostentragung ging ein 200jähriger Streit voraus. Darüber mehr, wenn die sich im Gange befindliche Renovation abgeschlossen worden ist. Man rechnet, dass der Herr Pfarrer bis spätestens Weihnachten 1991 wieder in die vertraute Umgebung zurückkehren kann.



Alles unter einem Dach

Planung Mehrzweckgebäude «Gampalütz» durch Architekturbüro Walter Boss, Vaduz

Die budgetierten Investitionsmittel für 1991 im Hochbaubereich belaufen sich auf rund 2 Mio Franken. Neben den Ausgaben für die Renovation des Pfarrhauses, die Erweiterung der Primarschule Mauren, steht besonders der Beginn der Arbeiten für die Realisierung des Mehrzweckgebäudes Gampalütz im Mittelpunkt der Bauvorhaben.

Wie im Amtsblatt Nr. 40 bereits dargelegt, sind für die Erlangung von Entwürfen für das geplante Mehrzweckgebäude im Rahmen eines öffentlichen Projektwettbewerbes 14 Arbeiten eingegangen und von einem Preisgericht be-

urteilt worden. Dabei gelangten fünf in die engere Wahl. Die Arbeiten waren im Herbst vergangenen Jahres im Gemeindegemeinschaftsaal öffentlich ausgestellt. Da keines der rangierten und prämierten Projekte den gestellten Anforderungen vollumfänglich entsprechen konnte, hatte die Jury der Gemeinde empfohlen, die vier erstrangierten Projekte überarbeiten und vom Preisgericht neu beurteilen zu lassen. Der Gemeinderat ist dieser Empfehlung gefolgt und ersuchte die vier Architekten bis zum 7. Dezember 90 überarbeitete Entwürfe einzureichen. Am 19. Dezember 90 tagte das Preisgericht zur neuerlichen Beurteilung und Rangierung. Bei der Prüfung kam die Jury zum Ergebnis, dem Gemeinderat die Weiterbearbeitung des Projektes von Architekt Walter Boss, Vaduz zu empfehlen.

Arbeitsvergebungen

Für den Zeitraum vom 1. Dezember 1990 bis 30. April 1991

Bedingt durch die Gemeinderatswahlen im Jänner 1991, fallen diesmal die Arbeitsvergaben durch die Gemeinde in bescheidenem Rahmen aus. Während sich das Volumen, der durch den Gemeinderat genehmigten Aufwendungen vom 1. Januar 1990 bis 30. November 1990 (siehe Gemeindeinformation Nr. 40/1990) noch bei fast 1,9 Mio. Franken bewegte, schrumpfte es aus den einleitend erwähnten Gründen für den Zeitraum vom 1. Dezember 1990 bis 30. April 1991 auf rund 85'000.— Franken zusammen.

Doch darf man sich angesichts dieser geringfügig erscheinenden Zahl nicht irritieren lassen. Denn die budgetmässigen Nettoinvestitionen für das laufende Jahr betragen rund 4,2 Mio. Franken, die für Bauvorhaben benötigt werden. Dabei stehen die Investitionen im Tiefbaubereich im Mittelpunkt, die allein rund 2,9 Mio. Franken beanspruchen werden.

Die Arbeitsvergebungen für den Zeitraum vom 1. Dezember 1990 bis 30. April 1991:

Korrektion Bahnweg Schaanwald:
Schlosserarbeiten/Wasserleitung, Firma Peter Nägele, Nendeln mit einer Offertsumme von 49'022 Franken.

Sportpark Eschen/Mauren:
Beleuchtung Tennisplätze, LKW Schaan, Fr. 28'179.60

Schulhaussaal Mauren:
Malerarbeiten mit Nebenräumen, ARGE G. Meier und A. Schreiber, Mauren mit einer Offertsumme von Fr. 17'709.90.

Mehrzweckgebäude «Gampalütz»

Nach Vorlage des überarbeiteten Projektes für das Mehrzweckgebäude «Gampalütz» wird über den erforderlichen Rahmenkredit eine Gemeinde-Abstimmung durchgeführt.

Nachstehend veröffentlichen wir eine kurze Zusammenfassung des planenden Architekten Walter Boss über das Projekt:

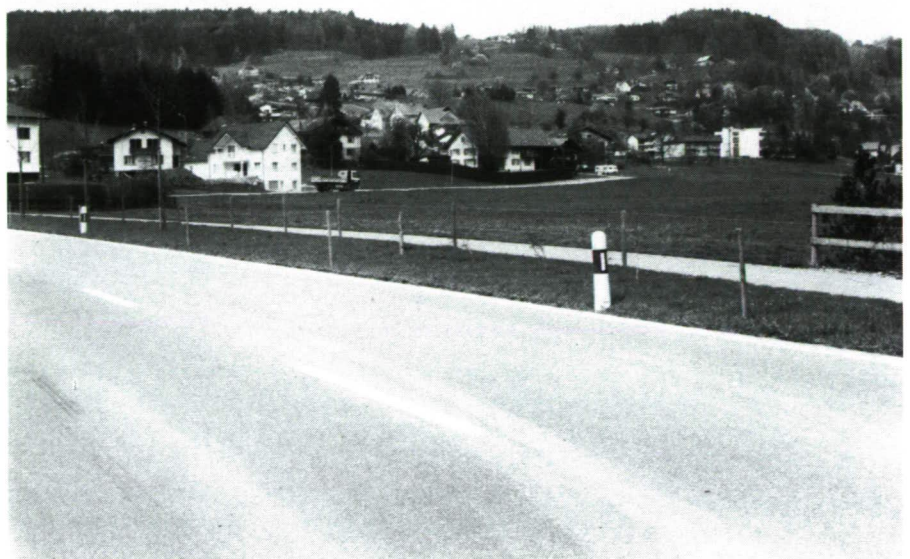
Das Gebäude besteht aus einem länglichen Baukörper mit Pultdach, welches parallel zur Gampalützstrasse situiert ist. Die Erschliessung erfolgt auf zwei Geschosse: Im Untergeschoss von Osten, im Erdgeschoss von Westen.

Im Untergeschoss befinden sich die Technikräume, die Lagerräume des Gemeindegemeinschaftsaales sowie die Tiefgarage, als Zivilschutzraum kombinierbar.

Im Erdgeschoss sind im Hauptbaukörper die Einstellhallen der Feuerwehr und des Werkhofes untergebracht. Im Nebenbaukörper talseits sind die Nebenräume und Verwaltungsräume angeordnet.

Diverse Vereinsräume

Im Obergeschoss befinden sich die Vereinsräumlichkeiten für Musik, Gesang, Gartenbauverein und Trachtenverein inkl. eines Mehrzweckraumes für diverse Anlässe. Im Zwischengeschoss (Fortsetzung auf Seite 22)



Auf diesem Gelände wird das Mehrzweckgebäude «Gampalütz» erstellt werden.



Mehrzweckgebäude «Gampalütz»

(Fortsetzung von Seite 21)

sind auch 3 Übungslokale der Musikschule untergebracht.

Das Gebäude zeigt eine klare Trennung und unabhängige Zugänglichkeit der verschiedenen Funktionsbereiche. Die Übungslokale der Vereine sind aus Immissionsgründen alle talwärts orientiert. Konstruktiv beruhen die Bauten auf einem klaren Rastersystem, das auch in der Fassadengestaltung zum Ausdruck kommt. Das Konzept lässt auf einfache Weise langfristige Erweiterungen aller Bereiche zu.

Die Aussenanlagen umfassen die Parkplätze und Vorbereiche vor den Fahrzeughallen im Westen sowie dem Werkhofareal mit Lager- und Umschlagplatz im Osten, ergänzt durch eine Altstoffsammelstelle im Norden.

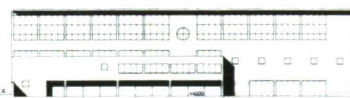
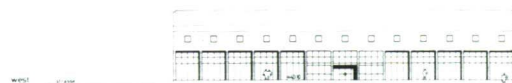
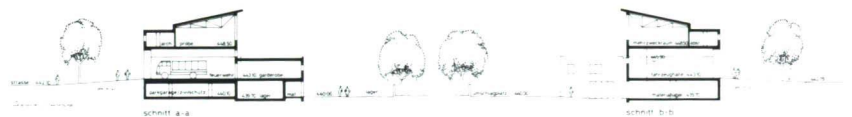
Weiterbearbeitung: Kompakte Einheit

Gemäss Empfehlung des Preisgerichtes wird bei der derzeitigen Weiterbearbeitung angestrebt, das Nebengebäude an der Ostseite auf die ganze Länge des Hauptgebäudes durchzuziehen, um damit eine einfache Viereckform im Grundriss zu erreichen, welche vorteilhaft für die Pfählung ist, und um gleichzeitig die relativ hohe Ostfassade optisch zu reduzieren. Der Haupt- und Nebenbaukörper wird so noch konsequenter zusammengefasst und zu einer kompakten Einheit geformt.

Wie unsere Planskizzen zeigen, fügt sich der Hochbau sehr harmonisch in die Landschaft ein. Obige Skizze zeigt den Standort und das geplante Objekt im Ortsgebiet Gampalütz. Das Gebäude besteht aus einem länglichen Baukörper mit Pultdach, parallel verlaufend zur Gampalützstrasse. Auf der oberen Skizze erkennen wir unten den Grundriss des bestehenden Birkhofes. Die untere Planskizze zeigt uns Querschnitte des Planungsobjektes, das als Mehrzweckgebäude konzipiert ist, und deshalb auch mehrere Funktionen erfüllen kann. Die entsprechende Raumkapazität ist aufgrund des bestehenden Gemeindebodens vorhanden, sodass bei späterem Bedarf durchaus Erweiterungsmöglichkeiten geboten sind.

PROJEKTWETTBEWERB MEHRZWECKGEBÄUDE GAMPALÜTZ MAUREN

schnitte / ansichten 1:200



Bodenerwerb im Riet

Im Maurer Riet hat die Gemeinde Mauren vor kurzem im Bereich des «Böschchen» und «Stegenmähde» zwei Landwirtschaftsgrundstücke von insgesamt 1'600 Klafter erworben.

Vernehmlassungsverfahren

Von der FL-Regierung wurden dem Gemeinderat im Zeitraum vom Dezember 1990 bis April 1991 verschiedene Gesetze, Verordnungen und Reglemente zur Stellungnahme unterbreitet. In mehreren Sitzungen wurden die eingereichten Vorlagen durchgearbeitet und zu den folgenden Entwürfen eine Stellungnahme abgegeben:

- Beitragsleistung an Waldsanierungsmassnahmen
- Verordnung über die Schätzung von Grundstücken
- Gesetzesänderung über die nicht zweckgebundenen Finanzausweisungen an die Gemeinden (Finanzausgleich)
- Herabsetzung des Stimm- und Wahlrechtsalters (Änderung der Verfassung)
- Entwurf für ein Störfallgesetz
- Vernehmlassungsentwurf Revision des 26. Hauptstückes des allg. bürgerlichen Gesetzbuches (ABG)
- Gesetz über den Katastrophenschutz
- Entwurf zu einem neuen Gesetz über den Staatsgerichtshof
- Entwurf zu einem Datenschutzgesetz.



Schaffung von preiswertem Wohnraum Kauf einer Liegenschaft

Überarbeitung des Wohnbauförderungs-Gesetzes / Zusammenarbeit Land und Gemeinden

Die Regierung hat bekanntlich ein Konzept zur Förderung von preiswertem Wohnraum in Aussicht gestellt, das vor allem die niedrigen Einkommensschichten berücksichtigen soll.

Danach steht die Überlegung im Mittelpunkt, dass die bisher bewährte Förderung von Eigenheimen und Wohnungen im Stockwerkeigentum nicht mehr genügt. Es können sich nicht mehr alle Bürgerinnen und Bürger ein Grundstück leisten oder sie verfügen nicht über die nötigen Mittel zur Überbauung eines Grundstücks (Hohe Bodenpreise). Land und Gemeinden sind deshalb gefordert, zu einer Verbesserung des Angebotes an neuen Wohnkapazitäten mit tragbaren Mietzinsen, insbesondere für Familien in bescheidenen finanziellen Verhältnissen, beizutragen. In der letzten Landtagssitzung tauchte deshalb die Frage nach den gesetzlichen Voraussetzungen, zur Verwirklichung des geplanten Pilotprojektes in Balzers und nach dem Interesse anderer Gemeinden für solche Vorhaben, auf.

Regierungschef Brunhart nahm dazu Stellung und verwies darauf, dass auf der Grundlage des Konzeptes zur Schaffung von preiswertem Wohnraum, welches den Gemeinden im vergangenen Jahr im Rahmen einer Vernehmlassung unterbreitet worden ist, die Regierung an der Überarbeitung bzw. Ergänzung des Wohnbauförderungsgesetzes arbeitet. Nach seinen Worten soll der entsprechende Gesetzesentwurf der Regierung im Laufe dieses Frühjahres zugeleitet und anschliessend bei den Gemeinden und anderen interessierten Kreisen eine Vernehmlassung durchgeführt werden. Es könne davon ausgegangen werden, so der Regierungschef vor dem Landtag, dass der Gesetzesentwurf Ende 1991 dem Parlament zur Genehmigung unterbreitet werde.

Es sei richtig, dass im Zusammenhang mit der geplanten Neuausrichtung der Wohnbauförderung zusammen mit der Gemeinde Balzers ein Pilotprojekt realisiert werde. Demzufolge soll eine beispielhafte Wohnüberbauung entstehen, welche u.a. auch die Zielsetzung der Regierung im Zusammenhang mit der Neufassung des Wohnbauförderungsgesetzes verdeutlichen soll. Mit Ausnahme der Gemeinde Balzers hat noch die Gemeinde Schaan Interesse an der Realisierung eines solchen Pilotprojektes angemeldet. Das diesbezügliche Projekt liess sich aber aus verschiedenen Gründen nicht verwirklichen.

Die Realisierung von weiteren Pilotprojekten, u.a. mit privaten Bauherren, ist laut Aussage des Regierungschefs nicht geplant. Erst im Anschluss an die Verabschiedung der neuen gesetzlichen Bestimmungen durch den Landtag und deren Inkraftsetzung sollen entsprechende Projekte der Gemeinden, anderer Organisationen und auch Privater mit staatlichen Mitteln gefördert werden. Der entsprechende Kreditantrag an den Landtag für das Pilotprojekt wird nach Erfüllung der gesetzlichen Grundlagen erfolgen.

Der Gemeinde ist die Liegenschaft von Peter Kieber, Meldina 213, Mauren, zum Kauf angeboten worden. Sie ist 342 m² (95,1 Klafter) gross, liegt in der öffentlichen Zone und grenzt an die bereits in Gemeindebesitz befindliche Liegenschaft Parz. Nr. 457.

Beim Kauf der Liegenschaft M. Parz. Nr. 458 des Peter Kieber muss für Mathäus Kieber im oberen Stockwerk, bis zu seinem Ableben, ein Wohnrecht eingeräumt werden. Nach eingehender Diskussion beschliesst der Gemeinderat einstimmig, die Liegenschaft Nr. 213 in der Meldina zu erwerben.

Beitrag zur Verkehrssicherheit

Gemeinde schafft dank privater Unterstützung Parkierungsmöglichkeiten

Um bei Grossanlässen, wie beispielsweise bei Veranstaltungen im Gemeindesaal und bei grösseren kirchlichen Anlässen, der herrschenden Parkierungsproblematik wirkungsvoll entgegenzutreten, hat Gemeinderat Ferdy Kaiser sich bereit erklärt, der Gemeinde einen Streifen Boden für Parkierungszwecke längerfristig (15 Jahre) zur Verfügung zu stellen.

In den letzten Tagen hat auch Donath Matt der Gemeinde angeboten, auf der gesamten Parzellenlänge, angrenzend an das Grundstück von Ferdy Kaiser, Boden für eine Ausweitung des Parkierungsareals zu den gleichen Pachtbedingungen wie bei Ferdy Kaiser abzutreten. Der Gemeinderat nimmt das Angebot der Familie Donath und Marianne Matt dankend entgegen und stimmt ei-

nem Pachtvertrag für die Dauer von mind. 15 Jahre, zu einem Pachtzins von 5 Franken monatlich, einhellig zu. Insgesamt stehen somit 34 Parkplätze (20 auf dem Streifen von Ferdy Kaiser und 14 auf dem Streifen von Donath Matt) zur Verfügung.

Unsere Aufnahme zeigt den Parkplatz für die Abstellung der Fahrzeuge in unmittelbarer Nähe im Zentralbereich Gemeindeverwaltung, Schule und Kirche. Durch die Abtretung dieses Bodens für Parkierungszwecke soll vermieden werden, dass das neu erstellte Trottoir (s.Bild) als Parkplatz verwendet wird und die Fussgänger wieder auf die verkehrsreiche Strasse gedrängt werden.

Es ist somit ein wesentlicher Beitrag zur Verkehrssicherheit.





Baugruppen und Dorfbilder

Ortsbildschutz in erster Linie Aufgabe der Gemeinden

Schon im Naturschutzgesetz und insbesondere im Baugesetz von 1947 wurden erste gesetzliche Bestimmungen zur Erhaltung schützenswerter Ortsbilder und Landschaften erlassen. Diese gesetzlichen Bestimmungen traten rechtzeitig in Kraft, d.h. noch vor dem Beginn der eigentlichen Expansion der Bautätigkeit, die ab 1960 in immer stärker werdendem Mass nicht nur alte, schützenswerte Bausubstanz zerstörte, sondern die gewachsenen und erhaltenswerten Ortsstrukturen schwer beeinträchtigte.

Denkmal-, Ortsbild- und Landschaftsschutz waren trotz rechtlicher Bestimmungen jahrzehntelang kein praktiziertes Thema. Erst anfangs der Siebziger Jahre wurde einer zunehmend breiteren Bevölkerungsschicht bewusst, welche Gefahren und Verluste für das Ortsbild aus einer mehr oder minder ungestalteten Bautätigkeit ausgehen.

Der Ortsbildschutz ist vorab eine Aufgabe der Gemeinden. Die Denkmalschutzkommission der Fürstlichen Regierung unterstützt die Gemeinden bei ihren Bemühungen zur Erhaltung und Pflege der

noch vorhandenen ursprünglichen Baugruppen und Dorfbilder.

Schulklassen säuberten Windschutzstreifen

Am Dienstag, 16. April 1991 wurden mit den Schulklassen der Primarschule Mauren auf Initiative des Baubüros die Windschutzstreifen im Maurer Riet gesäubert. Was da an Abfallprodukten zusammenkam, war erstaunlich. Von Papierfetzen, Schachteln, Glasmaterialien, Blechdosen, Flaschen bis hin zu Plastiksäcken und Textilien wurde alles zusammengetragen. Es gibt immer noch Leute, die den Umweltschutzgedanken bedauerlicherweise nicht so ernst nehmen.

Erfreulich war jedoch der initiative Einsatz der Schülerinnen und Schüler, die unter der Anleitung ihrer Lehrer und Lehrerinnen schliesslich eine grosse Mulde voll Abfallprodukte zusammentrugen.

Nach getaner Arbeit gab es natürlich einen verdienten «Zbrend».

Zur Unterstützung und Erleichterung der Arbeit der Gemeinden hat die Denkmalschutz-Kommission ein Ortsbildschutz-Inventar ausarbeiten lassen. Es ist ein Inventar, welches als Hilfsmittel der Verwaltung dienen soll. Es ist nicht rechtswirksam, sondern Indikator für den rechtzeitigen Einsatz entsprechender Massnahmen, sei es Unterschutzstellung, sei es Mitsprache bei der Planung und Bauausführung, sei es Beratung der Bauherren.

Das Ortsbildschutz-Inventar soll sich aber auch positiv auf die gemeindeeigenen Planungen auswirken, vor allem bei der Planung und Erneuerung von Strassen und bei der Gestaltung von Strassenräumen, bei der Ortsplanung. Insbesondere auch mit der Ausscheidung von Schutzzonen im Rahmen der Revision oder Ergänzung von Zonenplänen, dem Erlass besonderer Gestaltungs- und Bauvorschriften wird ein wesentlicher Beitrag für die langfristigen Ziele des Ortsbildschutzes erreicht.

Ortsbildschutz darf sich jedoch nicht allein auf die gewachsenen, alten Baustrukturen beschränken. Gestaltung und Siedlungspflege sind auch in den neuen Siedlungsquartieren für die Qualität des Ortsbildes (und der Lebensqualität) ausschlaggebend. Hier sind die Gemeinden

(Fortsetzung auf Seite 25)

Verzeichnis der Unterschutzstellungen von Denkmälern und Objekten Gemeinde: Mauren / Schaanwald

Objekt / Parz. Nr.	Eigentümer	Unterschutzstellung	
		Datum	Regierungsbeschluss
Wohnhaus Nr. 82, Kirchenbot, Parz. Nr. 325 mit Stallgebäude	Ferdi Kaiser, Mauren	16. 9. 1980	3662 / 135 / 80
Wohnhaus Nr. 23, Sandgrub Parz Nr. 181	Lina Mündle, Mauren	17. 3. 1981	1091 / 105 / 81
Wohnhaus Nr. 53, Torkelgasse Parz. Nr. 316 mit Stall	Ferdi Frick, Mauren	7. 7. 1981	2785 / 89 / 81
3 Pergament-Urkunden	Gemeinde Mauren	3. 11. 1986	4868 / 67 / 86
Archäolog. Grabungsstätte Pfarrkirche	Gemeinde Mauren	31. 7. 1987	1383 / 109 / 87
Häusle-Fresko beim Haus Nr. 236	Marxer Georg, Mauren	10. 11. 1987	5085 / 56 / 87
Kunstgegenstände in der Pfarrkirche sowie Pergament-Urkunden	Gemeinde Mauren	6. 9. 1988	3944 / 47 / 88
Wohnhaus Nr. 124, Binza Parz. Nr. 719	Oehri Erna, Mauren	8. 11. 1988	4845 / 28 / 88
Pfarrhaus Mauren, Parz. Nr. 334	Gemeinde Mauren	17. 10. 1989 31. 11. 1990	4326 / 57 / 89 4979 / 129 / 90



Dorfbilder

(Fortsetzung von Seite 24)

gefordert, insbesondere durch gute Beratung, gestalterische Verbesserungen der Bauten bis hin zur bewussten Änderung der Stellung der Bauten, Gestaltung der Strassen- und Freiräume mitzuwirken.

Der private Bauherr andererseits wird sich mehr denn je bewusst sein müssen, dass sein vermeintlicher Freiraum bei der Planung seines Bauvorhabens nicht grenzenlos ist. Er plant und baut im öffentlichen Raum, sein Bauwerk liegt somit auch im öffentlichen Interessens- und Mitsprachebereich.

Die Denkmalschutz-Kommission hofft und erwartet, dass mit der Abgabe des Inventares zum Ortsbildschutz nun ein noch verstärkterer und umfassenderer Einsatz im Interesse des Ortsbildes und damit auch im Interesse höherer Siedlungs- und Lebensqualität in den Gemeinden möglich sein wird.



Hier sehen wir eines der unter Schutz gestellten Häuser und Denkmäler in Mauren. Es handelt sich um das Wohnhaus Nr. 82 Kirchenbot, Parz. Nr. 325 mit Stallgebäude des Ferdi Kaiser. Es wurde am 16. September 1980 unter dem Aspekt der Erhaltung und Pflege der noch vorhandenen ursprünglichen Baugruppen und Dorfbilder unter Schutz gestellt.

Schaanwald: Droht bald Verkehrs-Infarkt?

Drastische Zunahme auf fast 5 Mio. Fahrzeuge pro Jahr / täglich 3'000 Grenzgänger

Das gewaltige Verkehrsaufkommen auf der Nord-Südachse manifestiert sich u.a. auch beim Grenzübergang Schaanwald/Tisis als einem der neuralgischsten Knotenpunkte in unserer Region. Ein Blick in die statistischen Erfassungswerke verdeutlicht das Bild: Seit 1981, also in einem Zeitraum von rund 10 Jahren, hat sich die

Zahl der das Zollamt Schaanwald/Tisis passierenden Fahrzeuge von 2,7 Millionen auf rund 4,8 Millionen Motorfahrzeuge beinahe verdoppelt.

Auch die Anzahl der Personen, welche den Grenzübergang in den letzten Jahren benützten, ist steil angestiegen. Vor zehn Jahren wurden noch 7,8 Millionen Reisende gezählt, heute sind es bereits

12,8 Millionen oder durchschnittlich 32'000 in 13'150 Fahrzeugen pro Tag! – Auch hat sich die Zahl der Lastwagen im gleichen Zeitraum von 67'180 auf 84'026 LKW (das sind 323 pro Tag) erhöht. Täglich fahren rund 3'000 Grenzgänger nach Liechtenstein oder in die Schweiz.

Vor dem Hintergrund dieses gewaltigen Verkehrsstromes haben sich die Bemühungen der Regierung und der Gemeinde Mauren in jüngster Zeit verstärkt, konkrete Schritte zu unternehmen. Besonders arg betroffen von der herrschenden Verkehrs- und Lärmsituation sind die Bewohner von Schaanwald. Geeignete Massnahmen zur Verbesserung dieser prekären Lage waren in den letzten Jahren des öfteren Gegenstand von Erörterungen im Gemeinderat. Anfangs Januar 1991 trafen sich Vertreter der Gemeinde und des Bauamtes zu einer Besprechung bei Regierungschef Brunhart, wobei die beantragte Ortsumfahrung Schaanwald den zentralen Gesprächsspunkt bildete. Dabei ging es aber insbesondere auch um die prozentuale Beteiligung der Gemeinde Mauren an den Kosten einer Umfahrungsstrasse. Wie man vernahm, äusserte Regierungschef Brunhart den Wunsch nach einer höheren, anteilmässigen Kostenübernahme durch die Gemeinde. Am



Die Verkehrssituation beim Grenzübergang Schaanwald/Tisis wird zunehmend prekärer. Seit 1981 hat sich die Zahl der dort passierenden Fahrzeuge von 2,7 auf rund 4,8 Mio. Motorfahrzeuge fast verdoppelt. Täglich passieren im Durchschnitt 32'000 Reisende in 13'150 Fahrzeugen den Zoll. Gemeinde und Land befinden sich in der Ausarbeitung geeigneter Massnahmen, um die unzumutbare Belastung für die Bewohner von Schaanwald zu beseitigen.

(Fortsetzung auf Seite 26)



Dauerparkierung als Hindernis

Bei üblichen Kontrollen hat das Baubüro festgestellt, dass auf öffentlichen Strassen und Kehrplätzen unseres Gemeindegebietes von Anrainern und Angestellten ansässiger Firmen regelrecht dauerparkiert wird. Wegen dieser Situation besteht für Lastwagen oder Schneebahnfahrzeuge keine Möglichkeit zu kehren, bzw. zu bahnen.

Der Gemeinderat hat auf Grund dieser Tatsache einstimmig beschlossen, das Baubüro mit der Klärung dieser Sachlage zu beauftragen. Es wird angehalten, die betreffenden Fahrzeuglenker schriftlich aufzufordern, innert einer gesetzten Frist wegzufahren, resp. nicht mehr fahrtaugliche Fahrzeuge zu entfernen. Auch soll das Baubüro Abklärungen treffen, wem die abgestellten Autos ohne Nummernschildern bei der Firma Küko, Sägenstrasse, Schaanwald gehören und zu welchem Zweck dort Autos abgestellt werden.

Anhebung der Deponiegebühren

Dem Gemeinderat wird eine Abrechnung über die Bauschuttdeponie unterbreitet, welche Mehrausgaben in Höhe von rd. 5'000 Franken ausweist. Um eine kostendeckende Abrechnung zu erzielen, wird vom Gemeindebaubüro der Antrag gestellt, die Deponiegebühren entsprechend zu erhöhen. Nachdem die vorliegende Rechnung zeigt, dass mit den derzeit gültigen Deponiegebühren die stark steigenden Kosten der Bauschuttdeponie nicht mehr abgedeckt werden können, und die Gebühren um einiges unter dem landesüblichen Durchschnitt liegen, beschliesst der Gemeinderat einstimmig, die Deponiegebühren für die Bauschuttdeponie «Ziel» auf 1. Juli 1991 von bisher Fr. 4.— auf Fr. 5.— zu erhöhen.

Schaanwald: Verkehrs-Infarkt?

(Fortsetzung von Seite 25)

Ende einigten sich die Parteien auf eine 25prozentige Kostenbeteiligung Maurens, so wie sie der Gemeinderat beschlossen und zugesichert hatte.

Das Land erteilte anschliessend dem Ingenieurbüro Pius Mündle, Mauren, den Auftrag zur Weiterbearbeitung der Planungsunterlagen und zur Prüfung weiterer Detailangaben, wie Bodenverhältnisse usw. Daneben beinhaltet der Auftrag auch die Ausarbeitung von genaueren Angaben zur Vorentscheidung über die kleinere und grössere Varianten der Umfahrung, (Kostenberechnung,

Vor- und Nachteile). Mit dem Bau einer Galerie entlang der OeBB-Linie, vom Bereich «Alter Zoll» bis Grenzübergang Schaanwald/Tisis, könnten die Immissionen von Lärm und Gestank zurückgedämmt werden. Wichtig erscheint allerdings in diesem Zusammenhang auch, dass die Zollabfertigung auf Vorarlberger Seite zügiger vorstatten geht. Besonders bei Stosszeiten im Zusammenhang mit dem Pendlerverkehr muss man gemeinsam eine Lösung mit dem Nachbarland finden, will man einem drohenden Verkehrsinfarkt präventiv begegnen.

Sozial- und Gesundheitswesen:

Familienhilfe und Krankenpflege

Der Verein für Familienhilfe und Krankenpflege Liechtensteiner Unterland, dessen soziales Netz sich auch über unsere Gemeinde spannt, ist aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Diese Institution, getragen von Idealismus und dem Geist den in Bedrängnis geratenen Mitmenschen zu helfen, bildet das Fundament der sozialen Hilfestellung. Wie aus der jüngsten Statistik zu ersehen ist, standen die vollamtlich und nebenamtlich tätigen Helferinnen und Helfer viele Tausend Stunden im Einsatz für die Alterspflege und Betagtenhilfe sowie in der Familienhilfe.

Nachstehend eine Zusammenfassung der Arbeitstage und geleisteten Arbeitsstunden für das Jahr 1990:

Alterspflege

Unterland gesamt: 7'900 Stunden
Mauren-Schaanwald: 3'892 Stunden

Betagtenhilfe

Unterland gesamt: 7'171.5 Stunden
Mauren-Schaanwald: 1'240.5 Stunden

Gesamtstunden für unser Gemeindegebiet Alterspflege und Betagtenhilfe:

5'132.5 Stunden
und für das Unterland: 15'071.5 Std.

Familienhilfe

Unterland gesamt: 18'554 Stunden
plus 412 Stunden

im Austausch mit dem Oberland.
Für Mauren-Schaanwald wurden:

5'284 Stunden
geleistet. Übertroffen wird dieses Resultat nur noch von Eschen mit 7'193 Std.

Gegenüber 1989 ist ein deutliches Plus von Mehreinsätzen zu registrieren. Es ist klar zu erkennen, dass die Dienste des

Vereins immer mehr in Anspruch genommen werden, sowohl in der Familienhilfe, als auch besonders in der Alterspflege.

Familienhilfe

Im Jahre 1990 arbeiteten für den Verein für Familienhilfe und Krankenpflege Liechtensteiner Unterland insgesamt 37 Personen und zwar wie nachstehend aufgeführt:

Dipl. Krankenschwestern
2 vollamtliche

Dipl. Krankenschwestern
2 zur Ablösung für freie Tage

Dipl. Krankenschwestern
1 für Ferienablöse
(angestellt vom Dachverband)

* * *

Dipl. Familienhelferinnen
7 ganztags

Familienhelferinnen angelernt
2 ganztags

Dipl. Familienhelferinnen
4 halbtags

* * *

Alterspflegerinnen
4 ganztags

Alterspflegerinnen
3 halbtags

Betagtenhelferinnen
13 für stundenweisen Einsatz.



Seit 20 Jahren Gemeinschaftsantenne Mauren-Eschen

Vielfältiges Programmangebot – hohe Kapazität der Anlagen – Gespräch mit Bruno Matt, Betreiber der GGA

Das Fernsehen ist aus unserer heutigen Wohlstandsgesellschaft kaum mehr wegzudenken. Praktisch in jedem Haushalt steht der TV-Apparat, über den wir fast rund um die Uhr – wie durch ein Fenster – auf das Weltgeschehen blicken können. Das inhaltliche Programmangebot der vielen Fernsehstationen, die wir bei uns empfangen können, ist dermassen vielfältig, dass es unser Leben nachhaltig beeinflusst. In der Medienlandschaft nimmt also das Fernsehen eine dominierende Rolle ein.

So ist es auch nicht verwunderlich, dass sich die Bestrebungen um eine möglichst einwandfreie Bild- und Tonqualität und die Erfassung von einer grossen Auswahl an Fernsehsendern aus aller Welt verstärkt haben. In Liechtenstein sind aus diesem Grunde Gemeinschaftsantennen-Anlagen (GGA) mit hoher Leistungskapazität errichtet worden, welche den ortsbildverzerrenden «Antennenwald» auf den Dächern sukzessive verschwinden liessen.

In Liechtenstein gibt es zwei solcher Gemeinschaftsanlagen, die LGGA, genossenschaftlich organisiert mit dem Anschluss von neun Gemeinden, und die private Gemeinschaftsantennenanlage Mauren / Eschen (mit Schaanwald und Nendeln) der Firma Bruno Matt, Antennentechnik AG in Mauren. Wir haben uns mit Bruno Matt über die GGA näher unterhalten.

Impressum

Herausgeber:

Gemeinde Mauren

Verantwortlich für den Inhalt:

Gemeindevorsteher Johannes Kaiser

Redaktion / Gestaltung:

Herbert Oehry, Pressebüro, Mauren

Satz / Druck:

Matt Druck AG, Mauren

Auflage:

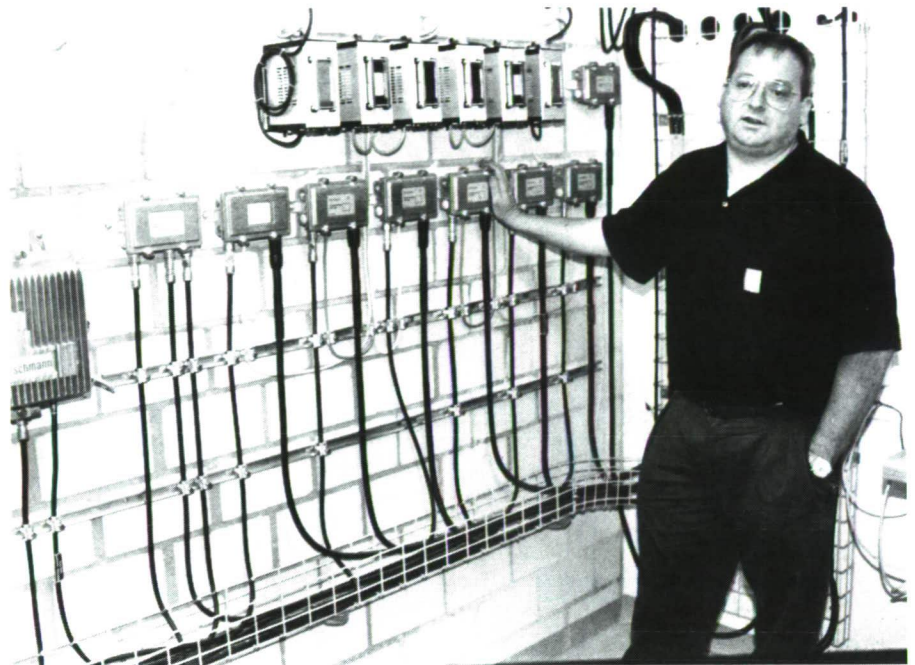
1'300 Exemplare pro Ausgabe

Fotos / Dokumentationen:

Gemeinde Mauren, Alfons Kieber, Beat Schurte, Franz Meier-Schreiber

Titelbild: Alfons Kieber

Wirtshaus-Bilder aus der Matt-Chronik, Landesmuseum



Hier sehen wir die Zentrale der GGA Mauren im unteren Stockwerk der neuen Post. Bruno Matt erklärt das Funktionieren der Anlage.

Wir wollten wissen, wann er als Betreiber der Gemeindeanlage mit dem Auf- und Ausbau begonnen und wie sich das Projekt entwickelt habe. Bruno Matt verweist in unserem Gespräch auf die erste Umfrage im Sommer 1970. Damals lag bei rund 80 Personen das Interesse vor, sich an der GGA zu beteiligen. Bereits im Frühjahr 1972 habe er mit dem infrastrukturellen Ausbau der Anlage und der Ortsverkabelung von Mauren begonnen. Schon 1975 zählte man 350 Abonnenten. Parallel dazu sei auch der Startschuss zur Ortsverkabelung in Schaanwald (Herbst 1975) gegeben worden mit dem Anschluss von 80 Abonnenten. Die Zahl habe sich aufgrund des wachsenden Interesses ständig erhöht, sodass heute (Frühjahr 91) 750 Abonnenten in Mauren und 140 Abonnenten in Schaanwald der Gemeindeanlage angeschlossen seien. Mit den rund 1'100 Anschlüssen in Eschen und Nendeln an die Anlage, liegt die Zahl im Moment bei annähernd 2'000 Abonnenten bei 6'000 Einwohnern.

17 TV-Programme und 18 Radioprogramme

Recht ausgeprägt stellt sich auch das Programmangebot dar. Über die Gemeinschafts-Antennenanlage können zum gegenwärtigen Zeitpunkt 17 TV-Programme und 18 Radioprogramme mit der Möglichkeit der Kapazitätsausweitung empfangen werden; in bester Bild- und Tonqualität. Vor kurzem ist zudem die «Gala-Vision», ein spanischer

Fernsehsender, dazugeschaltet worden. Bei der Auswahl der Radioprogramme finden wir auch Radio Luxemburg (RTL), der als erster in Liechtenstein über die GGA Eschen / Mauren verbreitet wurde. Hinzu kommen die Sender BBC World Service und Radio Opus via Satellit. Wichtig erscheint Bruno Matt besonders auch der permanente Ausbau des Programmangebotes. Dazu meint er: «Hier liegt ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit auf der Neuverkabelung zur Qualitätsverbesserung des Empfangs für den Abonnenten. So erfolgt seit längerem schon bei allen neuen Strassenprojekten die gleichzeitige Verkabelung für die Anlage und der Ausbau des Netzes auf 450 MHz.»

Seit 1989 ist durch diese Möglichkeit über 50 Prozent der Anlage neu verkabelt worden. Kernstück der Anlage für das Sendegebiet Mauren bildet die Zentrale im unteren Stockwerk der neuen Post Mauren. Hier stehen die komplizierten technischen Anlagen für die Verteilung in die Ortsgebiete.

Über die Kopfstation beim «Hochwurz» am Maurerberg werden die Sender ARD, ZDF, Südwest 3, Österreich 1 und 2, SRG, TSI und SSR empfangen. Von dieser Kopfstation-Empfangsanlage werden die Programme via Koaxkabel (1600 Meter lang) an die Signalaufbereitungsanlage zur Vorarlbergerstr. (Nähe Waldhof) geführt. Neben der Aufbereitung der

(Fortsetzung auf Seite 28)



Antennen-Anlage

(Fortsetzung von Seite 27)

Signale werden an diesem Ort die Satellitenprogramme empfangen, aufbereitet und ins Netz eingespeist.

Gemeindekanal als Aktualitätensender

In verschiedenen Gemeinden bestehen Gemeindekanäle zur Verbreitung gemeindespezifischer Bekanntmachungen, wie Wahl- und Abstimmungsergebnisse, Gemeinderatsbeschlüsse, Verlautbarungen der Gemeinde, Aufrufe, Aktivitäten der Vereine und Institutionen, Kirchliches usw. Die technischen Voraussetzungen für einen Gemeindekanal sind vorhanden. Es wird nunmehr Aufgabe der Gemeindebehörde sein, der Regierung ein entsprechendes Konzessionsgesuch zu unterbreiten. Wie Vorsteher Johannes Kaiser in diesem Zusammenhang erklärte, wird sich die neubestellte Kommission für Öffentlichkeitsarbeit demnächst mit der Thematik befassen, um anschliessend das Bewilligungsverfahren einleiten zu können. Der Gemeindekanal soll zu einem Aktualitätensender über die Geschehnisse in der Gemeinde im Sinne eines verbesserten Informationsangebots an die Bevölkerung ausgebaut werden.

Landeskanal: Gemeinde will vorläufig keinen Vollanschluss

Die Kommission hat zudem Abklärungen bezüglich des Anschlusses an den Landeskanal zu treffen. Dazu hat sich



Hier die Kopfstation der GGA Mauren-Eschen beim «Hochwurz» am Maurerberg. Bruno Matt zeigt dem Gemeindevorsteher Johannes Kaiser die Anlage, über welche die Sender ARD, ZDF, Südwest 3, Österreich 1 und 2, SRG, TSI und SSR empfangen werden können.

der Gemeinderat am 5. Dezember 1990 in dem Sinne geäussert, dass er die LGGA dahingehend informiert habe, zum gegenwärtigen Zeitpunkt von einem Genossenschaftsbeitritt zur LGGA abzusehen. Er wünschte einzig die Überlassung der Dienstleistung eines Teiles der LGGA und zwar nur für den Empfang des Landeskanals für die Einspeisung in das Netz der GGA Mauren. Der Gemeinderat wies in der Sitzung vom 5. 12.1990 auch mit Nachdruck darauf hin, dass die LGGA, welche vom Land subventioniert sei, von der Regierung den klaren Auftrag habe, allen Gemeinden des Landes die Dienstleistung für die Übernahme des Signals für den Landeskanal zu ermöglichen. Die Gemeinde Mauren sei bereit, einen angemessenen Anteil für diese Dienstleistung, bzw. für die erforderlichen Investitionen, zu entrichten.

Die Antennenanlage und Ortsverkabelung der Gemeinde Mauren wurde vor 20 Jahren vom einheimischen Unternehmen Bruno Matt erstellt und auch sukzessive erneuert. Der Unternehmer ist gemäss vertraglicher Regelung auch für den Betrieb und die Unterhaltung der Anlage verantwortlich. Da bis heute seitens der Teilnehmer keine nennenswer-



Von der Kopfstation-Empfangsanlage werden die Programme via Koaxkabel an die Signalaufbereitungsanlage zur Voralbergerstrasse (Nähe Waldhof) geführt. Neben der Aufbereitung der Signale werden an diesem Ort die Satellitenprogramme empfangen, aufbereitet und ins Netz eingespeist.

ten Reklamationen eingegangen sind und die Gemeinde mit keinerlei Kosten belastet wurde, sehe der Gemeinderat zur Zeit keinen Grund, eine Veränderung herbeizuführen.

Namen, Zahlen, Daten

Gemeinschafts-Antennenanlage
Eschen/Nendeln –
Mauren/Schaanwald

TV-Signale

ARD (Südwest Reg.)	K	4
Bayern 3	K S 14 (Kanal 94)	
ZDF	K	10
SWF 3	K	12
SRG	K S 8 (Kanal 88)	
SSR	K S 12 (Kanal 92)	
TSI	K S 10 (Kanal 90)	
Oe 1	K	8
Oe 2	K	6

Satellitenprogramme

RTL plus	K S 16 (Kanal 96)	
SAT 1	K S 6 (Kanal 86)	
RAI 1 (ital.)	K S 18 (Kanal 98)	
Super Channel (engl.)	K S 4 (Kanal 84)	
3-SAT	K	2
Eurosport	K S 19 (Kanal 99)	
PRO 7	K S 13 (Kanal 93)	
TELE 5	K	3

Betrifft Servicekanal: Wichtige Bekanntmachungen und Wahlergebnisse werden bei Bedarf über den Kanal RAI 1 (S18) oder RTL plus (S 16), gesendet.

UKW-Frequenzplan

Programm	Frequenz/Anlage
DRS 1	88.50 MHz
DRS 2	89.00 MHz
DRS 3	104.90 MHz
Oe 1	90.15 MHz
Oe2	90.55 MHz
Oe3	92.20 MHz
BR 1	92.80 MHz
BR 2	93.70 MHz
BR 3	94.45 MHz
SWF 1	98.00 MHz
SWF 2	100.60 MHz
Radio Gonzen	95.70 MHz
Radio RTL plus	105.30 MHz
Antenne Bayern	102.10 MHz
Radio Luxemburg	105.30 MHz
BBC-World Service	101.30 MHz
Opus Radio	103.00 MHz

Sollte an Ihrem Gerät eine Ton- oder Bildstörung auftreten, so bitten wir Sie höflichst, erst Ihren Nachbarn anzufragen, ob dort ähnliche Störungen auftreten. Sollte dies der Fall sein, bitten wir um umgehenden Anruf unter **Tel. Nr. 33745** oder **33744**, wenn möglich vor 9.00 Uhr oder zwischen 12.00 Uhr und 13.00 Uhr.

Matt Antennentechnik AG
Auf Berg 562 · 9493 Mauren



Aus dem Leben der Pfarrei 1990

Zusammenfassender Bericht von Pfarrer Markus Rieder

Liebe Pfarrgemeindel!

In Verbindung mit der neuen Informationsbroschüre der Gemeinde möchte ich auch so etwas wie einen Jahresbericht 1990 über das Geschehen unserer Pfarrei Mauren-Schaanwald veröffentlichen. Freilich kann hier vieles nicht direkt festgehalten werden. Denn in einer Glaubensgemeinschaft, wie es eine Pfarrei ist oder sein sollte, bleibt vieles im Bereich des Inneren, wie Gebet, Glaube und persönliche Beziehung zu Gott, und seine Auswirkungen auf den Mitmenschen. Hier können also nur mehr oder weniger äusserlich feststellbare Fakten erfasst werden.

Pfarrstatistik 1990

Taufen : 21 Kinder wurden im Taufsakrament wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geist und so eingegliedert in die Gemeinschaft der Kirche. Das ist ein sehr kleiner Jahrgang. Im Vorjahr 1989 waren es 36 Täuflinge. Von diesen 21 entfallen auf Mauren 19 Neugeborene, 5 Knaben und 14 Mädchen; aus Schaanwald wurden 2 Mädchen getauft. Dazu kommen noch 2 Taufen von Kindern auswärtiger Eltern.

Ich gratuliere den glücklichen Eltern zur Geburt ihrer gesunden Kinder. Körperlich und geistig gesunde Kinder zu erhalten ist ja keine Selbstverständlichkeit, sondern jeweils ein grosses Geschenk Gottes für die Eltern. Ihr werdet, liebe Eltern, sicher alles Erdenkliche tun, damit Eure Kinder in Eurer Familie sich glücklich entfalten können durch viel Zuwendung und Liebe. Aber ebensoviel Sorgfalt solltet Ihr auch aufwenden für die Entfaltung des christlichen Glaubens bei diesen Kindern. Weil Ihr gläubige Christen seid, habt Ihr auch Eure Kinder taufen lassen, die ja selber in diesem Alter den Glauben noch nicht bezeugen konnten. Damit habt Ihr auch die grosse und wichtige Aufgabe der religiösen Erziehung Eurer Kinder übernommen. Besonders wichtig ist dabei, dass den jungen Menschen der christliche Glaube lebendig vorgelebt wird. Zur Frage der Kindertaufe sagt die Synode 72: «Um die Kleinkindertaufe verantworten zu können, müssen jedoch gewisse Voraussetzungen gegeben sein. Familie, Paten und die Gemeinde sind ernsthaft verpflichtet dafür zu sorgen, dass das im Sakrament Grundgelegte zur Entfaltung kommt.»

Eheschliessungen : 16 Brautleute haben sich das Sakrament der Gattenweihe gespendet und zwar 6 davon in der Pfarrkirche Mauren und 2 in der Theresienkirche Schaanwald, 8 Paare haben aus-



Pfarrer Markus Rieder (links) und Pater Lacks, Seelsorger von Schaanwald, bei der Erstkommunion 1991 in Mauren.

wärts kirchlich geheiratet, z. Teil im Wohnort des anderen Ehepartners. Auswärtige Brautpaare haben 2 die Ehe in unserer Pfarrei geschlossen und zwar in der Theresienkirche Schaanwald. Ich wünsche den Schaanwäldern viel Freude und Erfüllung auf ihrem Weg der ehelichen Partnerschaft. Im Sakrament der Ehe hat Christus als Dritter in ihrem Bunde ihnen eine bleibende Gegenwart zugesagt. Von Eurer Seite aber wird erwartet, dass Ihr, liebe Neuvermählte, reichlich schöpft aus den geistlichen Quellen der Christusbegegnung im Gebet, Gottesdienstbesuch und Sakramentenempfang. Eine glückliche, harmonische Ehe und Familie ist ja ein geheimnisvolles Zusammenwirken vom Tun Gottes und Eurem eigenen Mitwirken.

Todesfälle : 14 Mitchristen wurden im vergangenen Jahr von Gott in die Ewigkeit abberufen. Es sind von Mauren 6 Männer und 4 Frauen und von Schaanwald 3 Frauen; dazu kommt noch 1 Kleinkind von Mauren. Durch seine Auferstehung hat Christus auch für uns alle ewiges Leben bei Gott ermöglicht. Der auferstandene Erlöser lasse diese lieben Verstorbenen nun teilhaben an der nie verlierbaren Freude Gottes, der die Liebe ist.

Kirchenopfer und Sammlungen 1990

Opfer für unsere Pfarrei:

Mauren Fr. 18'952.85
Schaanwald Fr. 6'935.55

Für auswärtige Zwecke
(inkl. Fastenopfer):

Mauren Fr. 39'900.--
Schaanwald Fr. 26'898.--

Diese Zahlen widerspiegeln Eure grosse Gebefreudigkeit. Ein Spitzenresultat erbrachte wieder das Fastenopfer mit total Fr. 28'490.--. Davon entfällt auf Mauren 17'760.-- Fr. und auf Schaanwald Fr. 10'040.--. Dazu kommen noch 690.-- Fr. als Postcheckeingänge. Den Gläubigen von Schaanwald möchte ich ganz besonders gratulieren, denn sie haben, gemessen an der Bevölkerungszahl, ein grossartiges Fastenopfer erreicht. Aber auch das Ergebnis von Mauren ist sehr gut.

Ich sage allen in Mauren und Schaanwald ein herzliches Vergelts Gott für Eure grosse Spendenfreudigkeit. Eure Offenheit und Weitherzigkeit habt Ihr besonders bezeugt durch die hohen Kollekten, die für auswärtige, diözesane und weltweite Anliegen aufgenommen

(Fortsetzung auf Seite 30)



Unsere Aufnahme zeigt die Erstkommunikanten anlässlich des Weissen Sonntag 1991 in Mauren.



Pfarrei Mauren-Schaanwald 1990

(Fortsetzung von Seite 29)

wurden. Ihr habt damit Menschen ein glaubwürdiges Zeichen Eurer Solidarität mit hilfesuchenden Menschen in der Welt gesetzt.

Es ist schon die Frage gestellt worden, wofür die gewöhnlichen Sonntagsopfer verwendet werden. Hier also eine summarische Auflistung. Das Geld wird verwendet für Blumen, Hostien und Messwein, Kerzen (grosser Posten), Reinigung, Ministranten, z. Teil für Aushilfen, Liturgische Bücher und Paramente, Büromaterial, Beiträge an Dekanat und andere Institutionen. Dazu kommen noch verschiedene kleinere Positionen. So finden also auch Eure sonntäglichen Spenden eine sinnvolle Verwendung, die ja letztlich uns allen wieder zugute kommt. Auch für dieses finanzielle Mittragen unserer Pfarreiaufgaben sage ich allen Spendern herzlichen Dank.

Kirchliche Aktivitäten 1990

Besondere Zuwendung haben wir im vergangenen Jahr wieder den **Seniorinnen und Senioren** unserer Gemeinde entgegengebracht. Sie durften, veranstaltet vom Pfarreirat, einige schöne Nachmittage in frohem Beisammensein verbringen, so bei der Fasnachtsunterhaltung, beim von den Pfadfindern/innen organisierten Treffen im Juni, wofür den jungen Leuten herzlich gedankt sei, ferner bei der besinnlichen Advents- und Nikolausfeier. Diese Treffen sind Ausdruck unserer Wertschätzung und Ehrung unserer älteren Generation, die davon auch reichlich Gebrauch machen.

Zur bewährten Tradition sind in unserer Pfarrei auch die **Suppentage** geworden. Herzlichen Dank den Pfadfindern/innen von Mauren und der Frauengymnastikgruppe in Schaanwald für die Organisation dieser Veranstaltung. Mit der Teilnahme an dieser einfachen Suppenmahlzeit setzen wir ein Zeichen unserer Solidarität mit jenen Mitmenschen, besonders in der 3. Welt, die wenig oder gar nichts zu essen haben.

Nicht nur in der Kirche beim Gottesdienst wollen wir unsere Gemeinschaft bezeugen, sondern auch ausserhalb der Kirchenmauern. Diesen Gedanken möchten die verschiedenen **Pfarreiapertifs** in Mauren und Schaanwald unterstreichen. Für die finanzielle Grosszügigkeit sei auch dem Gemeinderat ein herzliches Dankeschön gesagt.

Sehr beliebt und somit auch gut besucht ist die seit vielen Jahren durchgeführte **Pfarreiwallfahrt**. Dieses Jahr fuhren wir zum Marienheiligtum Birnau in herrlicher Lage am Bodensee. Es war wieder

eine eindruckliche Pilgerfahrt mit Gebet und Gottesdienst, aber auch mit wohlthuender Geselligkeit. Auch die **Fusswallfahrt** nach Bendern zur Lourdesgrotte war für alle Teilnehmer von nachhaltiger Wirkung.

Seit einigen Jahren geben wir dem **Mutertag** ein besonderes Gepräge. Der Pfarreirat hat auch 1990 wieder einen Gottesdienst vorbereitet, zu einem tiefen Gemeinschaftserlebnis geworden ist. Vielen Dank nochmals im Namen aller dem Tagesprediger Armin Meier, der durch seine tiefen und markanten Worte die Zuhörer zu fesseln verstand.

Am 30. Sept. begingen wir wieder das **Erntedankfest** mit Pfarreiapertif. Die Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins haben sich erneut eifrig und gekonnt eingesetzt für die prachtvolle Präsentation der Früchte der Erde, der Gaben Gottes, in unserer Pfarrkirche und in der Theresienkirche Schaanwald. Besten Dank dem OGB und auch den Spendern der Naturalgaben, ferner auch dem Trachtenverein für die farbenfrohe Bereicherung dieses Festes. Die Feier des Erntedankfestes will uns anregen zu mehr Dankbarkeit für unser Wohlergehen, besonders im leiblichwirtschaftlichen Bereich; sie will aber auch ein Impuls sein zum grosszügigen Helfen und Teilen mit den Notleidenden, besonders in den Missions- und Entwicklungsländern, und das nicht nur an diesem Tag, sondern auch während des Jahres.

In den letzten Jahrzehnten wird im kirchlichen und weltlichen Bereich viel Gewicht gelegt auf die **Erwachsenbildung**. So haben wir uns vom Pfarreirat aus im Jahre 1990 für diese wieder engagiert. Am 24. Januar machte uns Reallehrer Hanno Meier, Mauren, vertraut mit Land und Leuten «Rund um Kilimandscharo». Die Ausführungen des Referenten in originellen Worten und mit aussagekräftigen Bildern waren für alle Besucher eine wertvolle Bereicherung.

Zur religiösen Erwachsenenbildung im engeren Sinn trugen 2 Vorträge von Dekan Dr. H. Spieler aus Frastanz bei. Das Thema lautete: «Die Bedeutung der Sakramente für unseren Alltag». Der bekannte und gesuchte Referent verstand es ausgezeichnet, die Heilszeichen der Sakramente aus tiefen theologischen Dimensionen heraus für unser christliches Alltagsleben fruchtbar zu machen. Vorgelesen sind weitere Vorträge von Pfr. Dr. Spieler.

Das sind nur einige wichtige Aktivitäten im kirchlichen Leben unserer Pfarrei

Mauren-Schaanwald neben dem wichtigsten Tun bei der Mitfeier der sonntäglichen und werktäglichen Eucharistiefeyer und der Gebetsstunden sowie der Verwirklichung der Diakonie durch das Zeugnis der christlichen Nächstenliebe im Alltag unseres Lebens.

Worte des Dankes

Ich möchte diesen fragmentarischen Bericht nicht abschliessen ohne ein Dankeswort. «Wenn der Herr nicht baut, bauen die Bauleute umsonst» heisst es im Psalm 126. Der Hauptwirkende in unserem Leben ist immer Gott. So wollen wir Gott, unserem Vater, in erster Linie danken für seine gütige Führung im vergangenen Jahr 1990. Von uns erwartet Gott aber unsere Offenheit und Bereitschaft, auf ihn zu hören und seinen Anruf in unserem Leben zu verwirklichen als seine Mitarbeiter in seinem Schöpfungs- und Heilsplane.

Ein besonders herzliches Vergelts Gott sage ich Pater Johannes Lacks als meinem treuen Mitarbeiter im Weinberg des Herrn. Mit fast jugendlichem Elan wirkt er trotz seines fortgeschrittenen Alters in Schaanwald und wenn nötig auch in Mauren. «Ja gerne!» ist jeweils seine spontane Antwort, wenn ich ihn um einen Dienst bitte. Trotz des Altersunterschieds erfolgt unsere Seelsorgearbeit in bestem Einvernehmen. Wir haben alle, besonders die Schaanwälder, den grossen Wunsch, dass Gott uns den lieben Pater Lacks noch lange bei guter Gesundheit erhalte, um seinen wertvollen pastoralen Dienst weiterhin zu erfüllen.

Den kirchlichen und weltlichen Behörden danke ich für die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Speziellen Dank an unseren bisherigen Vorsteher Hartwig Kieber. 12 Jahre durfte ich mit ihm zusammenarbeiten, wobei wir in dieser Zeit recht «gewichtige» Projekte zu bewältigen hatten, die unmittelbar die Pfarrei betrafen. So die grosse Aufgabe der **Kirchenrenovation** und die Planung der **Renovation des 200 jährigen Pfarrhauses**. Neben allen anderen Aufgaben hat sich Vorsteher Hartwig Kieber zusammen mit der Baukommission sehr engagiert und vertieft bei der Erneuerung unserer Pfarrkirche, die ohne Ubertreibung als sehr geglückt betrachtet werden kann. Für das freundschaftliche und sehr gute Zusammenwirken in all diesen Jahren möchte ich Herrn Hartwig Kieber persönlich, aber auch im Namen unserer Pfarrei einen tiefempfundenen Dank aussprechen. Ihm und seiner Familie wünsche ich alles Gute, etwas mehr Ruhe und Zeit für seine Familienangehörigen und seine persönlichen Interessen. Wenn ich auch seinen Rücktritt

(Fortsetzung auf Seite 31)



Aus unserer Pfarrei

(Fortsetzung von Seite 30)

(Jan. 91) bedauere, so habe ich doch auch volles Verständnis für seinen Entschluss nach einer 12-jährigen intensiven Belastung als Vorsteher, Familienvater und Berufsmann.

Ich bin überzeugt, dass es auch mit dem neuen Vorsteher Johannes Kaiser, dem ich auch an dieser Stelle zu seinem verantwortungsvollen Amt herzlich gratuliere, ein segensreiches Zusammenarbeiten zum Wohl unserer Gemeinde und der Pfarrei geben wird. Dazu wünsche ich ihm viel Freude, Kraft und Ausdauer.

Glücklich sind wir auch über die beiden Mesmer in Mauren und Schaanwald. Auch mit ihnen durfte ich in bester Harmonie zusammenarbeiten. Sie haben

sich wieder mit grossem Eifer und Können bei der liturgischen Mitarbeit und bei der Betreuung unserer Gotteshäuser eingesetzt. Ihnen und ihren helfenden Gattinnen ebenfalls herzlichen Dank.

Vergessen möchte ich beim Danken auch unsere Ministranten nicht. Mit dem Ministrieren ist schliesslich manches zeitliche Opfer zu bringen. Allen vielen Dank für ihren treuen kirchlichen Dienst.

Der MGV Mauren und der Gesangsverein Schaanwald, die Musikgesellschaft Konkordia, der Jugend- und Kirchenchor Mauren, sowie die verschiedenen Organisten und Dirigenten haben wieder einen wesentlichen Beitrag geleistet zur feierlichen Gestaltung der Gottesdienste und der festlichen Anlässe. Auch ihnen allen aufrichtigen Dank von Seite der Seelsorger und der Pfarrgemeinde.

Für die unerlässliche Mithilfe beim Religionsunterricht und das erfreuliche Zu-

sammenwirken sage ich unserer Katechetin Frau Ruth Heggli besonderen Dank.

Für den regelmässigen voreucharistischen Gottesdienst setzte sich eine Frauengruppe mit grossem Eifer ein. So werden die Erst- und Zweitklässler ihrem Alter entsprechend in die Feier der hl. Eucharistie und die Feste des Kirchenjahres eingeführt. Auch diese wertvolle Laienmitarbeit möchte ich hier herzlich verdanken.

Nicht mehr wegzudenken in unserer Pfarrei ist die Arbeit unseres **Pfarrreates** Mauren-Schaanwald mit der Präsidentin Frau Rita Meier an der Spitze. Das Wirken des Pfarrreates ist sehr wertvoll und fruchtbar für das ganze Pfarreileben; denken wir an die vielen vom Pfarrerrat durchgeführten Veranstaltungen und an die Hausbesuche bei den Neuzugezogenen. Mit Engagement haben die Pfarrreatesmitglieder die vielfältigen kirchlichen Aufgaben und Probleme mit mir beraten und mitgetragen. Allen Mitgliedern dieses Gremiums, und ganz besonders der sehr aktiven und speditiv arbeitenden Präsidentin, sage ich für die segensreiche und harmonische Zusammenarbeit ein herzliches Vergelts Gott.

Eine wichtige Arbeit erfüllen vom Pfarrerrat aus die beiden Mitglieder Balbina Mündle und Irene Schreiber. Regelmässig besuchen sie kranke und alte Mitmenschen. So bringen sie viel Freude in die Stuben der Alten und Kranken. Vielen Dank für diese echt christliche Caritasarbeit.

Beim immer akuter werdenden **Priestermangel** spielt die **Laienarbeit** im kirchlichen und liturgischen Dienst eine immer grössere Rolle. So danke ich den Kommunionhelferinnen Frau Rita Meier und Frau Balbina Mündle herzlich für ihren liturgischen Dienst.

Die gottesdienstliche Feier soll sich, wenn sie glaubwürdig sein will, auch auswirken auf den Alltag, besonders durch das Zeugnis der christlichen Nächstenliebe. Vergelts Gott allen, die auf diese wichtige Art und Weise die christliche Botschaft überzeugend verwirklicht haben.

Liebe Pfarrgemeinde, auch in diesem laufenden Jahr, in das wir schon tief eingedrungen sind, rechne ich mit Eurem Mitsorgen und Mittragen im Leben unserer Pfarrei. Der Herr, der uns verheissen hat: «Ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung der Welt», möge uns helfen, uns ermutigen und stärken auf unserem nicht immer leichten Weg als pilgerndes Gottesvolk.

Mit frohen Grüssen und besten Wünschen für Euer leibliches und geistliches Wohlergehen

Euer Pfarrer Markus Rieder

Weisser Sonntag: Fest der Erstkommunion

Auch in diesem Jahr gestaltete sich der Weisse Sonntag zu einem eindrucksvollen Festtag für die Erstkommunion-Kinder. 39 Erstkommunikanten aus Mauren und Schaanwald durften in feierlichem Rahmen zum ersten Mal der Einladung Jesu Folge leisten, die er beim letzten Abendmahl an alle richtete, indem er auf das Brot in seinen Händen hinwies und die Worte sprach: «Nehmt und esset alle davon, das ist mein Leib, der für Euch hingegeben wird». Pfarrer Rieder und Pater Lacks spendeten den Kindern die Erstkommunion am Tische des Herrn. Der Name «Weisser Sonntag» rührt von den weissen Gewändern her, in denen die Täuflinge in der alten Kirche während der gesamten Osterwoche zum

Gottesdienst zu erscheinen hatten. Erst am Weissen Sonntag wurden die weissen Taufkleider abgelegt. Heute noch tragen die Erstkommunikanten nicht ihre gewöhnlichen Kleider, sondern die Kommunionkleider, die je nach Pfarrei verschieden sind. Wir kennen für Mädchen die weissen Kleider der Unschuld und weisse Blumenkränzchen aus Stoff im Haar. Auch die Buben sind festlich gekleidet und tragen meist dunkle Anzüge mit einer Ansteckblume aus Stoff. Es gibt in Liechtenstein aber auch Gemeinden, darunter auch Mauren, in welchen Buben und Mädchen eine Einheitskleidung tragen. Diese Einheitskleidung führte unsere Pfarrei als erste Gemeinde in Liechtenstein im Jahre 1965 ein.





† Wir gedenken unserer Toten

Im Jahre 1990 haben uns 14 Mitbürgerinnen und Mitbürger für immer verlassen. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

19. 7. 1910-16. 1. 1990:
Alfons Büchel,
Steinbösstr. 336, Mauren

2. 4. 1913-18. 1. 1990:
Mathilde Büchel-Ritter,
Steinbösstr. 336, Mauren

9. 9. 1989-18. 2. 1990:
Lucca Herbert Rutz, Mauren

4. 6. 1908-22. 3. 1990:
Anna Maria Marxer, geb. Kaiser,
Maienweg 297, Mauren

7. 7. 1913-31. 3. 1990:
Laura Schreiber, geb. Gantner,
Rennhof 104, Mauren

20. 11. 1926-23. 3. 1990:
Emma Wilhelmina Gassner, Mauren

7. 5. 1909-23. 4. 1990:
Anna Maria Meier, geb. Näscher,
Ziel 250, Mauren

28. 9. 1912-16. 5. 1990:
Xaver Franz Marxer,
Krummenacker 227, Mauren

28. 12. 1904-30. 6. 1990:
Alma Maria Senti, geb. Marxer,
Vorarlbergerstr. 39, Schaanwald

18. 6. 1910-1. 8. 1990:
Günther Mathes,
Bachtalwingert 368, Mauren

9. 7. 1929-19. 10. 1990:
Paula Senti, geb. Lins,
Heiligwies, Schaanwald

4. 6. 1929-31. 10. 1990:
Ewald Ritter,
Fallsgasse 9, Mauren

13. 12. 1907-3. 11. 1990:
Arthur Andreas Schreiber,
Peter- und Paulstr. 101, Mauren

18. 3. 1967-15. 12. 1990:
Rainer Alois Hoch, Guler 512, Mauren

Eheschliessungen

Im Jahre 1990 haben sich die nachstehend und in Mauren-Schaanwald wohnhaften angeführten Personen vermählt. Wir übermitteln ihnen an dieser Stelle unsere allerherzlichsten Glück- und Segenswünsche:

30. März: Michael Paul Spagolla von Österreich und Anna Amalia Ritter von Balzers.

20. April: Gunnar Sartor von Österreich und Angelika Rosemarie Berni, geb. Tönz aus der Schweiz.

20. April: Aldo Carrera von Italien und Judith Olga Covi von Mauren

25. April: Filiberto Leonardi von Italien und Margerete Maria Matt, geb. Brenter von Mauren

11. Mai: Norman Daniel Oehri von Mauren und Pascale Döbeli aus der Schweiz

23. Mai: Johannes Franz Kaiser von Mauren und Ruth Johanna Hasler von Balzers

1. Juni: Heinz Novakowitsch von Österreich und Stefanija Klasinc von Jugoslawien

6. Juni: Heinrich Franz Josef Senti von Mauren und Vera Căcilia Bieri aus der Schweiz

22. Juni: Elmar Paul Ritter von Mauren und Angelika Barbara Wanger von Schaan

4. Juli: Pirmin Mündle von Mauren und Katharina Hoop von Ruggell

13. Juli: Arno Adolf Marxer von Mauren und Sandra Myrtha Kaufmann von Schaan

13. Juli: Daniel Walter Santschi aus der Schweiz und Andrea Bernarda Marxer aus Mauren

17. August: Hans Joachim Karl Klauke aus Deutschland und Helene Müller, geb. Mattle aus der Schweiz

17. August: Norbert Loher aus der Schweiz und Rita Marlies Marxer aus Mauren

24. August: Kurt Bühler von Triesenberg und Ingeborg Schreiber geb. Heil von Mauren

Geburten 1990

11. Januar	Manuela	René und Rosmarie Pfiffner-Stucki
22. Januar	Jaqueline	Markus und Gabriele Milkovics-Falk
2. Februar	Katja Astrid	Elmar Albert und Doris Wohlwend-Marxer
21. Februar	Ramona	Alois Anton und Gabriela Kaiser-Dürr
8. März	Alessandro	Johann und Jaqueline Pidroni-Michlig
18. März	Jasmin Ida	Anton und Ida Agnes Federer-Kaiser
29. März	Aaron Moses	Loretto und Corinne Lüchinger-Rutz
12. April	Stefan Lucas	Karin Hildegard Künstle
22. April	Tobias Manuel	Magnus Karl und Elisabeth Kühne-Hager
4. Mai	David Gebhard	Günther und Ines Hasler-Oehri
14. Juni	Carmen Manuela	Gebhard und Ursula Malin-Heeb
16. Juni	Christina Maria	Ambros und Katharina Kaiser-Nutt
27. Juni	Andrea Melanie	Max und Rosmarie Oertle-Laetsch
1. Juli	Christoph	Jakob und Hildegard Schweizer-Marxer
2. Juli	Anna	Johann und Regula Gschwend-Keller
5. Juli	Nino	Corrado und Renate Montinari-Lampert
15. Juli	Janina	Robert und Irene Schumacher-Baumann
7. August	Claudia	Johann und Adelheid Nipp-Schreiber
7. September	Raphael Simon	Michael und Pia Mayenknecht-Ritter
14. September	Carmelo	Filiberto und Margarete Leonardi-Brenner
18. September	Melanie	Markus und Doris Ritter-Kolb
11. Oktober	Anja Ramona	Adolf und Rosmarie Kaiser-Sonderegger
16. Oktober	Yasmine Marie	Werner und Manuela Dutler-Hardegger
13. November	Fabian	Tarsis und Helga Venzin-Maier
14. Dezember	Claudia	Valentin und Karin Büchel-Batliner
14. Dezember	Michael Rainer	Rainer und Erika Marxer-Heeb
22. Dezember	Janine Sigrid	Dietmar und Carmen Meier-Walser

Wir gratulieren den Eltern zu ihren Neugeborenen und wünschen den Sprösslingen viel Glück, Gesundheit und Erfolg auf ihrem künftigen Lebensweg.

(Fortsetzung auf Seite 33)



Ehen im Jahre 1990

(Fortsetzung von Seite 32)

29. August: Pascal Mariano Buttet aus der Schweiz und Juliana Nora Hasler von Schellenberg

31. August: Domenico Albanese aus Italien und Gabriela Maria Covi aus Mauren

7. September: Matija Ducak aus Jugoslawien und Vesnica Palaic aus Jugoslawien

19. September: Kurt Walter Senti aus Mauren und Nityaporn Intharanun aus Kuanphang / Thailand

28. September: Franz Steindl aus Österreich und Maria Antonietta Grieschott, geb. Bazzana aus der Schweiz

28. September: Herbert Steffen aus der Schweiz und Nicola Marion Oehri aus Mauren

5. Oktober: Guido Albert Marxer aus Mauren und Theresia Elisabeth Vuissa, geb. Stanger aus Österreich

19. Oktober: Thomas Hugo Allemann aus der Schweiz und Elisabeth Willi aus Balzers

23. November: Ivo Michael Klein und Luzia Johanna Katharina Oberer aus Österreich.

Liechtensteiner Feiertage 1991

Die	1.	1.	Neujahr
So	6.	1.	Drei König
Die	19.	3.	Josefstag (Josefi)
Fr	29.	3.	Karfreitag
Mo	1.	4.	Ostermontag
Mi	1.	5.	Tag der Arbeit
Do	9.	5.	Auffahrt
Mo	20.	5.	Pfingstmontag
Do	30.	5.	Fronleichnam
Do	15.	8.	Maria Himmelfahrt
Fr	1.	11.	Allerheiligen
Die	24.	12.	Heiligabend
Mi	25.	12.	Weihnachten
Do	26.	12.	Stephanstag
Die	31.	12.	Silvester

Veranstaltungskalender

Das Dorfleben ist in unserer Gemeinde sehr ausgeprägt. Wenn wir einen kurzen Blick auf den Veranstaltungskalender 1991 werfen, so sehen wir, dass in diesem Jahr noch einige kulturelle und andere gesellschaftsrelevante Anlässe bevorstehen, welche unser Zusammenleben prägen. Die Kulturkommission der Gemeinde Mauren erstellt jährlich einen übersichtlichen Veranstaltungskalender. Alle Vereine und Institutionen sind aufgerufen, ihre Anlässe frühzeitig mit Terminangabe für 1992, während des laufenden Jahres bei der Gemeindekanzlei bekanntzugeben, damit sie in den Kalender aufgenommen werden können.

Datum	Veranstalter	Anlass	Veranstaltungsort
So. 26. Mai	Ornithologischer Verein Mauren	Landes-Exkursion mit Michael Fasel als Leiter	Start ab Vogelparadies Birka
Juni	Musikverein Konkordia Mauren (Vorankündigung in Landeszeitungen)	Platzkonzerte	diverse Ortsteile
Sa. 15. Juni	Pfarrei	Firmung	Pfarrkirche
Sa. 22. Juni	Pfarreirat Mauren-Schaanwald	Senioren-Nachmittag	Foyer des Gemeindesaals
So. 30. Juni	Pfarreirat Mauren-Schaanwald	Pfadfinder Patronatsfest St. Peter und Paul / Aperitif	Pfarrkirche / Kirchplatz
So. 18. August Mi. 28. August	Obst- und Gartenbauverein Mauren Pfarreirat Mauren-Schaanwald	Familiengartenfest Pfarreiwallfahrt	Birkahof Mauren ab Pfarrkirche
Sa. 7. September So. 15. September So. 29. September	Trachtenverein Mauren Pfarrei Pfarreirat Mauren-Schaanwald/ Obst- und Gartenbauverein	Ehre und Freude dem Alter Betttag Erntedankfest Aperitif	Gemeindesaal Pfarrkirche Mauren Kirchplatz
So. 6. Oktober	Pfarreirat Mauren	Patronatsfest Hl. Theresia Aperitif	Kirche Schaanwald Kirchplatz
So. 1. Dezember So. 8. Dezember	Musikverein Konkordia Pfarreirat Mauren-Schaanwald	Herbstkonzert Advents- und Nikolausfeier für Senioren	Gemeindesaal Gemeindesaal
Fr. / So. 27.-29. Dezember	Ornithologischer Verein	Bindele-Jassen	Vereinshaus Birka

Sportveranstaltungen: Siehe Landeszeitungen.



Maurer Sportler im internationalen Rampenlicht

Roger und Harry Zech, Jürg Ritter und Gerry Oehri spielten im Fussball-Länderspiel gegen die Schweiz



Gleich vier Spieler aus unserer Gemeinde standen im Aufgebot zum offiziellen Länderspiel Liechtenstein gegen die Schweiz. Hier erkennen wir ganz links Jürg Ritter, Mauren (USV) im Kampf gegen den Captain der Schweizer Nationalelf, Hermann.
(Bild: Beat Schurtef)

Der Fussballsport nimmt in unserer Gemeinde einen hohen Stellenwert ein. Dies verdeutlichte sich insbesondere auch mit der ehrenvollen Einberufung von gleich sechs Spielern vom USV für das Länderspiel gegen die Schweizer Nationalmannschaft am 12. März 1991. Aus unserer Gemeinde spielten in der liechtensteinischen Mannschaft vier Spieler, nämlich Jürg Ritter, Gerry Oehri, Roger Zech und Harry Zech. Hinzu kamen mit Stefan Hassler und Daniel Meier (USV) zwei weitere starke Spieler ins Aufgebot.

Die Liechtensteinische Auswahl Elf schlug sich gegen die Profitruppe aus der Schweiz recht tapfer. 2'500 Zuschauer auf der Balzner Rheinau sahen ein unterhaltsames Länderspiel, bei dem die Liechtensteiner Amateure trotz der resultatmässig hohen 6:0 Niederlage und vor dem Hintergrund einer kurzen Vorbereitungsphase eine passable Figur machten. In den internationalen Medien (Fernsehen, Rundfunk, Presse) erhielten die Liechtensteiner dann auch viel Lob für ihren fairen Einsatz. Bei Länderspielen solcher Art können unsere Nationalspieler nur lernen, was sich auch positiv für deren Vereine auswirkt. Es ist deshalb nur zu begrüssen, wenn die LFV-Verantwortlichen weitere Länderspiele gegen die Schweiz und möglicherweise auch gegen andere Nationalmannschaften austragen. Das Umfeld im liechtensteinischen Fussballsport ist ausgesprochen gut und die Begeisterung

beim Publikum sicher vorhanden. Dies hat sich auch im Länderspiel gegen die Vereinigten Staaten von Amerika 1990 im Sportpark Eschen-Mauren gezeigt. — (Damals kamen fast 3'000 Zuschauer). Wie schon beim Spiel gegen die USA, bewiesen Fussballverband und Vereine, dass sie auch im organisatorischen Bereich durchaus fähig sind, grosse Veranstaltungen problemlos abzuwickeln. Möglicherweise ist der Sportpark bald wieder einmal Austragungsstätte eines solchen Länderkampfes. Die Fussballfreunde im Unterland würden dies sicherlich begrüssen.

Noch eine kurze Schlussbemerkung: Mit Manfred Oehri und Oswald Gritsch stellt unsere Gemeinde zwei weitere hohe Fussball-Funktionäre in der liechtensteinischen Sportszene. Manfred Oehri ist Verbands-Vizepräsident und zuständig für die Nationalmannschaft und Oswald Gritsch (Schaanwald) Nationalligaschiedsrichter und SR-Inspektor.

Beleuchtungsanlage

Der Gemeinderat ist einem grossen Wunsch der vielen Sportler/Innen auf dem Sportpark entgegengekommen. Er erteilte die grundsätzliche Zustimmung für die Erweiterung resp. Erneuerung der Beleuchtungsanlagen für den Tennisclub und für das Fussballfeld Nr. 2.

Gemeindesportfest 1991 Sportpark Eschen-Mauren

Mit Hochdruck arbeitet die neugewählte Sportpark-Betriebskommission an den Vorbereitungsarbeiten für das traditionelle Gemeindesportfest 1991, das am Wochenende des 25./26. Mai im Sportpark Eschen-Mauren erneut Hunderte von SportlerInnen und Sportler aller Altersschichten zu fairem Wettstreit zusammenführen wird.

Vorallem gespannt ist man dabei auch dieses Jahr auf den sportlichen Beitrag der Gemeinderäte von Mauren und Eschen, die sich «klammheimlich», wie man hört, auf das grosse Sportereignis vorbereiten sollen. Besonders die Eschner Gemeinderäte sind wie «wild» am Trainieren, nachdem sie in den vergangenen Jahren öfters das Nachsehen gegenüber den sportlich besser erscheinenden Maurer Ratskollegen hatten. Ob die beiden sportlichen Vorsteher (beides waren aktive Fussballer) auch hier einen neuen Wind in die Ratsreihen zu bringen imstande sind, wird sich am 25./26. Mai im Sportpark weisen.

Wir möchten alle Einwohner heute schon aufrufen, sich aktiv an diesem grössten Sportfest unserer Gemeinde zu beteiligen.



Besonders die Kleinsten freuen sich auf Sport und Spiel beim diesjährigen Gemeindesportfest am 25./26. Mai 1991 im Sportpark.



Traditionell gute Beziehungen zu Österreich

Aus der Laudatio von Botschafter Dr. Johannes Kyrle für Alt-Vorsteher Hartwig Kieber

Im Rahmen der Verleihung des Silbernen Ehrenzeichens der Republik Österreich an Hartwig Kieber, würdigte der neue Botschafter in Liechtenstein, Dr. Kyrle, die Verdienste des Maurer Altvorstehers um die guten Beziehungen zu Österreich und besonders zum Nachbarland Vorarlberg. In seiner Laudatio unterstrich der österreichische Botschafter vor den Gästen im österreichischen Konsulat in Schaan, dass Hartwig Kieber in seiner Amtszeit als Vorsteher die Beziehungen zu den österreichischen Staatsbürgern in seiner Gemeinde im besonderen Masse gepflegt, und deren Anliegen zu den seinen gemacht hätte. Lesen Sie nachstehend die wichtigsten Passagen aus der Laudatio des österreichischen Botschafters aus Anlass der Ordensverleihung:

Es ist kein alltäglicher Anlass, wenn der österreichische Botschafter im Fürstentum Liechtenstein als erste Amtshandlung nach der Überreichung seines Beglaubigungsschreibens eine Ordensdekoration für Verdienste um die Republik Österreich überreichen darf. Entsprechend gross ist die Ehre und Freude, die mich bei dieser Übergabe erfüllen.

Die Verleihung des Silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik an Herrn Hartwig Kieber geschieht auf Initiative von österreichischen Landsleuten, die damit dem langjährigen Gemeindevorsteher der Gemeinde Mauren und des Ortsteiles Schaanwald Anerkennung und Dank sagen wollen.

Diese Anregung, die auch vom österreichischen Konsul im Fürstentum Liechtenstein, Dr. Werner Tabarelli begrüsst wurde, ist im Bundespräsidialamt auf fruchtbaren Boden gefallen.

Herr Hartwig Kieber hat sich in seinen Funktionen als Vizevorsteher und Vorsteher der Gemeinde Mauren, die er von 1975 bis 1991 ausübte, persönlich immer wieder bei der Arbeits- und Wohnungssuche und im Verkehr mit Behörden für Österreicher, die in Liechtenstein und namentlich in seiner Gemeinde leben, mit dem ganzen Gewicht seiner Persönlichkeit und seines Amtes eingesetzt.

Die Gemeinde Mauren steht traditionellerweise in enger Beziehung zu Österreich. Einmal aufgrund ihrer geografischen Lage mit der direkten Grenze und zwei Grenzübergängen, davon der wichtigste in Schaanwald.

Für Mauren ist Feldkirch noch heute «die Stadt», in der man sich regelmässig auf-

hält, wo man weiterführende Schulen besucht. Viele Bürger, der neben Eschen bedeutendsten Gemeinde des Liechtensteiner Unterlandes, haben familiäre und freundschaftliche Beziehungen über die Grenze nach Österreich. Dies gilt in besonderem Masse auch für Herrn Hartwig Kieber.

Mauren kennt auch in seiner Geschichte traditionell enge Bindungen zu Österreich. Als die Gemeinde 1850 einen Numerus clausus einführte und die Häuser auf 111 beschränkte, wanderten manche Einwohner auch nach Österreich aus.

1318, also 400 Jahre vor der Staatsgründung des Fürstentums Liechtenstein, verkauften die damaligen Herren von Schellenberg den Kirchensatz von Mauren an Rudolf, den alten Ammann in Feldkirch. Ende des vierzehnten Jahrhunderts gingen Rechte und Kollatur an die Johanniter in Feldkirch.

Bis ins neunzehnte Jahrhundert waren die Patronatsrechte an der Pfarrei Mauren in wechselvoller Geschichte bei Österreich und bei Feldkirch, das erst 1918 darauf verzichtete.

Erlauben Sie mir, dass ich nach diesem kurzen Exkurs in die Pfarregeschichte von Mauren wieder zurück zum eigentlichen Anlass komme, der uns hier versammelt hat.

Zehn Prozent Landsleute in Mauren

In der Gemeinde Mauren und in Schaanwald leben derzeit gegen 200 Österreicherinnen und Österreicher. Das entspricht einem Zehntel aller in Liechtenstein wohnhaften Landsleute.

Herr Hartwig Kieber hat in seiner Amtszeit als Vorsteher die Beziehungen zu den österreichischen Staatsbürgern in seiner Gemeinde in besonderem Masse gepflegt, ihre Anliegen zu den seinen gemacht und ihnen auch durch die persönliche Teilnahme an Veranstaltungen des Österreicher Vereins immer wieder seine offene Sympathie bekundet. Herr Kieber hat sich damit auch unter den Österreichern in Liechtenstein zahlreiche Freunde fürs Leben gemacht.

Die Verleihung des Silbernen Ehrenzeichens an den Liechtensteiner Bürger Herrn Hartwig Kieber erfolgt nicht nur ob der Pflege der guten Beziehungen als Politiker zu Österreich.

Mit der Ordensdekoration will die Republik Österreich vor allem das selbstlose menschliche Engagement von Herr Kieber für österreichische Mitbürgerinnen und Mitbürger hier in Liechtenstein würdigen. Hier sehe ich persönlich auch den besonderen Wert dieses Ehrenzeichens, das ich Herrn Hartwig Kieber hiermit im Auftrag des Herrn Bundespräsidenten mit den herzlichsten Glückwünschen überreichen darf.



Aus der Hand von Botschafter Dr. Johannes Kyrle erhielt der frühere Vorsteher unserer Gemeinde, Hartwig Kieber, das Silberne Ehrenzeichen der Republik Österreich im Namen des Bundespräsidenten. Hier sehen wir die Übergabe der Ehrenurkunde in der Residenz des österreichischen Konsuls, Dr. Werner Tabarelli, Schaan.



Orden für Hartwig Kieber

Silbernes Ehrenzeichen der Republik Österreich für Alt-Vorsteher

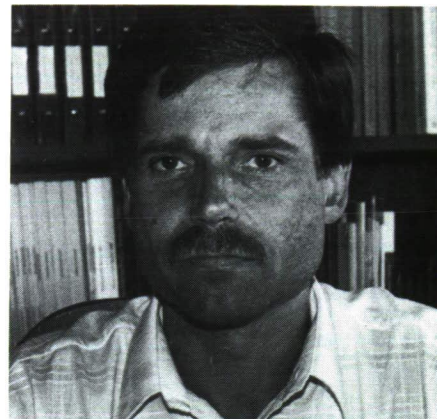
In Anerkennung seiner Verdienste um die guten Beziehungen zum Nachbarstaat Österreich, ist dem langjährigen Maurer Vorsteher (1975-1991) Hartwig Kieber am 23. März 1991 das Silberne Ehrenzeichen der Republik Österreich überreicht worden. Die Übergabeceremonie des Ordens fand in der Residenz des österreichischen Konsuls, Dr. Werner Tabarelli, statt.

Die Übergabe erfolgte durch den neuen österreichischen Botschafter Dr. Johannes Kyrle, welcher auf Schloss Vaduz das Beglaubigungsschreiben entgegen

nahm. Der neue österreichische Botschafter in Liechtenstein meinte in seiner Laudatio, dass es «kein alltäglicher Anlass» sei, wenn der österreichische Botschafter in Liechtenstein als erste Amtshandlung nach der Überreichung seines Beglaubigungsschreibens eine Ordensdekoration überreichen dürfe.

Er würdigte im Kreise der Gäste die Verdienste von Vorsteher Hartwig Kieber um die Beziehungen zwischen den beiden Nachbarländern. Als Vorsteher und als Vizevorsteher von Mauren habe sich Hartwig Kieber stets für die Belange der österreichischen Landsleute eingesetzt und sich stets um gute Beziehungen der

beiden Staaten bemüht. Auch kam der Botschafter in einem kurzen geschichtlichen Abriss auf die traditionell guten Kontakte zwischen Mauren und Feldkirch zu sprechen. Hartwig Kieber bedankte sich mit herzlichen Worten für das Silberne Ehrenzeichen. Auch er würdigte die guten Beziehungen zwischen der Gemeinde Mauren und den unmittelbar an «unsere Grenzen stossenden Nachbarn». Insbesondere hob Kieber auch die guten Beziehungen zu den österreichischen Staatsbürgern hervor, die in Mauren und in Schaanwald, teilweise schon sehr lange, ihre Wohnsitze gefunden hätten.



Wegen seiner Verdienste um die Republik Österreich ist Alt-Vorsteher Hartwig Kieber am 22. März 1991 durch den österreichischen Botschafter in Liechtenstein, Dr. Kyrle, mit dem Silbernen Ehrenzeichen geehrt worden. Die Ordensdekoration geschah auf Initiative von österreichischen Landsleuten, die damit dem langjährigen Maurer Vorsteher Anerkennung und Dank sagen wollten.

Fasnacht für Senioren

Der Pfarreirat lud am Mittwoch, 6. Februar 1991, alle Bürgerinnen und Bürger von Mauren-Schaanwald ab dem 60. Lebensjahr zu einem fröhlichen und ungezwungenen Fasnachtsnachmittag ein (siehe Bild). Einen besonderen Willkommensgruss richtete die Präsidentin des Pfarreirates, Frau Rita Meier an Vorsteher Johannes Kaiser und Pfarrer Markus Rieder, die im Verlauf des Nachmittags in ihren Begrüßungsworten der Freude Ausdruck gaben, dass die Gestaltung dieses Anlasses wiederum die Herzen unserer älteren und dennoch jung gebliebenen Einwohnerschaft erfreut.

Dank der hervorragenden Organisation durch die Pfarreiratsmitglieder, allen voran die Präsidentin Rita Meier, wurde diese Fasnachtsveranstaltung zu einem vol-

len Erfolg. Kein Wunder, wenn die Gäste nicht nur kulinarisch, sondern mit musikalischen Darbietungen, Gesang und Sketches verwöhnt wurden.

So spielte Lehrer Adolf Marxer auf der Handorgel und gab einige Lieder zusammen mit seiner Frau Angela zum besten.

Für die weitere Unterhaltung sorgte eine Flötenspielergruppe unter der Leitung von Lehrer Willi Kaiser und nicht zuletzt die sehr humorvollen Sketches-Auftritte der Pfarreirätinnen. Als schliesslich noch Fasnachtskühe verteilt, gesungen und geschunkelt wurde, war der Stimmungspegel am höchsten.

Der Pfarreirat Mauren zeichnete, für einen erlebnisreichen und für die wohlgeleiteten Gäste mit Sicherheit unvergesslichen Nachmittag, verantwortlich.



Geburtstags-Grüsse

Herzliche Glückwünsche richten wir an die Geburtstagskinder mit runden Geburtstagen ab 65, 70, 75, 80, 85, 90 und ab dem 90. Geburtstag jedes Jahr. Für das laufende Jahr 1991 übermitteln wir den nachstehend aufgeführten Mitbürgerinnen und Mitbürgern die allerherzlichsten Gratulationen zum schönen Geburtstagsfeste und wünschen ihnen viel Gesundheit, Wohlergehen, Glück und den Segen Gottes:

- Zollinger Berta, Vorarlbergerstrasse 38, Schaanwald zum 93. Wiegenfest am 26. Mai
- Robert Matt, Poppers 5, Mauren zum 92. Geburtstag am 3. Februar

Zum 90. Geburtstag

- Hermine Thöny, Bahnweg 86, Schaanwald, am 3. Mai

(Fortsetzung auf Seite 37)



Geburtstags-Grüsse

(Fortsetzung von Seite 36)

- Maria Schreiber, Britschenstr. 190, Mauren, am 29. Juni
- Erna Oehri, Binzastr. 124, Mauren, am 27. Dezember

Zum 85. Geburtstag

- August Wohlwend, Rennhofstr. 119, Mauren, am 27. Februar
- Antonia Kitzinger, Vorarlbergerstr. 31, Schaanwald, am 10. Juni
- Luise Bühler, Peter-Kaiserstr. 266, Mauren, am 19. Juni
- Paula Eggenschwiler, Binzastr. 69, Mauren, am 28. Juni

Zum 80. Geburtstag

- Rudolf Meier, Rüttegasse 33, Schaanwald, am 24. März
- Maria Lerch, Britschenstr. 289, Mauren, am 30. Juni
- Anna Wohlwend, Weiherring 85, Mauren am 28. September
- Elsa Allemann, Mühlegasse 85, Schaanwald, am 4. Oktober
- Matthäus Kieber, Meldina 213, Mauren, am 5. November

Zum 75. Geburtstag

- Albertina Kaiser, Poppers 4, Mauren, am 12. Jänner
- Felix Meier, Peter-Kaiser-Str. 138, Mauren, am 31. Jänner
- Helmut Pfeiffer, Allmeindstr. 83, Schaanwald, am 19. März
- Gerhard Ritter, Peter-Kaiser-Str. 131, Mauren, am 11. Juni
- Irma Matt, Weiherring 322, Mauren, am 12. August
- Ernst Pfister, Brata 579, Mauren, am 26. August
- Rosina Marxer, Krummenacker 109, Mauren, am 17. November

Zum 70. Geburtstag

- Theresia Ritter, Heuwies 69, Mauren, am 21. Jänner
- Julius Matt, Britschenstr. 234, Mauren, am 2. Februar
- Franz Meier, Binzastr. 67, Mauren, am 11. März
- Olga Oehri, Peter-und-Paul-Str. 477, Mauren, am 25. März
- Ambros Mündle, Fürst-Franz-Josefstr. 232, Mauren, am 5. Juli



Glückwünsche zur Goldenen Hochzeit

Am 28. April 1991 feierten Adrian und Anna Mündle, in der Rosenstrasse Nr. 49 in Mauren die 50. Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Adrian ist 76, seine Ehefrau Anna 80 Jahre alt und beide erfreuen sich geistiger und körperlicher Verfassung, abgesehen einmal von der Sehbehinderung Adrians, an welcher er schon seit vielen Jahren leidet. Adrian ist eng verbunden mit Mauren. Als Gründungsmitglied der Pfadfinderschaft, des ehemaligen FC Mauren (heute USV) und auch als Mitbegründer des UWW, hat sich Adrian Mündle bleibende Verdienste erworben. Sein Beruf als Briefträger, den er 42 Jahre lang ausübte, brachte ihn mit vielen Menschen zusammen. Seine Integrität, Exaktheit und Zuverlässigkeit wurden allseits geschätzt. Der harmonischen Ehe entsprossen vier Kinder. Zum Festtag gratulieren wir herzlich und wünschen dem Jubelpaar noch viele, schöne Jahre gemeinsamen Eheglücks.

- Alfons Matt, Sandgrue 186, Mauren, am 8. Juli
- Josef Thöny, Kirchenbot 81, Mauren, am 11. Juli
- Anni Jäger, Ziel 286, Mauren, am 28. Juli
- Erwin Ritter, Peter- und-Paulstr. 99, Mauren, am 2. Oktober
- Franz Thoma, Am Gupfenbüchel 343, Mauren, am 8. Oktober
- Reinhilde Matt, Bahnweg 50, Schaanwald, am 12. November
- Georg Malin, Bachtalwingert 333, Mauren, am 8. Februar
- Hilda Mündle, Britschenstr. 258, Mauren, am 4. März
- Annelies Batliner, Weiherring 60, Mauren, am 12. Juni
- Mathias Brendle, Heiligwies 98, Schaanwald, am 20. Juni
- Mathilde Schreiber, Peter- und-Paul-Str. 98, Mauren, am 21. Juni
- Ewald Kaiser, Kirchenbot 82, Mauren, am 30. Juli
- Lydia Fäh, Allmeindstr. 114, Schaanwald, am 5. August
- Hans Jäger, Im Lutzfeld 306, Mauren, am 7. September
- Rudolf Büchel, Britschenstr. 180, Mauren, am 23. Oktober
- Sophie Oehri, Mühlegasse 17, Schaanwald, am 12. November
- Johann Marxer, Auf Berg 335, Mauren, am 26. November

Zum 65. Geburtstag

- Christian Wiher, Bahnweg 49, Schaanwald, am 14. Jänner
- Resi Oehri, Vorarlbergerstr. 60, Schaanwald, am 23. Jänner
- Eduard Marxer, Vorarlbergerstr. 10, Schaanwald, am 27. Jänner
- Adolf Meier, Rosenstr. 48, Mauren, am 3. Februar



Wir gratulieren

Die Gewerbe- und Wirtschaftskammer für das Fürstentum Liechtenstein führte in der Zeit vom 7. Januar bis 6. Februar 1991 die Maurer- und Zimmermeisterkurse durch. Zugelassen waren Personen, die ihren Lehrabschluss als Maurer oder Zimmermann und eine fünfjährige praktische Tätigkeit, davon zwei Jahre als Vorarbeiter und Polier, vorweisen konnten. Am 28. März 1991 durften nach erfolgreich bestandenen Prüfungen 13 neue Maurer- und Zimmermeister ihre Diplome in Empfang nehmen, davon erfreulicherweise auch drei Absolventen aus unserer Gemeinde, nämlich:

- **Marxer** Gert, Schaanwald
- **Marxer** Reinhard, Mauren
- **Senti** Franz, Mauren

Wir gratulieren den frischgebackenen Maurer- und Zimmermeistern zu ihrem erfolgreichen Berufsabschluss und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg.

Anlässlich der Generalversammlung des Liechtensteinischen Behindertenverbandes am 19. März (Josefi) konnte unser Mitbürger Johann **Senti** aus Schaanwald sein zehnjähriges Jubiläum als Prä-

sident begehen. Johann Senti hat den Behindertenverband mit engagiertem Einsatz und persönlicher Initiative geleitet und viele neue Akzente gesetzt. Wir gratulieren ihm zu diesem schönen Jubiläum recht herzlich und wünschen Johann Senti auch in Zukunft viel Freude für seine ausgezeichnete und selbstlose Arbeit zum Wohle der Behinderten in unserer Gesellschaft.

Mit der Diplomfeier am 26. Jänner 1991 in Vaduz haben 15 junge Berufsleute die fünfjährige berufsbegleitende Ausbildung zum Ingenieur HTL abgeschlossen. Unter ihnen auch Alex **Meier**, Sohn der Eheleute Franz und Marlies Meier aus Mauren. Alex wurde gleich dreimal ausgezeichnet und war Bester der Studiengruppe. Es schloss mit einem Leistungsdurchschnitt von 5,85 ab. Dafür wurde er mit einem von Liechtenstein gestifteten Preis und dem «Archimedes»-Preis der Schweiz ausgezeichnet. Ausserdem gehörte er zu jenen Fünf, die seitens der HILTI AG, Schaan für ihre hervorragenden Diplomarbeiten ausgezeichnet wurden. Alex arbeitet in der Presta AG, Eschen. Er will sich in Richtung Produktmanagement verändern und wird sich vor allem in Fremdsprachen weiterbilden. Wir gratulieren zum erfolgreichen Studiumabschluss als Ing. HTL und wünschen Alex Meier viel Erfolg.

Herzliche Glückwünsche zum 15jährigen Dienstjubiläum bei der Gemeinde sprechen wir an dieser Stelle auch an Benno **Jäger** aus. Benno ist ein sehr erfahrener und zuverlässiger Mitarbeiter in der Bauabteilung der Gemeinde und wegen seines Fleisses und seiner Kollegialität bei allen sehr geschätzt. Wir gratulieren zum schönen Dienstjubiläum herzlichst und wünschen Benno Jäger weiterhin viel Freude in seinem Beruf als Gemeindebediensteter.

Kurzmeldungen

Trottoir Binzastrasse

Nachdem nun die Bodenauslösungen abgeschlossen sind, und die grundbücherliche Umschrift erfolgt ist, wird einstimmig vom Gemeinderat beschlossen, den Projektauftrag für die Erstellung des Trottoirs Binzastrasse (beim Anwesen Georg Kieber) an das Ing. Büro Pius Mündle, Mauren zu vergeben. Dieser hat auch den Bodenauslösungsplan erstellt.

Kies- und Sandfangschacht Britschenstrasse

Der unterbreitete Vorschlag für die Erstellung eines Kies- und Sandfangschachtes bei der Kanalisationsleitung Britschenstrasse Richtung Esche (beim Anwesen Edwin Kieber) wird vom Gemeinderat grundsätzlich gutgeheissen. Der Auftrag für die Projektierung wird einstimmig an das Ing. Büro Ferdy Kaiser vergeben.

Besprechung Landwirtschaftszone

Dr. Herbert Wille, Regierungschef-Stellvertreter, Agr. Ing. Julius Ospelt, Leiter des Landwirtschaftsamtes und Agr. Ing. Klaus Büchel sprechen im Auftrag der Landtagskommission beim Gemeinderat vor. Um Missverständnissen vorzubeugen, werden nun sämtliche Gemeinden nochmals kontaktiert. Der Artikel 3 der neuen Gesetzesvorlage gab Anlass zu heftigen Diskussionen. Dieser Artikel enthält eine 30 %-Klausel zur Erhaltung von Landwirtschaftsboden. Obwohl die Gemeinde Mauren bereits 38 % Landwirtschaftsboden aufweisen kann, müssten nach dem Gesetzesvorschlag noch weitere 10,2 ha ackerbaufähiges Land oder die doppelte Anzahl Wiesland, nämlich 20,4 ha in die Landwirtschaftszone umgelegt werden. Der Gemeinderat prüft die diversen Gebiete, die in die Landwirtschaftszone eingebracht werden könnten.

Erwachsenenbildung

Gemeinde Mauren bezahlt Beiträge an Kurskosten

Der Erwachsenenbildung kommt eine immer wichtigere Bedeutung zu. So werden von der Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung im Bildungszentrum Haus Stein-Egerta in Schaan sowie im Haus Gutenberg in Balzers interessante Kurse im Rahmen der Erwachsenenbildung angeboten. Was viele Mitbewohner/innen nicht wissen: Seit 1977 übernimmt die Gemeinde Mauren/Schaanwald regelmässig Beiträge an Kurskosten, welche durch das Kursbuch für Freizeit und Erwachsenenbildung angeboten werden (keine Folgekurse). Voraussetzung dafür allerdings ist der regelmässige Kursbesuch und nach Beendigung des Kurses die Vorlage einer Bestätigung des Kursleiters, sowie der Nachweis der persönlichen Zahlung.

Bis jetzt sind anteilmässige Kursbeiträge nur für den Besuch in Schaan ausbezahlt worden. Der Gemein-

derat hat nunmehr in seiner Sitzung vom 10. April 1991 beschlossen, inskünftig auch eine Kurskostenaus-schüttung für das Kursprogramm im Haus Gutenberg in Balzers anteilmässig zu übernehmen.

Gemäss Gemeinderatsbeschluss vom 2. Oktober 1985 werden die Kursbeiträge wie folgt übernommen:

- Jugendliche bis 20 Jahre, Lehrlingen und Rentnern wird der volle Kursbeitrag rückvergütet, im Maximum Fr. 100.— pro Kurs. Sofern anderweitig Förderungsbeiträge ausgerichtet werden, dürfen dieselben zusammen mit dem Gemeindebeitrag die Kurskosten nicht übersteigen.

- Den übrigen Einwohnern wird die Hälfte der Kurskosten (max. Fr. 100.— pro Kurs) rückvergütet.

Nähere Auskunft erteilt die Gemeindeverwaltung.



Familiengeschichte als Zeitgeschichte

Die früheren Gast- und Wirtshäuser von Mauren

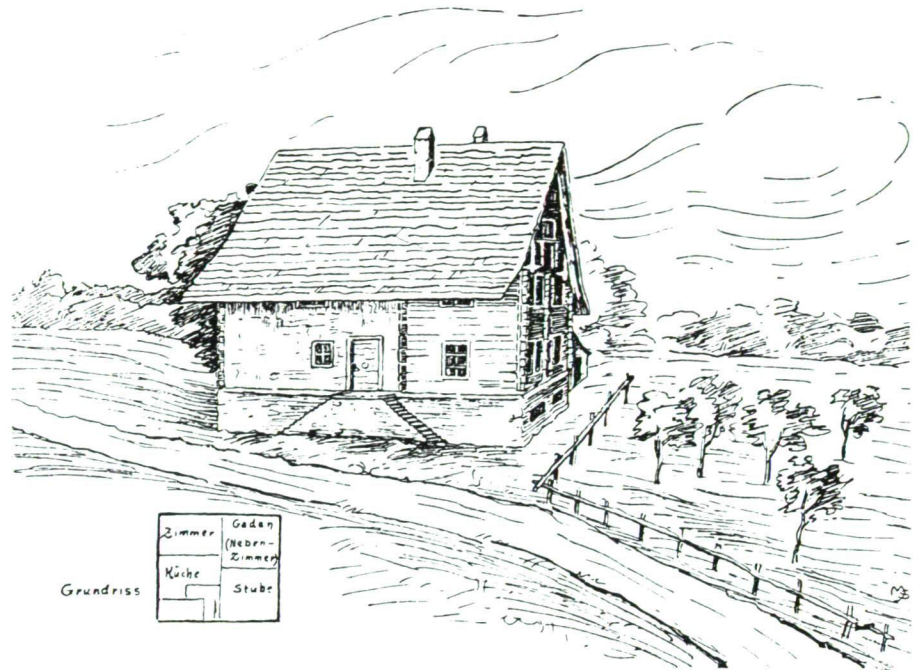
Wer mit seiner Heimatgemeinde eng verwurzelt ist, der versucht auch vieles im Dunkel der Geschichte verborgen gebliebenes Gut ans Tageslicht zu bringen und zu durchleuchten. Rein zufällig hörte ich bei einem meiner öfteren Besuche im "Küferle-Hus" Nr. 152 in Mauren von meinem Onkel, Xaver Batliner-Oehri, heute 82-jährig, von der Existenz der "Wirtschaft zum Gänsenbach". So begann ich im Rahmen der redaktionellen Aufarbeitung des Amts- und Informationsblattes Nr. 41/1991 der Gemeinde Mauren in die Vergangenheit vorzustossen und mehr über dieses ehemalige Wirtshaus, das einst im Gänsenbach stand, im Volksmund "Gesabach" genannt, zu erfahren.

Bei meinen Recherchen landete ich schliesslich im 17. Jahrhundert und erfuhr aus vorhandenen Quellen, dass auf dem "Werth" Landamann Peter Matt (um 1635-1702) eine Tavernenwirtschaft betrieben hat und ebenso sein Sohn Georg Matt (1679-1736), der Landeshauptmann war. Aber in Mauren gab es in den späteren Jahren/Jahrhunderten weitere Wirtschaften und Gasthäuser wie die "Krone", "Sonne", "Hirschen", "Gänsenbach" und die heute noch der älteren Generation bekannte "Linde" an der Binzastrasse (heute Waldhof, Schaanwald).

Als wahre Fundgrube auf der "Spurensuche" nach den ehemaligen Wirtshäusern in Mauren, erwies sich die fünfbändige Chronik "Geschichte der Matt", die Gustav Alfons Matt, Zug, verfasste (geb. 7. Mai 1891, Sohn des Johann Ludwig Matt und der Albertina Bühler, gebürtig aus Mauren, gestorben im August 1966). Er verstand es in vorzüglicher Weise, die Familiengeschichte der Matt in Mauren in minutiöser Kleinarbeit und über Jahrzehnte hinweg zu erforschen, aufzuzeichnen und dabei die Familiengeschichte als Zeitgeschichte erscheinen zu lassen. Diese Bücher, sowie Aufzeichnungen von Pfarrer Tschugmell und teilweise mündliche Aussagen noch lebender Zeitgenossen, dienen als Quellen für die folgende Geschichte über die ehemaligen Wirtschaften von Mauren.

Tavernen-Wirtschaft

Dieses Stammhaus der Matt, aus der Peter-Linie, stand bis 1911 auf dem "Werth", damals am Strassenzug: Feldkirch-Tosters-Mauren-Eschen-Bendern. Am 19. März 1911 ging das Haus in Flammen auf. Es wurde neu aufgebaut und wird heute vom Maurer Vermittler, Alois Matt und seiner Familie, bewohnt. (Haus Nr.



Die ehemalige Tavernenwirtschaft in Mauren
(Nunmehr genannt Feliz-Hansa-Haus)

71). In diesem Haus dürfte Jahrhunderte hindurch eine Gastwirtschaft betrieben worden sein, und solche Häuser nannte man früher Tavernen. Diese Tavernen, sind Vorläufer unserer Wirts- und Gasthäuser. "Taverne" stammt vom lateinischen Wort taberna, und dieses bedeutete ursprünglich "Bude". Besonders die Läden der Händler in Rom wurden damit bezeichnet. Später ging die Bedeutung des Wortes "taberna" über auf die Schenken, Trinkhäuser und noch später auf die Herbergen. Tavernen gab es überall an den grossen Strassen, die von Rom aus durch Italien nach allen Provinzen und durch diese bis an die Grenzen des Reiches führten. An diesen Militär- und Handelsstrassen wurden in gewissen Entfernungen (20 bis 30 römische Meilen - eine römische Meile misst 1484 Meter oder 6-9 Wegstunden) Stationen eingerichtet, wo die Reisenden Rast machen konnten und Unterkunft und Essen bekamen.

Es gab damals etwa ein Dutzend Tavernen

Mit der Herrschaft der Römer zerfielen auch die grossartigen Verkehrseinrichtungen, die von den römischen Herrschern geschaffen worden waren: die "mutationes" (Stationen bloss für Gepäckwechsel) und "mansiones" (Un-

terkunfts-Stationen). Aber längs dieser Strassenzüge entstanden im Verlaufe der Jahrhunderte Ortschaften, deren Grund- und Territorialherren Gasthäuser für die Reisenden einrichteten, also die Tavernen. Diese wurden an vertrauenswürdige Personen als Lehen gegen bestimmten jährlichen Zins verliehen. Aus einem Verzeichnis der Güter und Einkünfte der Herrschaft Vaduz aus dem Jahre 1507 ersehen wir, dass es in dieser damals fünf Tavernen gab, und zwar in Balzers, Triesen und Schaan je eine und in Vaduz zwei. In einem amtlichen Schriftstück des Regierungsarchivs in Vaduz aus dem Jahre 1784 sind in der Herrschaft Schellenberg Tavernen erwähnt: in Nendeln zwei und eine auf dem Rofenberg, sowie zwei in Ruggell. Bei Mauren heisst es nur, dass die sog. "Holzkilbi" von den Einwohnern auf Kosten der Gemeinde jährlich im Wirtshaus gefeiert worden sei. Dieses Wirtshaus in Mauren war aber kein anderes als die "Taverne auf dem Werth".

Der erste Tavernenwirt

Das stattliche Gebäude lag längs der Strasse. Es war mit einem ziemlich weit auslangenden und tief herunterreichenden Vordach versehen, unter welchem Mann und Ross und Wagen wohl ge-

(Fortsetzung auf Seite 40)



Die früheren Gasthäuser von Mauren

(Fortsetzung von Seite 39)

borgen waren. Eine grosse zweiteilige, steinerne Treppe führte empor zum Hauseingang. Das Gebäude war grösser als die gewöhnlichen Bauernhäuser. Es hatte ein Ausmass von 11 mal 11 Meter, enthielt eine stattliche Gaststube und andere geräumige Lokalitäten und im hinteren Teil einen Tanzsaal. Die Erstellung dieses Hauses muss sehr weit zurückdatieren und es ist seiner Bauart nach wahrscheinlich schon als Taverne gebaut worden. Es ist anzunehmen, dass schon Landamann Peter Matt (um 1635-1702) hier gewohnt und eine Tavernenwirtschaft betrieben hat. Ebenso sein Sohn Georg Matt (1679 - 1736). Von ihm wiederum dürfte es in die Hände seines Sohnes Franz-Josef (1719-1769) übergegangen sein. Dieser Sohn ist nun als Tavernenwirt urkundlich bezeugt durch eine Eintragung im Urbar des Priorates St. Johann in Feldkirch vom Jahre 1761. Aus der mündlichen Ueberlieferung wissen wir, dass dieser Franz Josef das elterliche Anwesen seinem ältesten Sohn, Johann Georg (1744 - 1816) übergab und für seinen Sohn Peter gegenüber der alten Taverne, jenseits der Strasse (heute unter dem Wohnhaus von Bruno Oehri, Schlosserei), einen stattlichen Neubau mit grosser Kelleranlage errichtete. Der Wirtschaftsbetrieb wurde nun in das neue Haus verlegt, und dieses erhielt den Namen Gasthaus zum "Hirschen". Gleichzeitig wurde der neue Tanzsaal in der alten Taverne zu einer Wohnung umgebaut. Der Abgang der alten Taverne und die Eröffnung des Gasthauses zum "Hirschen" fallen somit auf das Ende des 18. Jahrhunderts.

Die Maurer Taverne und der Franzosenkrieg

Schreckliches Unheil brachten die 1790er Jahre über das Ländchen Liechtenstein. Fast beständig lagen österreichische Truppen im Lande oder marschierten durch dasselbe nach dem Bündnerland und von da zurück und verursachten den Gemeinden grosse Kosten. Aber das Ärgste folgte nach, als die auf der linken Rheinseite lagernden Franzosen bei Trübbach und Haag zugleich über den Rhein setzten und durch das Liechtenstein zogen, um Feldkirch zu belagern. Die Einwohner mussten entsetzlich leiden unter den verwilderten und zügellosen Franzosen. Die Soldaten hausten wie die Wilden. Sie drangen in die Häuser, leerten Kästen, Küche und Keller, misshandelten die unglücklichen Insassen und schändeten Frauen und Mädchen. Die Leute kamen um Hab und Gut. Einige wurden erschossen und verwundet. Noch vor dem Franzoseneinfall war das alte Tavernenhaus an den Sohn

von Johann Georg Matt, an Ulrich übergegangen, der Nebel der Landwirtschaft noch eine Lohnbäckerei betrieb. In den Jahren 1808 - 1812 wurden unter Landvogt Schuppler in Liechtenstein die Grund- und Hausbücher angelegt (1818 - 1827) und gleichzeitig die Nummerierung der Häuser vorgenommen. Das alte Tavernenhaus erhielt die Nummer 105, und wir finden im Maurer Hausbuch als damalige Besitzer eingetragen: "Johann Matt Bäcks Konkursmasse, jetzt dessen Ehegattin Katharina, geb Kieber." Die Taverne ging nach dem Konkurs ihres Mannes an Johann Ulrichs Gattin über. 1822 übergab sie dann das Haus an ihre Tochter Maria Barbara, die sich am 13. November 1822 mit Johann Büchel aus Ruggell verheiratete. Barbara muss aber schon um das Jahr 1831 ge-

storben sein, denn laut Verlassenschaftsabhandlung vom 29. Juli 1831 fiel das Haus wieder ihrer Mutter, Katharina Matt, geb. Kieber zu. Durch Kaufvertrag vom 27. April 1845 erwarb Josef Matt (Franz Josef 1805 - 1889) das Haus seiner Mutter um den Preis von 1500 fl. und laut Vertrag vom 19. März 1872 übergang dasselbe an seinen Sohn Johann Jakob Matt, genannt Irli-Hans (1839-1911). Wie schon eingangs erwähnt, fiel es am 19. März 1911 den Flammen zum Opfer, wie auch das gegenüberstehende Gasthaus zum "Hirschen". Irli-Hans starb am 18. August 1911. Auf der Stätte, wo das altehrwürdige Tavernenhaus Jahrhunderten trotzte, erbaute die Gattin des Verstorbenen, Karolina, geb. Ritter, ein neues Wohn- und Oekonomiegebäude, das laut Einantwortungsurkunde vom 29. Januar 1912 im Hausbuch eingetragen wurde. Laut Kaufvertrag vom 10. Mai 1916 ging das Anwesen alsdann an ihren Sohn Johann Matt über.

Gasthaus zum "Hirschen"

Eng mit der Familiengeschichte der "Irli-Hans" Matt-Familie verbunden ist auch das Schicksal des Gasthauses zum "Hirschen", das - wie schon erwähnt - im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts Franz Josef Matt für seinen Sohn Peter, gegenüber der alten Taverne baute. Der Wirtschaftsbetrieb ging von der Taverne auf das neue Haus über. Von Peter Matt erhielt später sein Sohn Franz Josef den "Hirschen". Sein Name ist im Hausbuch (1806 - 1812) unter "Würth" aufgeführt. Das Haus erhielt die Nummer 106. Durch Kaufvertrag vom 14. Februar 1814 ging der "Hirschen" wegen finanzieller Not in den Besitz eines Bruders seiner Mutter, des Johann Georg Nescher aus Bendern über. Am 20. Oktober 1819 übernahm Johann Georg Neschers Sohn, Georg den "Hirschen". Nach dessen Tode ging das Gasthaus über an seine Gattin Katharina Nescher, geb. Verling, um 2420 fl. (Protokoll vom 4. März 1837). Wenige Jahre später starb sie, und das Objekt kam nun durch Erbschaft, lt. Abhandlung vom 28. Dezember 1840, für 2150 fl. an Franz Josef Fehr. Wieder einen neuen Besitzer brachte das Jahr 1856. Sebastian Marxer kaufte den "Hirschen" lt. Vertrag vom 1. April 1856 um die Summe von 2500 fl. Von diesem wiederum übergang er an seinen Sohn Albert Marxer, lt. Vertrag vom 19. September 1869. Seine Nachkommen werden heute noch "s" "Hirschenwirts" genannt. Am 18. Dezember 1889 übernahm Josef Oehri den "Hirschen" und übertrug ihn am 1. August 1903 an seine Gattin, Rosina, geb. Jäger, und unter dieser Besitzerin widerfuhr dem "Hirschen" in der Nacht vom 19. März 1911 das gleiche Schicksal wie der alten Taverne: auch er ging in Flam-

men auf. Die Verschiebung des Verkehrs auf andere Strassen in Mauren liessen einen Neubau auf dem "Werth" für ein Gasthaus nicht als günstig erscheinen. Die Besitzerin des abgebrannten "Hirschen" erstellte 1911 einen Neubau in dem besser gelegenen "Gänsenbach", in welchem nun ihr Sohn, Rudolf Oehri, den Gasthausbetrieb in musterhafter Weise weiterführte. An seiner Seite stand die tüchtige Hausfrau Ottilia, geb. Mündle. In den 1960er Jahren übernahm ihr Pflegesohn Andreas Klein, verheiratet gewesen mit Germana Oehri, den heutigen Gasthof "Hirschen", der dann von Felix Marxer (im Volksmund "Hemmerle" genannt) gekauft wurde.

Wirtschaft zur "Krone"

Ganz in der Nähe der Kirche standen dereinst zwei prächtige Holzbauten: das "Hans Matta-Hus" und das sogenannte "Franz Sepp Kieber-Hus". Vom zweiten soll die Rede sein, denn es war früher einmal die Wirtschaft zur "Krone". Der Standort dieser Bauten dürfte auf dem Areal beim Eingang zum neuen Friedhof (bei der heutigen Friedhofskapelle) gewesen sein. 1916 kaufte die Gemeinde Mauren das ganze Anwesen zur Erweiterung des Friedhofes. 1922 wurde das Haus abgerissen. Gustav Alfons Matt schreibt in der Matt-Chronik (4. Band/1939) über das "Franz Sepp Kieber Hus" u.a.: «Ein heimeliges altehrwürdiges Gebäude strahlt uns in seiner Pracht entgegen. Eine steinerne, mit Holz eingedeckte Treppe führte durch eine breite, schwere Haustüre mit mächtigem Türklopfer in den Hausflur. Von hier gelangte man in eine niedere geräumige Gast-

(Fortsetzung auf Seite 41)



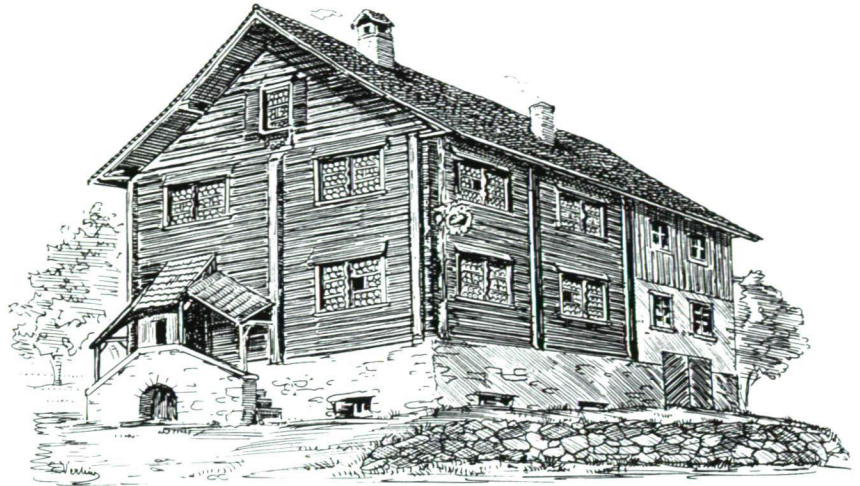
Frühere Gasthäuser

(Fortsetzung von Seite 40)

stube. Ein massives Täfer hing an der Decke. Fenster an Fenster reihte sich an. Die Konstruktion der Fenster und deren Umfassungen verrieten den gotischen Baustil. Er lässt ein hohes Alter feststellen. Das um das Jahr 1809 angelegte Häuserbuch nennt uns als Besitzer dieses Hauses Ignaz Ritter. Dessen Nachkommen werden im Volksmund "s"Natzi Ritters" genannt. Ignaz Ritter war ein Sohn von Josef Ritter und der Maria Kieberin. Er wurde am 9. September 1788 in Mauren geboren. Ignaz schloss den Bund der Ehe mit Maria Barbara Marxer am 20. Januar 1810. Im Jahre 1811 betrug sein Steuervermögen 631 fl. Er war der drittreichste Bürger von Mauren. Durch Tauschvertrag vom 21. Dezember 1821 ging die Schenke zur "Krone" an Franz Josef Kieber über. In den Urkunden ist er wiederholt als "Wirth" genannt. Er starb in diesem Hause am 17. Januar 1874. Die Schenkstätte ging schon vorher, durch Vertrag vom 24. April 1861, an seinen Sohn Michael Kieber (geb. 17. September 1828) über. Nach dessen Tod erbte den Besitz seine einzige Tochter Wilhelmina (Einantwortungsurkunde vom 2. März 1907). Inzwischen wurde die Schenkstätte auch aufgehoben. 1922 wurde das Haus abgetragen. Heute breitet sich an dieser Stelle ein Acker Gottes aus. Im Volksmund wurde der heutige untere Friedhof "Franz Sepp Kieber Bündt" genannt. Vor allem die älteren Mitbürger können sich an diesen Ausdruck noch gut erinnern.

Wirtschaft zur "Sonne"

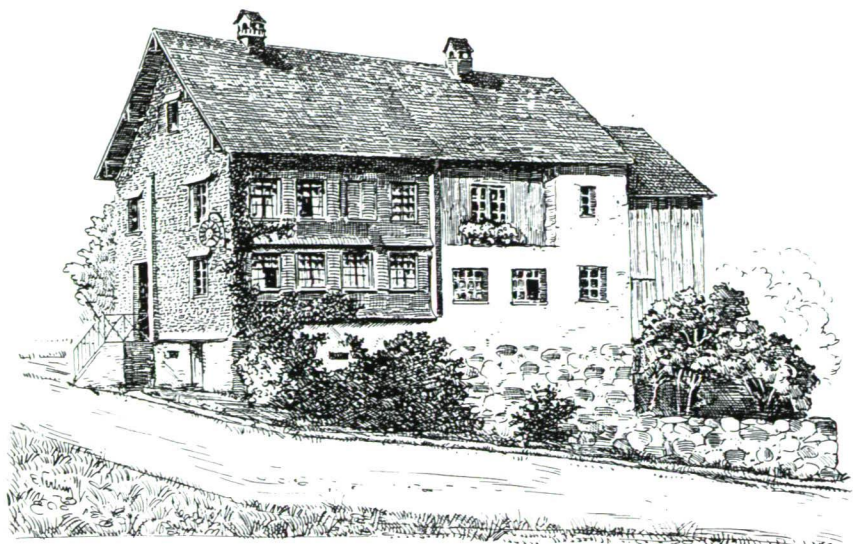
Der Weg führt uns etwa 200 Meter von der Kirche abwärts in Richtung neues Gemeindehaus. Auf dem Boden des heutigen Anwesens Trudi Matt, Ehegattin des allzu früh verstorbenen Paul Matt (Lukas Paul) gegenüber des Gemeindehauses, standen dereinst zwei zusammengebaute Wohnhäuser. Sie waren von etlichen Ställen und Holzschuppen umgeben. Das hintere Haus wurde des massiven, vorstehenden Mauerwerkes wegen im Volksmund die "Burg" genannt. Betrachten wir das Bild dieser zwei Häuser durch die Augen von Gustav Alfons Matt, unserem Chronisten: "Zu Grossvaters Zeiten wurden die prächtigen, bleiverglasten Scheiben durch modernere, höhere Fenster ersetzt. Im vorderen Haus soll sich Fenster an Fenster angegliedert haben. Auch dieses war eine Schenkstätte, zur "Sonne" genannt. Hinter dieser Fensterpracht, in den dazu passenden niederen Räumlichkeiten, dürfte es recht heimelig gewesen sein. Hören wir, wie die Besit-



Wirtschaft und Zerkel zur Krone im „Kirchenbödtli“ Mauren (Hs. Nr. 75a/881)

zer dieser Schenkstätte hiessen: Josef Anton Mennel, Bäcker aus Schwarzenbach (Württemberg) ist der erste, den wir näher kennen. Er erwarb die Wirtschaft am 14. März 1806 von einem Franz Xaver Walser in Feldkirch um die Summe von 780 fl. Mennel liess sich am 10. Mai 1803 in Feldkirch mit Maria Agatha Hasslerin aus Mauren, einer Schwester des Magnus Hassler, der das angebaute Nachbarhaus besass, trauen. Er betrieb neben der Wirtschaft noch eine Bäckerei. Aus Mennels Ehe entsprossen sechs Kinder. Vier davon starben in den Kinderjahren; zwei Mädchen wurden gross: Maria Barbara geb. (10 Februar 1806) und Viktoria (geb. 26. Februar 1812). Erstere heiratete am 10 Oktober 1825 mit Sebastian Büchel, Ruggell. Sie

starb in Mauren am 27. Februar 1875 im Haus Nr. 81, d.i. "s"Becka Bücheli-Hus". Weil ihr Vater Bäcker war, wurde sie "s"Beckas" genannt. Viktoria verehelichte sich am 17. November 1834 mit Bartholomäus Mayer aus Mauren. Er wurde geboren am 23. August 1811 als Sohn des Johann Georg Mayer, der "Schwarz" genannt, und der Anna Maria Welti auf Berg. Bartholomäus hat das Gewerbe seines Schwiegervaters übernommen. Schon 1835 wird er als Wirt in den Gemeinderechnungen genannt. Josef Anton Mennel starb 1857. Die Nachkommen nennt man heute noch "s'Sunnawirts". Josef Mayer, des Bartholomäus ältester Sohn, war Trommler bei den Schützen. Er verehelichte sich nach (Fortsetzung auf Seite 42)



Wirtschaft zur Sonne in Mauren (Hs. Nr. 71a/811)



Frühere Gasthäuser

(Fortsetzung von Seite 41)

Schaanwald in Haus Nr. 2. Sein Sohn, der Gemeindegänger Thomas Mayer in Schaanwald, wurde "s'Sunnawirts Thomas" genannt. Ursula, des Bartholomäus älteste Tochter (geb. 20. Oktober 1837), vermählte sich am 30. Oktober 1865 mit Bartholomäus Batliner, Mauren. (Grossvater von Xaver Batliner, Küeferle Haus 152). Ursula wurde somit die «Rössliwirtin». Ihre Eltern zogen um das Jahr 1865 nach der Gamp, d.i. Haus Nr. 119 in Mauren. Die «Sonne» ging an Franz Josef Mayer, des Bartholomäus Mayer's Bruders Sohn, über. Dessen Tochter Ottilia (geb. 1894) verehelichte sich mit Alfred Bühler, der dadurch in den Besitz des Anwesens kam. Die Wirtschaft wurde längst aufgehoben. Auch diese Schankstätte fiel dem roten Hahn zum Opfer und zwar am 25. Februar

1929. Das gleiche Schicksal traf auch das Nachbarhaus, mit dem es zusammengebaut war.

Setzen wir unseren Weg fort, die abschüssige Dorfstrasse hinunter in Richtung heutige Sennerei. Vorbei am «Bekka-Bücheli-Hus» (nach mündlicher Überlieferung stand es beim heutigen Anwesen Alois Mattle-Marock), vorbei an der Sennerei in den Gänsenbach. Hier stand das Elternhaus unseres Chronisten Gustav Alfons Matt, ein Verwandter von Ella Matt, Ehefrau des am 10. April 1991 verstorbenen Posthalters Kurt Matt, (Näzeli-Kurt genannt). Im Volksmund wird das Anwesen Aurel Matt oder Kaufhaus Matt genannt, (Café Matt). Am 24. Januar 1929 brannte das alte Haus beim Trocknen von Zündhölzern auf dem Ofen in der Stube, bis auf die Grundmauern nieder. An dieser Stelle entstand später ein modernes Kaufhaus, das heute noch als markanter Bau im Ortsteil Gänsenbach dominiert.

Balkonüberdachung verleiht dem Haus Nr. 78 noch heute eine besondere Note. Architekt und Zimmermeister für den Umbau war Eduard Marxer, Mauren «Dökterle Marxer».

Die Namen der Wirtsleute des ehemaligen «Gänsenbach» sind uns nicht bekannt. Nach mündlicher Überlieferung von Pfarrer Tschugmell, dessen Notizen Lehrer Adolf Marxer (geb. 1942, aus dem Hause der Dökterles) aufgenommen hat, sei in der «Kilbi» im oberen Stock getanzt worden, «dass der Boden nur so knarrte». Man bevorzugte den damals bei uns aufkommenden «Raspatanz», heisst es in Tschugmells Überlieferung. Der Raspatanz besteht u.a. auch aus Elementen des Stampfens. So wurde es jedes Jahr an «Kilbi» gefährlich. Nicht nur wegen des übermässigen Alkoholkonsums, dem sich insbesondere die jungen Dorfburschen hingaben, sondern weil der Holzboden bei der wilden Tanzerei gefährlich ins Wanken geriet und ins untere Stockwerk durchzubrechen drohte. Wann die Schenke aufgelöst wurde, ist ebenfalls nicht bekannt.

Wirtschaft zum «Gänsenbach»

In nächster Nähe steht heute noch ein altes Wohnhaus. Es ist die ehemalige Wirtschaft zum «Gänsenbach». Im Familienbuch der Matt lesen wir dazu u.a. folgendes: «Ein würdiger Zeuge der Geschichte, urväterlich, schön. Diese Stätte wurde in den letzten Jahren vielfach baulichen Veränderungen unterzogen, die leider mehr dem «Modernen» zuspochen. Erhalten geblieben ist uns noch ein Bild vor der «Renovation», sowie das Wirtschaftsschild, eine gemalte Holztafel in Grösse 130 x 30 Zentimeter».

Diese Wirtshaustafel war lange Zeit bei A. Matt in Zug und kam später zur Verwahrung ins Landesmuseum nach Vaduz, (siehe Photo). Wir wissen nicht viel über die Wirtschaft zum «Gänsenbach». Zeichnungen und Bildern zufolge muss es ein stattliches und grosses Doppelhaus gewesen sein. Auch hier sehen wir viele Fenster. Die Schankstätte ist mündlicher Überlieferung (Notizen von Pfarrer Tschugmell) zufolge bis etwa in die Zeit von 1870 betrieben worden. Ehemals wurde es «s'Klosa-Michel-Franza-Hus» (Hs.Nr. alt 129 / neu Nr. 78) nach Franz Eberle benannt. Beim Bau des neuen Spritzenhauses im Weiherring (Bürgerheim-Bündt) im Jahre 1868 wurde die Feuerspritze im Gasthaus «Gänsenbach» eingestellt. Laut Grundbuch in Vaduz sind seit 1809 bis heute zehn Eigentümer genannt: vor 1809 Anton Mündle; 1828 Martin Tiefenthaler; 1841 Josefa Mündle, verehelichte Tiefenthaler; 1845 Peter Mündle; 1845 Johann Georg Mündle; 1855 Franz Josef Kieber; 1888

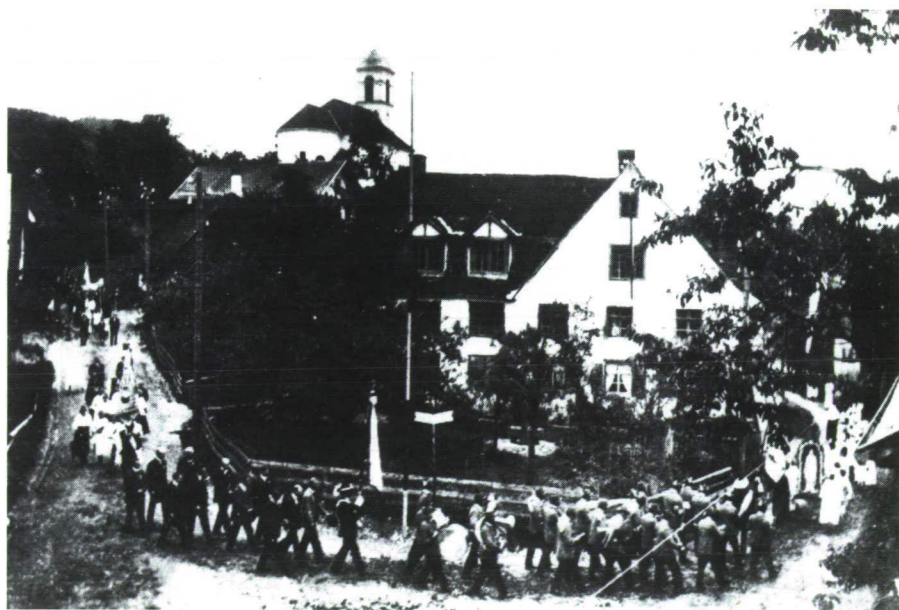
Rosina Kieber; 1899 Agathe Schreiber, geb. Kieber; 1923 Urban Meier; seit 1966 Eduard Meier.

Noch vorhandene Pläne vom Februar 1932 belegen, dass das Haus vom damaligen Besitzer Urban Meier (Vater von Eduard, Franz und Felix Meier †) umgebaut worden ist. Dabei ist der hintere Teil des Hauses gegen die Sennerei hin, abgetragen worden. Ein schöner Treppenaufgang (an der Weiherringstrasse) mit

Vor der Wirtschaft ein Weiher

Bekannt ist hingegen und durch Bilder belegt, dass vor dem Haus einst ein kleiner Weiher (Teich) angelegt gewesen sein muss. Hier hatten die Enten und Gänse und anderes Federvieh einen natürlichen Lebensraum. Der Wirtshaussname deutet auf die Flur «Gesabach» (Gänsenbach) hin. Dieser Flurname kann in zwei Teile gegliedert werden: Gesa (=Gans / Gänse) und Bach. Im Namen wird also auf die einstige weitver-

(Fortsetzung auf Seite 43)



Unser Bild (von Franz Meier) zeigt die Fronleichnamprozession in Mauren, die an der ehemaligen Wirtschaft zum «Gänsenbach» vorbeiführt. Die Aufnahme ist zeitlich nicht genau zu bestimmen, da die Angaben fehlen. Sie dürfte zu Beginn dieses Jahrhunderts (ca. 1910-1915) entstanden sein.



Frühere Gasthäuser

(Fortsetzung von Seite 42)

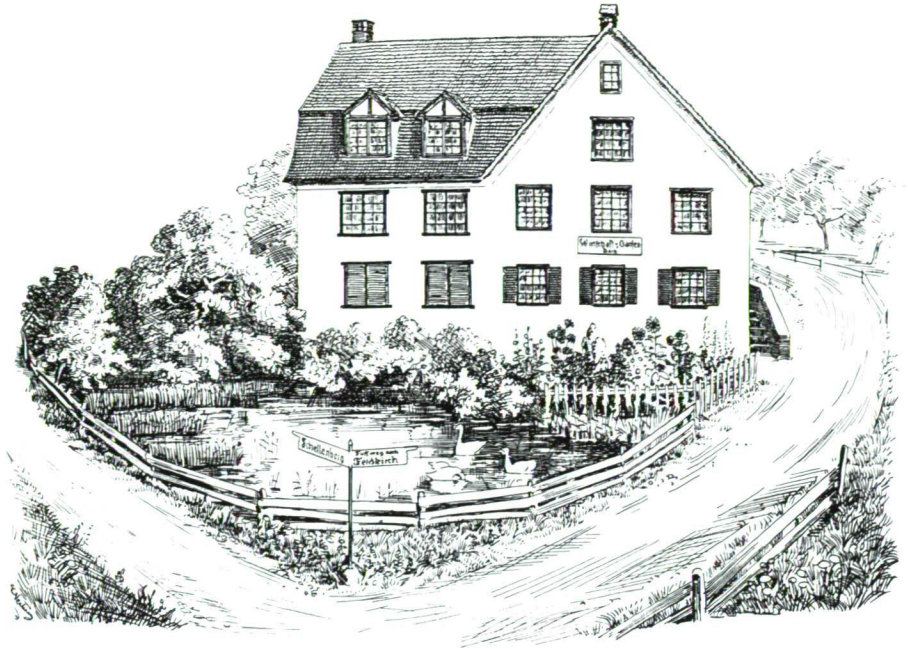
breitete Gänsehaltung (falls nicht auf Wildgänse bezogen) hingewiesen. Bach heisst soviel wie «kleines, fliessendes Gewässer».

Mündlicher Überlieferung zufolge (Alt-Vorsteher Egon Meier, Ziel) floss früher ein Bach vom Ortsteil Krummenacker an der heutigen Sennereistrasse herunter und wurde im Kreuzungsbereich (Elternhaus Gerold Matt und Anwesen Günther Wohlwend) vom Britschengraben aufgenommen.

Anno 1550 erstmals urkundlich erwähnt

Der Flurname Gesabach taucht erstmals anno 1550 als «Gänsenbach» auf. Im Jahrbuch 1916/Seite 47 des Historischen Vereins lesen wir: «1550. Sept. 24. Hans Tschegle von Mauren und Anna Nasahlin, seine Hausfrau, verkaufen mit Gunst und Wissen des Peter Brendle, Ammann der Herrschaft Schellenberg am Eschnerberg, an Lienhard Schreiber und dessen Gattin Anna Baderin, ihr **Gut im Gänsenbach**, Maurer Kirchspiel, um 5 Pfd. und 5 Schilling Pfg. Const. Münz Feldkircher Währung. Siegler: der Amann. Orig. Perg. Siegel fort».

Quellen: Familienchronik Matt, Jahrbuch 1916 Historischer Verein in Liechtenstein, Aufzeichnungen Pfarrer Tschugmell, noch lebende Zeitzeugen wie im Beitrag erwähnt, Landesmuseum.

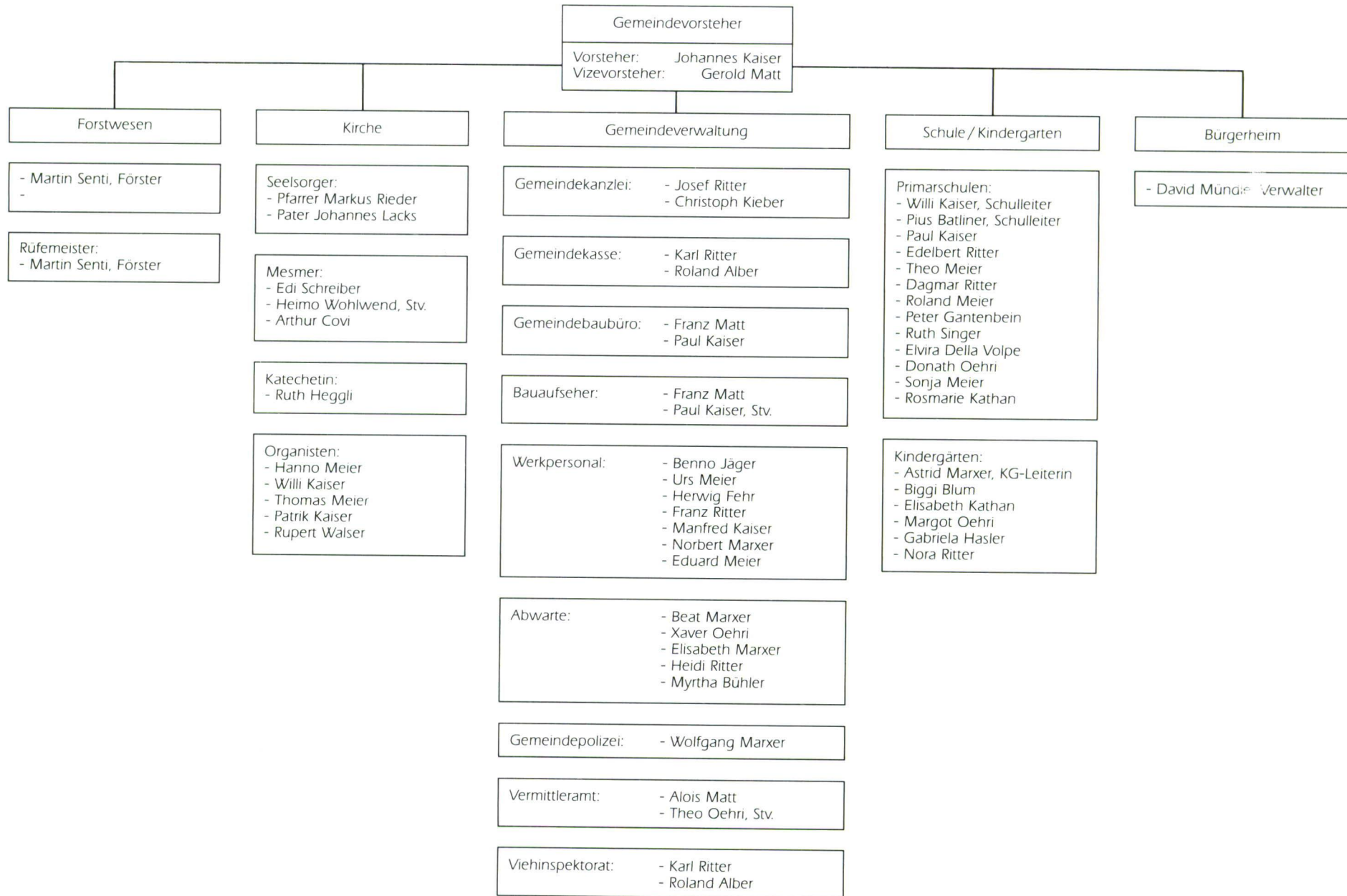


Wirtschaft zum Gänsenbach (155. Nr. 614/781)



Dieses Wirtshausschild zierte im letzten Jahrhundert das prächtige Holzhaus unterhalb der heutigen Sennerei. Es ist das Elternhaus der Gebrüder Eduard, Franz und Felix Meier. Ihr Vater, Urban Meier, hat es 1932 umgebaut. Heute ist es – nach erfolgter Renovation und einer schönen Ausenfassade mit Schindeln – im Besitz von Eduard Meier. Das Wirtschaftsschild liegt im Landesmuseum in Vaduz.

Organigramm Gemeindeverwaltung Mauren





Sprech- und Schalterstunden der Gemeindeverwaltung

Vorsteher:

Sprechstunden
am Nachmittag oder
nach tel. Vereinbarung!
Telefon 075/32470

Gemeindekasse und Einwohner- Kontrolle:

Täglich

9.00-12.00 Uhr
14.00-17.00 Uhr
Telefon 31334

Sekretär:

Täglich

9.00-12.00 Uhr
14.00-17.00 Uhr
Telefon 32470

Baubüro:

Täglich
Dienstag und Donnerstag

11.00-12.00 Uhr
16.00-17.00 Uhr
Telefon 32266

Neu:
Telefax 35314

Am Samstag bleiben alle Büros der Gemeindeverwaltung geschlossen

Umwelt- und Naturschutz - Umwelteinrichtungen

Kehricht- und Sperrgutabfuhr: jeden Mittwoch

Altpapiersammlung:

Abfuhr alle 2 Monate

Sammelstelle Bürgerheim Mauren

Sammelstelle Bahnhofstestelle

Schaanwald

Gebührenfreie Abfuhr mit Ochsner-Lastwagen im Jahre
1991 jeweils am Samstag:

9. Februar, 13. April, 8. Juni, 10. August, 12. Oktober
und 14. Dezember durch Pfadfinder.

Sammelstellen für Glas, Papier, Altmittel, Weiss- blechdosen, Aluminium, Altöl- und Speisefett und Batterien:

Mauren: beim Bürgerheim (Weiherring)

Schaanwald: Bahnhofstestelle (gegenüber «Alter Zoll»)

Bauschutt-Deponie und Kompostierung:

Deponiestelle Im Ziel, Mauren

Kadaversammelstelle:

Bei Berthold Beck, Pfandbrunnen 340, Mauren

Giftsammelstelle (keine Gemeindegatsammelstelle):

Mauren, Depot Bauernverband (Ferdinand Frick), bei
Apotheken, Drogerien, sowie bei der Giftsammelstelle
(Schädlerhaus) in Vaduz.

Giftscheine:

Bezug beim Gewässerschutzamt, Vaduz

Werkhof IGZ

Telefon 33546

Gemeinde-Bibliothek:

Öffnungszeiten: Dienstag von 15.00 - 16.30 Uhr und
Freitag von 16.00-18.30 Uhr. Während der Schulferien
ist die Bibliothek jeweils am Freitag von 17.00-18.30
Uhr geöffnet.

Polizei-Notruf

Telefon 117

Sanitäts-Notruf

Telefon 144

Feuerwehr

Telefon 118

Kommandant Raimund Kieber
Kdt. Stv. Rudolf Marxer

Telefon 32618
Telefon 31821

Schule

Primarschule Mauren

Primarschule Schaanwald

Kindergarten Weiherring

Kindergarten Wegacker

Kindergarten Schaanwald

Gemeindegatsaal Mauren

Telefon 32495

Telefon 31929

Telefon 32434

Telefon 32695

Telefon 32687

Telefon 34360

Familienhilfe und Krankenpflege

- Schwester Luise, Station bei Arztpraxis Dr. Marxer,
Eschen

Telefon 35474

- Vermittlung:

Christel Pfatschbacher
oder Regina Wanger

Telefon 34945
Telefon 31184

Altenpflege Unterland

- Regina Wanger, Eschen

Telefon 31184

Mahlzeitendienst

- Myrtha Bühler, Mauren

Telefon 31779

Haus-Notruf

Telefon 54747

Ärzte

Drs. med. Egon Matt und
Josef Frick, Mauren

Telefon 34030

Pfarramt

Pfarrer Markus Rieder

Mesmer Eduard Schreiber

Telefon 31389
Telefon 32552

Vermittler

Alois Matt, Mauren

Telefon 31440

Sportpark Eschen/Mauren

Telefon 32607

